

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration: Scovoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.

Zur Lage.

Von unserem Wiener Korrespondenten erhalten wir die folgenden Mittheilungen: —z. Wien, 21. April.

Die neuesten Nachrichten gehen nun auch über den letzten Vermittlungsversuch der Diplomatie zur Tagesordnung über. Die Pforte hat es abgelehnt, dem Rathschlage Englands zu folgen und einen Spezialbevollmächtigten nach Kischinew zu entsenden. Einen Augenblick lang schien man in Konstantinopel geneigt, auf diesen Plan einzugehen; aber das Schwanken währte nicht lange und schließlich erklärte man, daß jeder neue Schritt des Entgegenkommens gegen Rußland nur eine neue Demüthigung bringen würde, daß der Krieg nun einmal unvermeidlich und daß die Pforte eher entschlossen sei, unterzugehen, als ihr Dasein von der Großmuth Rußlands zu erbetteln. Damit ist nun auch der letzte diplomatische Versöhnungsversuch zu Ende und da nun den Diplomaten nichts mehr zu thun bleibt, werden wohl endlich die Armeen in die Aktion treten.

Nachrichten von der unteren Donau melden von dem großen Eifer, mit welchem die Türken alle Punkte, auf welchen ein Uebergang nur halbwegs möglich, besetzen. Was Rußland betrifft, so gibt es — den vorliegenden Berichten zufolge — ganze Provinzen, in denen man Niemand begegnet, als Offizieren und Soldaten. In ganz Podolien, der ganzen Linie Kiew-Wolohyl entlang, ist ununterbrochen Kavallerie und Artillerie in Bewegung. Zur Anschaffung von Pferden hat man sich diesmal eines Mittels bedient, das bisher in Rußland nie in Anwendung war und das großes Mißvergnügen hervorgerufen hat: man hat Pferde im Requisitionsweg angekauft. Besondere Kommissionen waren beauftragt, vier Kategorien zu bilden, die beiden letzten bestimmt für's Fuhrwesen, Transporte und andere niedrige Dienste, die dritte Kategorie für die Kavallerie und die vierte für die Artillerie. Die ersterwähnten Kategorien werden mit 45—64 Rubel, die dritte mit 64 bis zu 140 und die vierte mit 140—200 Rubel bezahlt. Die Kommissionen sind mit solcher Strenge vorgegangen, daß mehr als vierzigtausend Pferde in dem einzigen Gouvernement von Kiew requirirt wurden, obwohl man bisher nur für die letzten Kategorien ausgehoben hat; man ist gegenwärtig daran, die Kavalleriepferde auszuheben.

Zur Tagesgeschichte.

Das Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff dürfte heute bereits an den diversen Bestimmungsorten eingetroffen sein und wird wohl auch die übrige Welt bald Gelegenheit erhalten, die offiziellen Kriegsmotive Rußlands in authentischer Form kennen zu lernen. Was man bisher darüber gemeldet, ist selbst an „befreundeter“ Stelle nicht besonders zu behagen, insbesondere nicht der „natürliche Protektor der türkischen Slaven“ sehr unangenehm in die Augen. Uebrigens steht unsere gestrige Bemerkung auch heute noch, daß nämlich die Mittheilungen der Reuterschen „Office“ vorsichtig aufzunehmen seien; in diplomatischen Kreisen wird die mitgetheilte Analyse des Gortschakoff'schen Rundschreibens für fraglich gehalten. Wie die letzten „Annäherungsversuche“ zwischen Rußland und der Türkei, so sind auch die offenbar auf russischen Fingern in den letzten Tagen von Herrn Melegari gemachten Versuche, zu sondiren, ob die Kabinete nicht zu bewegen wären, sich für den Fall des russisch-türkischen Krieges zur Neutralität zu verpflichten, erfolglos geblieben. Nirgends sei auch nur die geringste Lust vorhanden, der eigenen Aktionsfreiheit in irgend einer Weise zu präjudiciren.

Der offiziellen „Wiener Abendpost“ wird aus der russischen Hauptstadt geschrieben, daß, obwohl man dort den Krieg als unvermeidlich betrachte, es doch nöthig befunden werde, sich vorher noch mit anderen Kabinetten „über Manches zu verständigen“ Uebrigens sei von eigentlichem Enthusiasmus für den Krieg keine Rede, und man betrachte ihn als ein „nothwendiges Uebel“. Ferner wird in dem Briefe gesagt: „Die Sympathien für die Serben haben nach den Erzählungen der Leiden, welche die nunmehr zurückgekehrten russischen Freiwilligen durchgemacht haben, in ein Gefühl der Erbitterung umgeschlagen. Man will von den Serben nichts mehr hören.“ Das hindert aber augenscheinlich die panslawistische Agitation nicht, in Serbien einen neuen Brand anzuschüren. Man meldet nämlich aus Belgrad, daß in den letzten Tagen abermals russische Gemissäre eingetroffen seien. Dieselben bieten Alles auf, um Serbien zur Theilnahme an dem Kriege zu veranlassen. In den letzten Tagen wurden in Belgrad auch Freiwilligenbänden geworben. Dieselben gehen nach Bosnien und werden unter das Kommando des Obersten Despotovic gestellt.

Wenn die Meldungen eines Wiener Blattes richtig sind, so ist auch in Stambul die Kriegsbegeisterung eine sehr mächtige. Der Sultan und sein Schwager Mahmud Damat Pascha wollen den Krieg nicht, weil sie bei einem unglücklichen Ausgange für ihre Herrschaft und ihr Leben fürchten. Auch Edhem und Savfet Pascha seien im Grunde friedlich gesinnt, und dennoch treibt Alles dem Kriege zu. — Im Palaste zu Dolma-Bagdische ist man jedoch noch immer unschlüssig über die Abreise des Sultans zur Donau-Armee, da man befürchtet, daß bei der Erregtheit der Gemüther, die jetzt in der türkischen Hauptstadt herrscht, die Abwesenheit des Beherrschers, wenn auch nur für kurze Zeit, bedeutende Folgen haben könnte. — Die Verfolgung der Anhänger Midhat Pascha's dauert fort. — Das Personal der russischen Botschaft in Konstantinopel ist noch immer ohne Weisung. Den Journalen wurde verboten, über Truppenbewegungen zu berichten. Alle Tagesfinden Ministerrathssitzungen statt. — Nach einer Pariser Meldung der „Kreuzzeitung“ übergibt Rußland der Pforte ein Ultimatum, da es das Londoner Protokoll als Ultimatum ansieht. Melidoff werde bloß vor seiner Abreise Gortschakoff's bevorstehendes Circular in Konstantinopel übergeben und sodann durch das kaiserliche Manifest der Kriegszustand als eröffnet erklärt werden. Die Feindseligkeiten beginnen nach Petersburger Nachrichten kaum vor Anfang Mai. — Die türkische Regierung hat die territoriale Armee von Epirus und Thessalien zu den Fahnen einberufen. Ueber Bolo sind vier Batterien großer Geschütze aus Konstantinopel hierher gebracht worden. — Berichten aus Konstantinopel zufolge, dürfte dort schon in den nächsten Tagen, wenn nicht das ganze englische Mittelmeer-Geschwader, so doch ein bedeutender Theil desselben, einlaufen, und zwar unter dem Vorwande, die englische Kolonie zu beschützen. Wie der „National-Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, soll der dortige Botschafter Italiens, General Cialdini, auffallend viel von der Bedrohung italienischer Interessen im Falle einer Intervention Oesterreichs im Oriente reden. Wie ferner aus London berichtet wird, haben daselbst mehrere neuere Schritte des Generals Menabrea, die deutlich den Stempel eines Liebesdienstes für Rußland getragen, das Mißtrauen gegen Italien, das man immer offener der Zweideutigkeit zeigt, erhöht. Aus

Rußland.

— „Russia, by D. Mackenzie Wallace“, 2. vol. — Das rechte Buch zur rechten Zeit.

Heute, wo Rußland am Vorabend eines großen Krieges steht, muß es für Europa von hohem Werthe sein, aus unparteiischer und sachkundiger Quelle ein getreues Bild des riesigen Staates gezeichnet zu sehen, der bis jetzt viel zu wenig gekannt ist. Mr. Mackenzie, der Verfasser des vorliegenden Werkes, kam im Jahre 1870 nach Rußland und blieb daselbst bis zum Dezember 1875, also nahezu sechs Jahre, bloß zu dem Zwecke, um Land und Leute genau zu studiren. Er verbrachte seine Zeit nicht, wie so viele Reisende dies thun, bloß in Petersburg und Moskau, sondern reiste von einem Ende des Landes zum anderen. In kleinen Landstädten sowohl, wie in den Dörfern Lithauens, bei den Kirgisen der Steppe, wie bei den Landbesessenen in Mittelrußland, bei den Popen wie bei den Bauern suchte er sich auf das Geheueste zu informiren, und daß Mackenzie es mit seiner Aufgabe ernst nahm, kann man schon aus dem Umstande entnehmen, daß seine Gespräche mit den Vertretern aller Klassen weder als allzu geistreich, noch witzig erscheinen, also die Vermuthung nahe legen, daß sie wahrheitsgetreu sind, ein Vorzug, dessen sich nicht alle derartige Bilder, und insbesondere nicht die über Rußland rühmen können.

In den letzten Wochen beschäftigte sich die Welt sehr viel mit dem Charakter des Generals Ignatieff, und insbesondere wurde der Mangel an Wahrheitsliebe, der sich so ganz naiv und fast unbewußt in dem russischen Diplomaten zu erkennen gibt, hervorgehoben. Wenn man das Buch Mackenzie's durchgelesen hat, wird man sich

über diese Eigenthümlichkeit des russischen Diplomaten durchaus nicht mehr wundern, ja dieselbe gar nicht auffallend finden. Der General ist eben nur der getreue Repräsentant des Volkes, aus dessen Reihen er hervorging. Der Russe kennt die sittliche Verpflichtung zur Wahrheit nicht. Wahrheit und Lüge sind ihm nur zwei ganz gleiche Begriffe, wie zwei gleichberechtigte Farben, deren er sich bedient, je nachdem er glaubt, die eine oder die andere mit mehr Nutzen anwenden zu können. Dieser sittliche, moralische Mangel allein schon verhindert, daß der Russe jemals zu den civilisirten europäischen Nationen gehören könnte. In seinem Charakter, seiner Erziehung, seiner Entwicklung und Rasse-Abstammung liegt ein absolut essentieller Unterschied von dem europäischen gesitteten Menschen. Der Russe mag gebildet, unterrichtet, erzogen und gedrillt werden — er wird immer grundverschieden von dem Europäer bleiben, denn die Grundlage seiner Moral, seiner sittlichen Individualität ist von der des Europäers durchaus verschieden.

Einzelne Russen, ja selbst ganze Stände, mögen aus verschiedenen Ursachen europäische Sitten nachahmen oder annehmen; über die Nachahmung kommen sie nicht hinaus. Von einem Fortschritt, einer Entwicklung aus inneren Gründen kann keine Rede sein; das Volk sowohl, sowie die Priesterkaste bleiben die alten Asiaten, deren Ideen, Moral, soziale und politische Ansichten von denen Europa's ebenso verschieden sind, wie die der Chinesen von denen der Bewohner der Vereinigten Staaten von Amerika.

Ueber die politischen Veränderungen, welche in Rußland seit den letzten zwanzig Jahren äußerlich wenigstens stattgefunden haben, wurde bereits viel geschrieben. Die neuen Einrichtungen der Kommunalverwaltung, die bäuerliche Gerichtsbarkeit, die industriellen Genossen-

schaften werden alle von Mackenzie ausführlich und unparteiisch beurtheilt. Die Emanzipation der Leibeigenen brachte nicht die Segnungen mit sich im Gefolge, welche man erwartet hatte. Der Bauer trinkt nämlich und will nicht arbeiten, wenn er nicht absolut muß. Hierin wird er am meisten durch die Popen unterstützt, die der Hauptschuch des Landes sind. Nirgends äußert sich der schlimme Einfluß einer Geistlichkeit in höherem Maße als in Rußland. Der Pope ist ebenso unwissend und abergläubig wie der Bauer, dabei absolut arbeitsscheu und nur darauf erpicht, die paar Kopfen, welche der Bauer sich vielleicht zusammengescharrt hat, für seine sogenannten religiösen Ceremonien zu ergattern. Zu diesem Behufe erfindet der Pope Feiertage und religiöse Verordnungen, für welche der Bauer zu bezahlen hat und die der Pope häufig nicht einmal nüchtern vornimmt. Man hört im Auslande so häufig von Dorfschulen und anderen Verbesserungen sprechen. Sie existiren zumeist nur auf dem Papier.

Die Zemstros, das sind die neuen lokalen Verwaltungsbehörden, haben nicht das geleistet, was von ihnen erwartet wurde. Das Land ist nicht von einem Neze von Straßen bedeckt, die Brücken befinden sich noch in dem früheren schlechten Zustande; Krankenhäuser und Erziehungsanstalten fehlen. Sehr wenig oder nichts wurde für die Entwicklung von Handel und Industrie gethan, und die Dörfer bleiben so ziemlich das, was sie unter der alten Verwaltung waren. Mackenzie meint, daß die Zemstros wohl etwas Gutes geleistet hätten, indem nämlich die Steuern durch sie etwas gerechter vertheilt worden seien, allein die Wirksamkeit der neuen Lokalbehörden wurde von der Regierung selbst plötzlich ganz eingeschränkt. Wie ja einem absolut und nur durch Furcht, sowie Be-

Dom wird eine erhebliche Berstung in dem Zustande des an der Herzbeutel-Wasserfucht erkrankten Papstes gemeldet. Weiter wird von da berichtet: Die demnächstige Abreise des Nuntius Jacobini von Wien nach Rom ist wahrscheinlich. Derselbe soll neue Instruktionen erhalten, und man erblickt hierin den ersten Schritt der Curie, um die gelockerten Freundschafts-Beziehungen des Vatikans mit Oesterreich wieder zu befestigen.

Aus St. Petersburg wird berichtet, daß am 7. d. zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen wurde, welchem die russische Regierung dem Fürsten Karl die bestimmte Versicherung gab, die Selbstständigkeit der Fürstenthümer unter jener Form zu sichern, für welche das Einverständnis der europäischen Großmächte zu erlangen sein wird. Der Czar bleibt sechs Tage lang bei der Südmarmee. In der Nähe von Ungent wird Fürst Karl persönlich den Czaren begrüßen. — Wie man aus Petersburg meldet, wurde im Laufe der fortgesetzten Beratungen des Ministerkomitees beschlossen, schon jetzt die gesammte russische Armee zu mobilisieren und sowohl im Norden als auch im Süden an den Grenzen Reserve-Armeen aufzustellen, um jeder Eventualität gewachsen zu sein.

Berichten aus Rußland zufolge dürften die Türken, um ihre Kräfte nicht zu stark zu zerplittern, nur an zwei Stellen über die Donau zu gehen, und zwar bei genannter Stadt und dann bei Widin und man glaubt, daß die türkische Heeresleitung nur deshalb bei letztgenannter Stadt allein 100,000 Mann zusammenzog, während im Festungs-Bierecke Nustschuk-Schumla-Barna-Silistria kaum 70,000 Mann liegen, weil es ihre Absicht sei, von Kalafat aus ein bedeutendes Truppenkorps bis an die Muta vorzuschieben, um dem Feinde auch den Uebergang über diesen Fluß freitig zu machen.

In Frankreich ist zwischen den Bischöfen und der Regierung ein Konflikt ausgebrochen. Das „Echo Universel“ meldet: Jules Simon beauftragte den Präfekten von Nievre, dem Bischof von Nevers zu erklären, er hätte nicht das Recht, Cirkulare an die Maire zu richten; die Regierung ist entschlossen, ihre Rechte gegen die bischöflichen Anmaßungen zu sichern.

Die Orientpolitik Oesterreich-Ungarns.

Immer häufiger und zuverlässiger werden die Neußerungen der ausländischen Presse, welche der Anschauung Ausdruck geben, Oesterreich-Ungarn werde binnen Kurzem in die türkischen Grenzprovinzen einrücken und Bosnien und die Herzegowina okkupieren. So spricht sich heute die „Nationalzeitung“ über diesen Gegenstand folgendermaßen aus: „Uns scheint es fraglos, daß der ausgebrochene

stechung regierten Staate wie Rußland begreiflich, bekam die Regierung in Petersburg auf einmal Angst vor der neuen Lokalverwaltung und versuchte dieselbe nach Möglichkeit einzuschränken. Die Versammlungen mußten die Adelsmarschälle als ihre Präsidenten annehmen. Der Einfluß der Zemstro auf Industrie und Handel wurde gänzlich abgezwängt, so daß die kaufmännischen Klassen alles Interesse an der Verwaltung verloren. Die Deffentlichkeit, welche zuerst den Versammlungen gewährleistet worden war, wurde unterdrückt, und so kam es, daß die Zemstro ein vollständiger Schatten geworden ist und gar nichts mehr wirken kann.

Und die große, so viel gepriesene Emanzipation? Madenzie widmet diesem Ereignisse viele Kapitel in seinem Buche und kommt zu dem folgenden Schlusse. Es lasse sich nicht leugnen, daß der legale Status der Bauern durch die Emanzipation bedeutend gebessert worden sei, und daß sie vielfache Gelegenheit gehabt hätten, um materielle und moralische Fortschritte zu machen. Allein wenn man einen Schritt weiter gehen und ausfinden will, in welcher Weise die Bauern von ihrer neuen günstigen Lage Gebrauch gemacht hätten und ob sie dieselben zu guten Zwecken benutzt hätten, so müsse man leider sofort zu dem Schlusse kommen, daß dies nicht im hohen Grade der Fall gewesen sei. Hier und da findet sich vielleicht eine kleine Gemeinde, in welcher die Bewohner bedeutende Fortschritte gemacht haben, allein andererseits sieht man die große Mehrzahl der Distrikte, in welchen die guten und die schlimmen Folgen der großen sozialen Krisis so mit einander vermengt sind, daß man nun schon zu einem Schlusse kommen kann. Die große Mehrzahl der gebildeten Russen überzeugte sich jetzt selbst und leidet unter dem Einflusse zerstörter Illusionen. Sie glaubten, durch die Emanzipation werde der Leibeigene und der Bauer sofort geändert werden, und Mäßigkeit, Arbeitslust, sowie der Drang nach Erziehung würden plötzlich in jedem Busen erwachen. Diese Erwartungen wurden bit-

ter gefaßt machen, und die Hoffnung seiner Chauvinisten, dem Feinde ein Sadoma beizubringen, wird sich schwerlich erfüllen. Aber daß der schließliche Ausgang des ungleichen Kampfes ein für Rußland günstiger sein werde, wird hier wenigstens kaum bezweifelt. Optimistische Vergleiche in den Blättern mit den Ereignissen der fünfzigjährigen Jahre kehren mehrfach wieder, vergessen aber den Lauf der Dinge namentlich seit der Bildung des Dreikaiser-Bundes, dessen Folgen bald wieder hervortreten dürften. Die Wiener offiziellen Korrespondenzen bereiten mit jedem Tage deutlicher auf ein österreichisches Eingreifen vor, welches Oesterreichs Interesse wahrnehmen, aber Rußland jedenfalls nicht hindernd in den Weg treten werde.“

Wo aber wird die Stelle sein, an der man stillstehen kann? Man pocht heute in Oesterreich auf die Versicherung Kaiser Alexanders, er werde, in die Türkei eingebracht, auch sie zu verlassen wissen, er werde einen selbstlosen, nicht einen Eroberungskrieg führen. Man sagt in Oesterreich, man wolle ihn beim Wort halten, er möge der Rajah Bosniens, der Herzegowina und Bulgariens eine geordnete Regierung sichern, was Oesterreich nur gutheißen könne; aber keine Staatenbildungen, keine Eroberungen, keine Umwälzung der Fortenherrschaft. Noch ist der Kampf nicht ausgebrochen und schon hört man in Rußland den Ruf: der Krieg wird begonnen ohne Eigennutz, bloß für die türkischen Christen, die vom Joch der Türken für immer befreit werden müssen. Das heißt also Vertreibung der Türken aus Europa. Daß wir in einigen Monaten nicht bloß vor solchen Phantasiebildern und Belleitaten, sondern vor dieser Eventualität in klarer Wirklichkeit stehen können, wird man anerkennen und im Auge behalten müssen. Was thut dann Oesterreich?

Die alte Osmarck Europa's feierte kürzlich ein Jubelfest ihres Feldherrn und Symbols der Wehrkraft des Staates. Im Her liegt Oesterreichs beste Kraft seit langer Zeit, die berufen ist, die fehlende Einheit des Volksthum zu ersetzen. Oesterreich ist es nicht beschieden, schon heute die Pfade mancher Staaten Europa's zu wandeln, welche geographisch und national ihre Grenzen in den Hauptlinien erreicht haben, Pfade der ruhigen inneren Entwicklung im Wechselstreit der parlamentarischen und anderen Volkskräfte. Oesterreich hat sein Volksthum noch zu schaffen, seine Staatsgrenzen zu noch auszubauen und dazu ist berufen der feste Wille des Fürsten und seine feste Faust, das Heer. Die eine von den zwei österreichischen Seelen verkörpert sich in ihm und der Partei, welche heute, dem Anschein nach, mehr und mehr zur Geltung kommt. Sie glaubt den Dingen im Orient nicht thatenlos zusehen zu dürfen, sondern fest den Finger auf die Stelle setzen zu müssen, welche Oesterreichs ganze Zukunft bedeutet. Die Gegner geben den sich wie Leute, die vor der heranbrausenden Ueberschwemmung die Thüren schließen und ertrinkend noch nach dem Staat schreien, der die Deiche herstellen soll. Wie der Ausgleich zwischen beiden auch zu Stande kommen mag, wir wünschen, daß es Oesterreich und dem klugen und besonnenen Staatsmanne, der in kritischer Zeit an seiner Spitze steht, gelingen möge, bei Zeiten die nötigen Deiche so weit und so fest aufzuführen, als es für die Sicherung seiner Zukunft erforderlich ist.“

Eine heute vorliegende Berliner Korrespondenz der „Rölnischen Ztg.“ äußert sich über das gleiche Thema wie folgt:

Die schon neulich erwähnte Ansicht preussischer höherer Militärs, die Russen würden an der Donau keinen leichten Stand haben und der Feldzug für sie kein sehr rascher Siegeslauf sein, scheint auch in Wien geteilt zu werden. Ein von dort datirter, anscheinend sachkundiger Artikel in dem heute ausgegebenen Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ spricht sich in diesem Sinne aus. Doch gibt man sich auch in antirussischen Kreisen nicht den Erwartungen hin, welche ein englisches Parlamentsmitglied, das neulich hier durchreisete, zu hegen schien und nach welchen die Türkei durch ihre Siege die Welt überraschen werde. Rußland muß sich auf eine hartnäckige Defensiv-Seite

ist in vollständiger Unwissenheit aller der verwickelten Details derselben. Von den gewöhnlichen Klagen der Rajah's, wie z. B. allzu drückende Besteuerung, Korruption der Richter und ähnlichen Leiden weiß er nichts, und wenn er von denselben erfähre, würde es ihn nicht gewaltig aufregen. Die Ausschließung von dem Militärdienste würde er als eine Bevorzugung betrachten, und was die elende Verwaltung, die Bestechung der Richter und die allzu schweren Steuern betrifft, so kennt der russische Bauer alle diese Dinge aus persönlicher Erfahrung, weshalb ihn dieselben nicht bei Anderen in Erstaunen setzen. Die gewöhnliche Erzählung von türkischer Mißregierung würde daher den russischen Bauer nicht stark aufregen. Allein Erzählungen von dem Todeskampfe der Rechtgläubigen gegen den Muselman, Geschichten von Massakrungen, Sklavenverkäufen und die Vernichtung ganzer Dörfer der orthodoxen Christen durch die Anhänger des Islams üben auf den russischen Bauer einen ganz anderen Einfluß aus. Der alte Geist, welcher die Steppe Schritt für Schritt von den nomadischen Horden gewann, ist noch nicht ganz ausgestorben, und sowie in alten Zeiten der Muji schnell sein Beil ergriff und zu Hilfe sprang, wenn der Ruf erscholl: „Die Tartaren kommen, unser Volk wird todtgeschlagen!“ ebenso ist der Muji der jetzigen Zeit bereit, seinen Bestand zu leisten, wenn der Ruf von den orthodoxen Brüdern jenseits der Donau erschallt. Die gebildeten Klassen haben einen Fond von Sentimentalität, welcher nach der Ansicht von Madenzie mit den Thaten ihres Alltagslebens gar nicht übereinstimmt, allein doch existirt und viel zur Erklärung ihrer Stimmung gegen die Türken beiträgt.

Der Charakter ist überall derselbe; das sittliche Prinzip der Wahrheit, der Ehrlichkeit und der individuellen Rechtfchaffenheit fehlt in dem russischen Nationalcharakter. Bauer oder Knaes, Beamter oder Pope, sie sind alle gleich.

In die Verwaltung der Justiz auf dem Lande sowohl, wie in den Städten geht Madenzie genau ein, und kommt hierbei zu sehr traurigen Schlüssen.

Die Richter sind roh, ungebildet und bestechlich, die Geschworenen theils von religiösen, theils von pseudo-philosophischen und sozialen Problemen angefect, die ganze Rechtspflege abhängig von dem Machtspruche der Polizei oder des Ministers in Petersburg. Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Richter existirt nicht einmal dem Namen nach.

Die absolute Nichtsnutzigkeit des kleinen und großen Adels auf dem Lande, ob derselbe noch dem alten tartarischen Systeme nachlebt, oder ob er sich den Firnis der französischen Sitten angeeignet hat, das Haschen in allen Klassen bloß nach Orden und bureaukratischer Auszeichnung und nach Avancement wird einschneidend dargestellt, wenn auch die Thatsachen nichts weniger als neu sind.

Was die brennendste aller Fragen, die orientalische Frage betrifft, so schreibt Madenzie: Der russische Bauer

Ueberaus charakteristisch für die Situation ist aber die Sprache, welche die „Neue Freie Presse“ führt. Dasselbe Organ, welches noch vorgestern die Forderung erhoben hatte, daß Oesterreich-Ungarn Rußland mit aller Macht zum Frieden zwingen, ergreift sich heute über die Okkupationsfrage in folgenden Neußerungen: „Auch der Plan, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen, erschreckt uns heute nicht. So lange wir befürchten mußten, Oesterreich-Ungarn könnte in Ausübung geheimer, in Berlin getroffener Verabredungen als Verbündeter Rußlands über die Save gehen, haben wir gegen eine solche, auf abenteuerliche und ungerechte Grundlagen gebaute Politik angeknüpft. Wie die Dinge heute liegen, dürfen wir wohl nicht mehr bezorgen, daß Oesterreich-Ungarn den Einmarsch in Bosnien im Dienste Rußlands vollziehen würde, sondern wir hegen die Ueberzeugung, daß er im eigenen Interesse Oesterreich-Ungarns erfolgte. Wir möchten sogar vermuthen, daß die Fortsetzung des Einmarsch, falls es dazu käme, keineswegs mit feindseligen oder besorgten Blicken betrachtet, denn er würde kaum stattfinden, ohne daß sich die Wiener Regierung vorher mit der Türkei verständigt hätte. Obwohl ein solcher Schritt dem Reiche schwere Opfer auferlegte und wir von ganzem Herzen wünschen, daß die Ereignisse uns nicht dazu zwingen, kann doch die Notwendigkeit eintreten, die Wacht an der Donau durch vorgeschobene Posten an der Bosna und Neretva zu verstärken. Nicht die Sorge um die Erhaltung der Türkei wird Oesterreich-Ungarn zum Einmarsche treiben, sondern jener gesunde und berechtigte Egoismus, ohne den kein Staat gedeihen kann.“

Ueberaus charakteristisch für die Situation ist aber die Sprache, welche die „Neue Freie Presse“ führt. Dasselbe Organ, welches noch vorgestern die Forderung erhoben hatte, daß Oesterreich-Ungarn Rußland mit aller Macht zum Frieden zwingen, ergreift sich heute über die Okkupationsfrage in folgenden Neußerungen:

Ueberaus charakteristisch für die Situation ist aber die Sprache, welche die „Neue Freie Presse“ führt. Dasselbe Organ, welches noch vorgestern die Forderung erhoben hatte, daß Oesterreich-Ungarn Rußland mit aller Macht zum Frieden zwingen, ergreift sich heute über die Okkupationsfrage in folgenden Neußerungen:

Budapest, 22. April.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses wurde vor Allem der bekannte Bericht der Inkompatibilitäts-Kommission in Betreff des Abgeordneten Sever Arzente vorgelesen. Desider Szilagyi bezeichnete den Bericht als mangelhaft, weil darin nicht ausgesprochen ist, daß Arzente, weil er sein Mandat nicht eingereicht hat, im Sinne des Gesetzes seines passiven Wahlrechtes für drei Jahre verlustig zu erklären sei. Man müsse daher den Bericht an die Inkompatibilitäts-Kommission zurückweisen. Die Konferenz schloß sich dieser Ansicht an. — Der bekannte Kommissionsbericht über §. 181 der Geschäftsordnung, wonach Sitzungen des Abgeordnetenhauses auf den Wunsch von 20 Abgeordneten nur dann einzuberufen sind, wenn von diesen gewisse Formalitäten eingehalten werden, wurde gebilligt. — Ebenso billigte die Konferenz den Bericht der Finanz-

Was die russische Regierung betrifft, so glaubte Madenzie zur Zeit, als er sein Buch schrieb, daß dieselbe wirklich nicht an einen Krieg denke, allein die Ereignisse der letzten Wochen werden ihn wohl eines Besseren belehren haben.

Kommission, welcher den Nachtragkredit für die Ausrodung von Pancsovaer Weingärten, wo die Phylloxera aufgetreten ist, verweigert. Minister Trefort stimmte ebenfalls zu, da die Rodungen nirgends Erfolg hatten, und heuer ein europäischer Kongreß sich mit der Phylloxera-Frage beschäftigen wird, dessen Resultat abzuwarten sein wird. — Präsident Gorove empfahl die Angelegenheit der rumänisirten Magyaren im Hunyader Komitee der Aufmerksamkeit der Konferenz. Es werden diesbezüglich Subskriptionsbögen ausgegeben werden, und beauftragte man die Abgeordneten Gabriel Baross und Karl P. Szathmáry, Subskriptionen zu sammeln. — Schließlich zeigte Ministerpräsident Tisza an, er werde im Hause den Antrag stellen, daß der Gesetzentwurf über das Vormundschafswesen noch in dieser Woche verhandelt werden soll.

Wir haben bereits von den Meldungen Notiz genommen, nach welchen der Czar ein beglückwünschendes Handschreiben an den Erzherzog Albrecht bei Gelegenheit der Jubiläumfeier des Letzteren gerichtet haben soll. Wie das „Tagbl.“ meldet, erinnert der Czar in dem Handschreiben, daß er stets so glücklich war, an dem ruhmreichen österreichischen Prinzen einen Freund zu besitzen, dessen wohlwollende Gesinnungen für ihn und sein Reich sich niemals verleugnet haben. Der Czar erinnert an das Vergnügen, das ihm die Verleihung des höchsten Ordens, den er zu vergeben hat, nämlich des St. Georgs-Ordens, an den Erzherzog bereitet hatte und gibt zum Schlusse seiner feinen Zuversicht Ausdruck, daß er auch ferner an dem ruhmgekrönten prinziplichen Feldmarschall einen unwandelbaren Freund besitzen werde, was nur zum Wohle beider Reiche gereichen würde.

Ueber eventuelle Veränderungen im Ministerium, welche nach der Votirung der Ausgleichsgeetze durch den Reichstag Platz greifen sollen, wird nach „Relet Népe“ in den Kreisen der Regierungsanhänger eine neue Kombination kolportirt. Demnach sollte Minister Péchy an die Spitze des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel treten, während Emerich Fvák, gegenwärtiger Direktor der Nordostbahn, Kommunikationsminister würde. Zum Generaldirektor der vereinigten Staatsbahnen soll der Staatssekretär Hieronymi ausersuchen sein, dem der jetzige Direktor der Staatsbahnen und der Direktor der Ostbahn an die Seite gegeben würden.

Ueber die Verbindung der russischen Regierungskreise mit der panславistischen Agitation macht die sonst überaus russenfreundliche „Kreuzzeitung“ folgende bemerkenswerthen Äußerungen:

Es ist leider Thatsache, daß in Rußland Männer von amtlicher Stellung zu den leitenden Organen der slavischen Komitees gehören und mit an der Spitze der aus den Komiteekreisen betriebenen panславistischen Propaganda stehen. Wir erinnern in dieser Beziehung nur an neuliche Vorgänge in einer Versammlung des slavischen Komitees zu Moskau, wo in Betreff des „Bruders Serbien“ Kundgebungen erfolgten, welche mit agitatorischen Brandreden die größte Heftigkeit hatten. Erscheint aber solche über die Grenzen Rußlands hinausgreifende Aktion schon an sich dem Staatsinteresse in hohem Grade nachtheilig, weil sie unvermeidlich Mißtrauen hervorruft, so ist ihre Verquickung mit amtlichen Elementen für die internationalen Beziehungen geradezu verderblich. Und treten nun gar Männer wie die Herren Tschernajeff und Fudejess mit ihren ausgesprochenen „großserbischen“ und anderen panславistischen Plänen unter amtlicher Konnivenz wieder offen mit in die Aktion, so liegt doch wohl der Gedanke sehr nahe, daß es Oesterreich-Ungarn nicht gleichgültig sein kann, solche Vorkämpfer einer solchen, Friedens- und Ordnungs-Interessen feindlichen Sache an seinen Grenzen wirthschaften zu sehen. Und was hat denn im bisherigen Verlaufe der Orient-Wirren die panславistische Partei den Interessen Rußlands genützt? Vornehmlich durch die Presse dieser Partei ist ein großer Theil des russischen Volkes geflissentlich nicht bloß in eine fanatische, sondern auch in eine begehrliche Aufregung versetzt worden. Der nächste Hauptzielpunkt dieses Treibens war aber, wie Herr Tschernajeff es ja unumwunden genug erklärt hat, die Hineinziehung Rußlands in einen Krieg mit der Türkei. Dieser Krieg steht nunmehr vor der Thür. Zu seinem glücklichen Ausgange wird es unserer Meinung nach wesentlich beitragen, wenn das offizielle Rußland sich von jeder Gemeinschaft mit Elementen frei macht, die in ihrem ganzen Streben nur geeignet sind, die Gefahren weitergreifender Verwickelungen heraufzubeschwören.

Zur Kennzeichnung der politischen Lage bringt die „Köln. Ztg.“ aus Paris folgende telegraphische Nachrichten:

Petersburger Nachrichten zufolge soll zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag unterzeichnet werden, in welchem dieses Fürstenthum zum Königreich erhoben wird. Der Großfürst-Thronfolger wird denselben Mittheilungen zufolge bis zur Donau bei der Armee bleiben, und Atalow, das Haupt der slavischen Komitees, den Thronfolger nach Kischinew begleiten. Der Czar geht von Kischinew nach Livadia. Laut der „France“ würde Oesterreich-Ungarn Bosnien nur in dem Falle besetzen, daß die russischen Heere auf Stambul marschirten und so die Türkei mit Besetzung bedrohten. — Dem Vornehmen nach ist als zuverlässig anzunehmen, daß England

während des Krieges an der unteren Donau eine weit thätigere Rolle spielen wird, als bisher angenommen wurde. In den hiesigen türkischen Kreisen herrscht keineswegs eine entnuthigte Stimmung.

Nach einem Telegramme des „Menör“ hat der Ausschub des serbischen Kirchenkongresses in Karlowitz gestern beschlossen, an den Kultus- und Unterrichtsminister das Verlangen zu stellen, daß die Verwaltung der Tösch-Stiftung diesem Ausschusse übertragen werde.

Das Fünfundzwanziger-Komitee, welches die allgemeine Bürgerversammlung und eine Petition der Budapester Bürger an den Reichstag um Verwerfung der Ausgleichsentwürfe vorbereitet, hielt gestern unter dem Vorsitz Moriz Szenkirczy's eine Sitzung, in welcher der Entwurf der erwähnten Petition vorgelegt und gutgeheißen wurde. Die Petition soll demnächst auch in den Zeitungen veröffentlicht werden. Für die allgemeine Bürgerversammlung ist der künftige Sonntag in Aussicht genommen und dürfte sie im großen Redoutensaal stattfinden.

Um den vielseitigen Klagen über die Gerichtsreferuatoren abzuhelfen, soll der Justizminister nach „Közvelemény“ die Absicht haben, künftig die Gerichtsreferuatoren aus der Reihe der pensionirten Richter zu ernennen, und zwar in der Weise, daß die Ernannten ihre Pensionen als gewesene Richter weiter beziehen würden. Diese Begünstigung ließe hoffen, daß dann die Aenden der Gerichtsreferuatoren geübteren und verlässlicheren Händen anvertraut wären. Der Justizminister soll seinen diesbezüglichen Vorschlag schon nächstens dem Ministerrathe vorlegen.

Die Ausgleichsvorlagen

— Konferenz des liberalen Klubs. —

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses hat der Ministerpräsident Koloman Tisza die Anzeige gemacht, daß er die Ausgleichsvorlagen in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einbringen werde. Wir haben hierüber Folgendes mitzutheilen:

Nach Erledigung einiger minder wichtiger Gegenstände, über die wir an anderer Stelle berichten, ergriff Ministerpräsident Tisza das Wort. Er zeigte an, daß er morgen dem Abgeordnetenhause die Gesetzentwürfe über die Bankfrage, über die 80 Millionen Schuld, über das Handels- und Zollbündniß, dann über die Zuckers- und Spiritussteuer, endlich einen Antrag auf Entsendung einer Kommission zur Feststellung der Quote vorlegen wird. Die Tarife könne er wegen der Verhandlungen mit Deutschland, die eben im Zuge sind, noch nicht vorlegen, doch werde er sie nach Abschluß der Verhandlungen entweder selbstständig oder zugleich mit dem betreffenden Handelsvertrage vorlegen. Die Gesetzentwürfe werden von ausführlichen Motivenberichten begleitet sein; jezt bitte er bloß, die Konferenz möge seinem Antrage zustimmen, wonach die Gesetzentwürfe über die Zuckers- und Spiritussteuer an die Finanzkommission gewiesen, für die übrigen Gesetzentwürfe aber Spezialkommissionen bestellt werden sollen. Besonders betonte er, daß die Wahl der Mitglieder der Quotenkommission noch an irgend einem Tage dieser Woche stattfinden möge, denn da alle Ausgleichs-Gesetzentwürfe in Verbindung mit einander zu verhandeln sein werden, wäre die Verzögerung der Arbeiten dieser Kommission mit großem Zeitverluste für die Ausgleichsverhandlungen verbunden. Auch im Jahre 1867 beobachtete man ein derartiges Vorgehen. Die für die Arbeiten der Quotenkommission erforderlichen Daten sind bereits zusammen gestellt. Schließlich bemerkte er, daß trotz Alledem, was bisher über die Ausgleichsfrage gesagt wurde, Jedermann aus den Gesetzentwürfen und aus den Motivenberichten sich von zwei Dingen überzeugen wird, davon nämlich, daß erstens durch die vorgelegten Gesetzentwürfe keinerlei Rechte aufgegeben werden, und zweitens, daß diese Gesetzentwürfe unsere Finanzlage im Vergleiche zu den jetzigen Verhältnissen bedeutend verbessern werden.

Eduard Ziedenyi drückte in längerer Rede seine Besorgnisse darüber aus, daß die Quotenkommission ihre Arbeiten beginnen soll, bevor die übrigen Gesetzentwürfe erledigt sein werden; er berief sich dabei auf das Vorgehen vom Jahre 1867, denn damals sei die Quotenkommission gar nicht an die Arbeit gegangen, so lange der Ges.-Art. XII, sowie das Zoll- und Handelsbündniß nicht angenommen waren.

Paul Somfich erklärte sich mit dem Antrage des Ministerpräsidenten einverstanden, vorausgesetzt, daß alle für die Thätigkeit der Quotenkommission erforderlichen Daten ihr auch zur Verfügung gestellt werden.

Ministerpräsident Tisza antwortete auf Ziedenyi's Bemerkungen, daß ja der Ges.-Art. XII vom Jahre 1867 auch heute noch gültig sei. Irrig ist die Behauptung, als wäre die Votirung des Zoll- und Handelsbündnisses im Jahre 1867 den Arbeiten der Quotenkommission vorgegangen. Diese Kommission war schon mehrere Monate früher thätig und das Resultat ihrer Arbeiten wurde gleichzeitig mit dem Zoll- und Handelsbündniß eingebracht. Uebrigens ist die Reihenfolge der Verhandlung dieser Gesetzentwürfe nicht entscheidend, denn sie werden alle zu gleicher Zeit sanktionirt werden.

Die Konferenz nahm hierauf ohne weitere Debatte den Antrag des Ministerpräsidenten an.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. April.

Militär-Abchiedsbanket. Der Generalstab von Wien veranstaltete gestern Nachmittags in Fröhner's Hotel „Imperial“ den aus Anlaß des Jubiläum's des Herrn Erzherzogs Albrecht in Wien weilenden österreichischen Generalstabs-Offizieren ein Abchieds-Banket. Demselben wohnten ungefähr fünfzig Personen bei, darunter der Generalstabschef FML. Freiherr v. Schönfeld, dessen Stellvertreter GM. Maximilian Fischer, der Kommandant des 7. kroatisch-slavonischen Landwehr-Districtes zu Agrar, GM. Karl Wischnj-

nich, Honved-Oberst v. Fehérváry etc. General-Major v. Fischer todtire auf den Generalstab, General-Major Wischnich auf die Thätigkeit desselben und Oberst Fehérváry auf den Generalstabschef FML. Freiherrn v. Schönfeld. Sämmtliche Trinksprüche wurden von den Anwesenden durch begeisterte Hochrufe erwidert. Um 5 Uhr endete das Fest.

Zum Empfange Tahir Bey's. Die hauptstädtische „Corvina“-Kommission hielt heute abermals zwei Sitzungen ab und entfernten sich die Mitglieder aus der zweiten Konferenz mit dem Bewußtsein, noch weniger zu wissen, als gestern. Doch nein! Etwas Neues hatte man doch erfahren: daß nämlich auch — Tahir Bey selbst nicht wisse, ob er nach Budapest kommt. Die Vormittags-Sitzung wurde vom Ober-Bürgermeister mit der verstimmlenden Anzeige eröffnet, daß außer den von den Frühblättern mitgetheilten Berichten keinerlei neue Nachrichten eingelaufen seien. Mátyus citirt das französische Sprichwort: „Du sublime au ridicule etc.“ und gibt der Ansicht Ausdruck, daß man in dieser Weise nicht fortberathen könne, ohne sich lächerlich zu machen; die Regierung müsse fest bestimmtes wissen und man solle bei derselben anfragen. Der Vorsitzende erwidert hierauf, er habe heute bereits mit dem Ministerpräsidenten gesprochen und dieser habe ihm mitgetheilt, daß die Entscheidung wahrscheinlich heute Vormittags in Wien erfolge; sobald er selbst etwas Bestimmtes erfahre, werde er nicht erlangen, der Kommission unverzüglich Nachricht zukommen zu lassen. Ober-Stadthauptmann Thaisch verwahrte sich in derselben Sitzung gegen eine ihm von einigen Mitgliedern des Komitees der Jugend in den Mund gelegte Äußerung. Er habe den Korporationen und Vereinen nicht verboten, sich en masse zum Empfange Tahir Bey's zum Bahnhofe zu begeben, sondern die Herren lediglich darauf aufmerksam gemacht und ihnen im Interesse der Ordnung nahegelegt, daß es zweckmäßig wäre, wenn sich die Korporationen nicht insgesammt gleichzeitig, sondern jede einzeln zum Bahnhofe versäßen, da in dieser Weise die Aufstellung und Placirung derselben leichter von Statten geht. Die Konferenz nimmt diese Reklifikation zur Kenntniß. — Unter sothanan Umständen blieb der Konferenz nichts Anderes übrig, als in Erwartung der Nachmittags einlaufenden Berichte für 5 Uhr Nachmittags abermals ein offizielles Rendezvous zu vereinbaren. Die zweite Sitzung eröffnete der Vorsitzende mit der Mittheilung, von Franz Pulsky sei gegen 2 Uhr folgendes Telegramm eingelangt: „Tahir Bey nahm die Einladung der Hauptstadt mit herzlichem Danke entgegen; er weiß noch nicht, ob er kommt.“ Nachmittags habe er den Ministerpräsidenten aufgesucht, um von ihm Näheres zu erfahren, doch befände sich auch Sr. Exzellenz in derselben Ungewißheit; übrigens erwarte der Ministerpräsident jeden Moment bestimmte Nachrichten, welche er sofort der Kommission übermitteln wird. Man fülle nun die Mühe mit Kunstpausen aus, besichtigte die zum Schmucke des „Corvina“ = Wagens angefertigten Wappenbilder des Königs Mathias, ordnete an, daß auch den Deputationen aus der Provinz Nähe beim Empfang, beim Banket und bei der Uebergabe der „Corvina“ reservirt werden u. s. w. Mittlerweile erschien eine von dem im „Goldenen Adler“ permanent tagenden Komitee der Jugend entsendete Deputation, welche Nachrichten erbitten kam und ihrerseits die Meldung brachte, das Komitee sei Nachmittags aus Wien benachrichtigt worden, man erwarte daselbst die telegraphische Mittheilung aus Konstantinopel, ob der Delegirte des Sultans der ungarischen Hauptstadt einen Besuch abstatten dürfe, und hoffe, bis 7 Uhr Abends diesbezüglich Bestimmtes melden zu können. Da indeß im Laufe der nächsten Viertelstunden die erhofften Nachrichten von keinerlei Seite eintreffen, so löst sich die Konferenz nach einer zwanglosen Konversation, in welcher die nachgerade komische Gestaltung der Dinge vielfach glossirt wurde, auf und erklärt sich der vielgeplagte und vielgehezte Ober-Bürgermeister ganz allein in Permanenz. Zur Uebrigen wurde für morgen Vormittags 10 Uhr eine weitere Sitzung anberaumt. — Bis 10 Uhr Abends traf keinerlei Meldung aus Wien ein. In „hochoffiziellen“ Kreisen ist man der Ansicht, der Delegirte des Sultans werde Budapest besuchen, diesem Besuche müsse jedoch eine Audienz bei Sr. Majestät vorangehen. — Nachts 11 Uhr langte an das im „Goldenen Adler“ tagende Jugend-Komitee ein Telegramm, von „Mehreren“ unterzeichnet, ein, in welchem als bestimmt angezeigt wird, daß Tahir Bey nicht nach Budapest kommt.

Zu Ehren Salvini's fand gestern Abends in den Salons des Generals Lür ein glänzendes Souper statt, an dem auch die Gasm des Nationaltheaters, Fr. Steika Gerster, theilnahm, welche die durchwegs aus Künstlern und Kunstfreunden bestehende Gesellschaft in Gemeinschaft mit ihrer Schwester, Frau Kaiser, durch ihren herrlichen Gesang zur Begeisterung hinriß. Lür, Salvini und Sokai sprachen Toasts auf Italien und Ungarn. Aber es ist charakteristisch für die Zeiten, daß der Italiener auf Italien und der Ungar auf Ungarn sein Glas leerte. Das pleante man sonst — bemerkt „Hon“ — umgekehrt zu halten.

Die türkische Deputation kommt. Ueber die Reise der türkischen Studenten-Deputation gehen der „Egyetértés“ die folgenden Telegramme zu:

Buda, 20. April, 12 Uhr 40 M. Mittags. Nach Ablauf einer Stunde wird die Deputation ihre Reise nach Budapest antreten. Ganz Konstantinopel ist auf den Reinen; die Begeisterung ist unbeschreiblich ergreifend. Der Führer der Deputation, Abgeordneter Husny Bey, wird eine französische Rede halten.

Konstantinopel, 21. April, 12 Uhr Mittags. Gestern ist eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation der türkischen studierenden Jugend mit einem Präsidenten und einem Redakteur über Barna nach Pest gereist, um den in Konstantinopel abgefertigten Besuch der ungarischen Jugend zu erwidern. Da diese Deputation keinen offiziellen Charakter besitzt, kann die türkische Regierung hieron die österreichisch-ungarische Regierung auch nicht in Kenntnis gesetzt haben.

Rußschuk, 21. April, 6 Uhr Abends. Die Konstantinopoler Deputation wurde von Bacha Abdul Kerim, der sich von hier nach Schumla begibt, im Bahnhofs empfangen und wärmstens begrüßt. Die Deputation wird, da ihr Gepäck zurückgelassen ist, bis Dienstag hier verweilen. Für heute Abends arrangirt die türkische Bevölkerung ein glänzendes Banket, zu welchem die hier befindlichen Ungarn geladen sind. Diese werden beim Banket unter Führung Georg Szilvanyi's korporativ erscheinen. Die Begeisterung übertrifft jede Vorstellung.

Der Vizepräsident der „Costa-Kommission“, Julius Kufács, und der Reichstagsabgeordnete Emerich Szalay sind heute nach Rußschuk abgereist, um die türkische Deputation daselbst insulange „festzuhalten“, bis die Vorbereitungen des hiesigen Komite's beendet und auch die ungarischen Städte, welche die Deputation unterwegs berührt, empfangsbereit sind.

* Die Ansprache Dr. Bela Erdödy's, welche derselbe im Namen der hauptstädtischen Jugend gestern an Tahir Bey in türkischer Sprache richtete, lautet folgendermaßen:

Atafetla bej efendim hazretleri! (Eine unübersetzbare orientalistisch-überwiegendliche Titulatur.)

Gestatten Sie dem Staube zu Ihren Füßen, daß ich Seitens der vor Sw. Hoheit ersichtenen Bürger der ungarischen Hauptstadt und der Abgesandten Ihrer Hochschulen einige Worte an Sie richte, mein Herr! Wir kommen aus unserem Lande mit aus tiefstem Herzen stammender froher Begeisterung und daselbe Gefühl ist es, welche in der Brust aller unserer Landsleute Ihre Ankunft mit frommem Gebete begrüßt. Die edle und gafffreundliche osmanische Nation hat unsere verfolgten Landsleute vor so vielen Jahren unter ihren legendreichen Schatz genommen, sie hat unsere Nation in deren Nothen hilfreich unterstützt und dafür sagen wir mit Wärme unseres Wortes Dank der trefflichen und großherzigen türkischen Brudernation.

Der erhabene Herrscher der osmanischen Nation hat uns nun neue Beweise seiner Huld und Großmuth gegeben, da er dem sicheren Schutze Sw. Hoheit ein Geschenk für die ungarische Nation anvertraute, von dem wir nicht einmal zu träumen gewagt. Das ist die größte Huld, die wir hoffen konnten. Er sendet uns als Geschenk einen Schatz, der uns an vergangene Zeiten des Ruhmes gemahnt, aber der auch für die türkische Nation das Gedenden an die siegreiche Einnahme Buda's bedeutet. So ist es denn der Sinn dieses Geschenkes, das nichts mehr erinnern soll an die Bitterkeit, die in den blutigen Kämpfen der beiden Nationen liegt. Und ist auch die Freundschaft der beiden Nationen sicher Langst eine Thatsache geworden, so wird das Friedensinstrument doch erst jetzt unterzeichnet, erst jetzt festgesetzt, denn die ungarische Nation betrachtet als Pfand des Freundschafts- und Friedensbündnisses das Geschenk, das ihr von Sr. Majestät dem Sultan geworden.

Jünger Dank verbindet uns mit der türkischen Nation und nie wird aus unserem Herzen schwinden das Gefühl der Sympathie und der Freundschaft, das wir für Reich und Nation der Osmanen empfinden. Daher bitten wir Sie, im Namen unserer Sender, unser Land, zumal unsere Hauptstadt zu besuchen, damit wir danken können für die Großmuth Sr. Majestät des Sultans und für die freundlichen Bemühungen Sw. Hoheit. Willkommen und Gott zum Grube bei den Magyaren! Mit offener Armen und mit beglücktem Danke erwartet die ungarische Nation den Abgesandten des Sultans. Und indem wir die uns dargebotene Hand freudig ergreifen, wünschen wir: Lange lebe Sw. Majestät Abdul Hamid, lange lebe der Abgesandte des Sultans und lange lebe die edle türkische Brudernation! (Begeisterte dreimalige Schreie Jajaka-Rufe.)

* Todesfall. Der Hilfsämter-Vize-Direktor im Landesvertheidigungs-Ministerium, Ferdinand Moser, der in letzter Zeit wegen Gefäßschwäche sich im Landes-Irrenhause auf dem Leopoldsfelde befand, ist daselbst dieser Tage gestorben.

* Der „hauptstädtischen Rettungs-Anstalt“ (Kóvárosi szövetés) sind einem uns zugehenden Ansuchen zufolge bisher 20 Personen als Gründer beigetreten, welche zusammen 1760 fl. spendeten. Außerdem haben 15 Personen lebenslängliche Beiträge von zusammen 113 fl. jährlich zugesichert. An jährlichen Beiträgen wurden ferner von 26 Personen zusammen 171 fl. zugesichert. Ein für allemal haben schließlich 15 Personen 153 fl. gespendet. Zudem die Leitung der „hauptstädtischen Rettungs-Anstalt“ den Spendern für die gewidmeten Gaben den Dank ausspricht, bittet sie diejenigen Menschenfreunde, an welche sie sich im Interesse des humanen Instituts mit Unterstützungsgesuchen gewendet, den Letzteren — sofern dies nicht schon geschehen — je eher entsprechen zu wollen. Die wohlthätigen Gaben oder Zusicherungen sind an den Kassier des Instituts, Herrn Sigmund Falk (Mondgasse 4) zu leiten.

* Einbruch in eine Wechselstube. In Wien wurde gestern in einer der beliebtesten Passagen bei Heilellichte ein Einbruch in eine Wechselstube verübt. Wiener Blättern entnehmen wir Folgendes über den Vorfall:

Auf dem Schottenring im Hause Nr. 4 befindet sich die Wechselstube von J. H. Singer, ein ziemlich geräumiges Lokal, von dem eine Doppelglashüre auf die Straße führt. Hart anstoßend ist das breite hohe Auslagfenster, in welchem die gewöhnlichen Schauegegenstände bei Wechseln, Papier, Silber- und Goldrentscheine, Aktien, Obligationen, fremdländisches Papiergeld und darauf theils

in Schüsseln, in its freilegend Gold- und Silbermünzen verschiedener Art sich befanden. Gestern (21.) um die Mittagszeit wurde das Lokal gesperrt und zwar zog man vor die Auslage das eiserne Gitter-Mouleau, während die Thüre nur einfach abgesperrt und nicht weiter verwahrt wurde. Als um 2 Uhr der Comptoirist das Lokal betreten wollte, fand er dasselbe unverändert und zu seinem großen Staunen leer. Nirgends war eine Unordnung zu bemerken. Nichts deutete darauf hin, daß eine fremde Person hier gewesen. Als sein Blick auf die Auslage fiel und er die Silber- und Goldmünzen vermehrte — die Papiere lagen ebenfalls nicht in der gewöhnlichen Ordnung — stieg dem Comptoiristen sofort der Verdacht auf daß hier ein Diebstahl geschehen. Er verständigte den in der Nähe stehenden Sicherheitswachposten und während dieser im Lokal blieb, holte er den Chef und dessen Sohn aus einem nahen Kaffeehaus. Der Dieb mußte offenbar mit den Verhältnissen wohl vertraut gewesen sein, denn es ist wahrscheinlich, daß er mittelst Nachschlüssels in das Lokal gedrungen ist. Den Schlüssel dürfte er sich nach einem Wachsabdruck des Schloßes, den er sich leicht bei einer früheren Rekognosirung verschaffen konnte, zurechtgefeilt haben. Vor den Glasscheiben der Thüre befinden sich grüne Vorhänge, die den Einblick in das Lokal verwehren, vor dem Auslagfenster waren die Monteur herabgelassen, und so blieb die Anwesenheit des Fremden unbemerkt. Auch sein Weggehen wurde von keiner der in den Nebengeschäften befindlichen Personen bemerkt. Die in der Auslage befindlichen Obligationen wurden theilweise vorgefunden. Der freche, offenbar nach einem schlaun erdachten Plane ausgeführte Einbruch hat in den Kreisen der Wechselstuben-Besitzer mit Recht großes Aufsehen gemacht. Im Laufe des Nachmittags wurde erhoben, daß der Thäter das Auslagfenster von Innen erbrochen und folgende Geldsorten entwendet habe: 7 Stück Noten zu 1000 Mark, 2 Stück Noten zu 1000 Francs, 2 Noten zu 100 Rd. St., 2 Noten zu 100 Lire, 2 Noten zu 100 Rubel, 10 Noten zu 1 Rubel, 10 Stück vierfache Dukaten neuer Prägung, 30 Stück gewöhnlicher Dukaten, 30 Stück Silberzwanziger, diverse Scheidemünzen, darunter viele amerikanische und sächsische, 2 Stück Silberente zu 100 fl., 2 Stück 1860er Lose zu 500 fl., ein Donaudampfschiffahrts-Los, eine Lloydactie und 2 Stück Papierrente zu 100 fl. Einen Theil der gestohlenen Wertpapiere hat der Verbrecher zwischen halb 2 und 3 Uhr in verschiedenen Wechselstuben verkauft. Der Thäter wird als ein junger Mann geschildert, der defekte Kleidungsstücke am Leibe hatte und einen schwarzen Vollbart trägt. Herr Singer erleidet einen Schaden von mehr als 8000 fl. Noch gestern Nachts erfolgte übrigens die Verhaftung eines jungen Mannes, welcher dringend verdächtig erscheint, den Einbruchdiebstahl verübt zu haben. Die Untersuchung ist im vollen Gange.

* Aus Freude irrsinnig geworden. Dem „Budapesti Napil.“ wird aus Stuhlweihenburg geschrieben: Nikolaus Illman, ein allgemein geachteter Magistratsrath unserer Stadt, verlor vor einigen Monaten sein Augenlicht und begab sich vor Kurzem nach Wien, um dort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Er wurde glücklich operirt, doch hatte die glückliche Operation eine noch unglücklichere Folge, indem der Bedauernswerthe aus Freude darüber, daß er sein Augenlicht wieder erlangt hatte, irrsinnig wurde.

* Zwischenfall bei einem Leichenbegängniß. Dem Vicomte Daru wurden am 17. April Früh in der Madeline-Kirche in Paris die letzten Ehren erwiesen. Die ganze Familie Orleans, auch Khalil Pascha und der Prinz von Oranien kamen zur Kirche. Vor und bei dem Leichenbegängniß ereignete sich folgender Zwischenfall: Eine Bouquetiere, Namens Jabella, die es Daru einst zu danken hatte, daß ihr Geschäft florirte, weil er ihr die ersten Blumen im Jockey-Club abgenommen, wollte in ihrer Weise das Andenken ihres Wohlthäters ehren und brachte einen Kranz von weißen Nieser und Hyacinthen für den Sarg. Die Familie wollte aber diese Gabe nicht annehmen und ließ die Geberin durch den Ceremonienmeister abwehren. Diese verkehrte jedoch im Eifer ihrer Pietät und fuhr mit dem Kranze im offenen Wagen durch den Friedhof, wo sie die einbrechende Nacht abwartete, um ihre Blumengabe auf das Grab Daru's zu legen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im deutschen Theater (Direktor Swoboda) ging heute Angengrubers bekanntes Volksstück „Der Pfarre von Kirchseld“ bei sehr gut besuchtem Hause in Szene. Die Aufführung dieses Stückes soll auf Wunsch Salvini's geschehen sein, da in demselben die Rolle des „Wurzelsepp“ zu den Glanz-Partien des Direktors Swoboda gehört. Herr Swoboda vertheilte diese gute Meinung seines Künstler-Kollegen in vollem Maße. Swoboda's Spiel war vorzüglich und wirkte zündend auf das Publikum, das den ausgezeichneten Künstler durch fröhlichen Beifall und zahlreiche Hervorrufe lobte. Neben Swoboda erwarben noch verdiente Anerkennung Fräulein Bach, die als „Anna“ allerliebst ausfiel und mit warmer Innigkeit spielte, sowie die Herren Schwabe (Pfarrer), Moser (Schulmeister), Lindau (Michel) und Frau Engel (Brigitte), welche durchwegs tüchtige Leistungen boten. Fräulein Bach und Herr Schwabe wurden sogar auf offener Szene durch Applaus ausgezeichnet. Die Vorstellung war im Ganzen eine sehr gelungene. Salvini wohnte derselben mit sichtlichem Interesse und oft lebhaft applaudirend in einer Partierloge vom Anfang bis zum Schluß bei. * Salvini tritt Dienstag als „Macbeth“ auf. Man rühmt diese Leistung als eine der besten des italienischen Tragöden.

* In Wiener Künstlerkreisen macht die Nachricht großes Aufsehen, daß Herr Joseph Helmesberger seine Stelle als Professor am Konservatorium niedergelegt habe. Der Künstler motivirt seine Demission mit einem andauernden Gelenkschmerz an der rechten Hand.

* Wie das „Frdl.“ meldet, ist das Projekt eines Gesammt-Gastspiels der Gesellschaft des Wiener Stadttheaters in Budapest definitiv aufgegeben worden, da man hier nicht die Konkurrenz mit der italienischen Oper, die sich hier durch allerlei Gastspiele für einige Wochen etablirt, aufsuchen will.

* Siemiradzki soll für seine „Bakelinde des Nero“ 40,000 Rubel verkauft und vom Czaren erhalten haben. Für die Oeuvre kam der Künstler zu seiner Familie nach Warschau und brachte ein kleineres Gemälde „Annulatenverkauf“ mit, um es dort auszustellen.

Offener Sprechsaal.*) Spiegel- und Bergolderwaaren-Fabrik-Niederlage von LEOPOLD FINEK,

Badgasse, im v. Mochonyschen Hause, empfiehlt ihr reichsortirtes Lager von Spiegeln in Gold-, Oryd-, Kunholz- und schwarzen Rahmen, Gonsolische, Bronzelüster, Schlafzimmer-Ampeln u. c. c. ferner das Neueste von Delarben-D. u. f. bildern (nach berühmtesten Meistern) in eleganten Goldrahmen. Sehenswürdig sind die neu auf Lager habenden Venetianer Spiegel. Alle Gegenstände erlasse ich zu den billigsten Preisen und sind diese auch gegen Ratenzahlung beziehbar. Delportraits werden nach Photographie schönstens ausgeführt. — Provinz-Anfragen prompt, und werden alle Anfragen umgehend beantwortet. 990

Rosalia Nemetschek,

Gymnastikerin, wird von ihrer Tochter, Eleonore Nemetschek, Kunstreiterin, höflichst ersucht, ihren Aufenthaltsort in der Administration dieses Blattes anzugeben. 1514

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Der Courier des Czaren, welcher die russische Girkulante überbringt, trifft heute Abends hier ein.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Der „Pester“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Die Russen beabsichtigen, die Aufmerksamkeit auf die sibirische Armee zu lenken, während die große Truppenmassen nach Asien werfen, um dort den Hauptschlag zu führen. — In Krakau eingetroffene Berichte melden, daß anhaltendes Regenwetter den Vormarsch der russischen Südarmee erschwere; alle Flüsse sind angeschwollen, die Truppen seien verstimmt und leiden ungeheuer unter den Strapazen. — Gerüchten zufolge soll der Thronfolger das Kommando der russischen Armee übernehmen — Die Nachricht, daß Annunien bei Turn-Severin militärische Vorbereitungen treffe, ist falsch.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Es wird konstatiert, daß an dem letzten mißglückten Vermittlungsversuche Dejemreid-Ungarn nicht partizipirte; die Aneuerung hiezu ging von einer an der Orientfrage wenig beteiligten Macht aus.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät gestattete, daß Tahir Bey die „Corvina“ in Budapest überreichen dürfe. Pulkfy ist heute Abends nach Budapest abgereist, Tahir Bey reist morgen mit dem Frühzug ab; er wurde Abends dem Grafen Andrássy vorgestellt.

Petersburg, 22. April. (Privat-Telegramm.) Ein sechsprozentiges Anlehen von 300 Millionen holländischer Goldgulden zum Kurse von 92 wurde soeben abgeschlossen. Die Ankunft Layard's hat in der Situation sehr wenig geändert. Layard unternimmt keinen Vermittlungsversuch und gibt der Pforte auch keine Hoffnung auf englische Hilfe.

Konstantinopel, 22. April. Layard hatte längere Besprechungen mit dem Großvezier und dem Minister des Aeußern und wird heute vom Sultan empfangen werden.

Bukarest, 22. April. Die rumänische Presse spricht sich lebhaft gegen die von Bourke gemachte Erklärung im britischen Parlamente aus, daß Rumänien einen Theil des türkischen Reiches bilde.

Petersburg, 22. April. Die Behauptung, daß Rußland dem Vatikan Vorschläge zur Regelung der Differenzen machte und daß der Vatikan dieselben ablehnte, entbehrt jeder Begründung.

Paris, 22. April. Das Schwarzgericht verurtheilte Cassagnac zu zweimonatlichem Gefängniß.

Lemberg, 22. April. Der Schriftsteller und Abgeordnete Graf Moriz Dzieduszycki ist gestorben.

Der kleine Kapitalist.

Dombóvár, 22. April. (Privat-Telegramm.) Heute Nacht hatten wir starken Frost; inwiefern derselbe geschadet, läßt sich noch nicht beurtheilen.

Zünfircher, 22. April. (Priv.-Telegr.) Starker Frost, frühgeschneitene Weinreben total erfroren. Frucht unbeschädigt. Die Gebirge sind voll Schnee. Anhaltende empfindliche Kälte.

Großwarden, 22. April. (Priv.-Telegr.) Saaten standen bisher schön; nun neuerdings Winter mit Schnee und Frost; Einfluss auf Saaten noch unbekannt.

Zolna, 22. April. (Priv.-Telegr.) Heute Morgens 2 Grad Kälte, Wind ohne Reif; der Frost hat dem Obst, dem blühenden Reps und Weinstock wahrscheinlich geschadet.

B u d a p e s t, 22. April.

(Die allgemeine ungarische Municipal-Rechnung) veröffentlicht heute im Amtsblatte ihre Bilanz vom 31. Dezember 1876. Unter den Aktiven erscheinen: Baare Kasse 8125 fl. 92 kr., Wechselportefeuille 163,975 fl. 63 kr., eigene Effekten 15,280 fl., Vorkäufe auf Effekten 25,356 fl. 28 kr., Inventar 1960 fl. 87 kr., angelegte Gelder 15,000 fl., Haus in der Wiener Gasse 140,000 fl., 50 Prozent Antheil an der Radialstraßen-Unternehmung 1.074,968 fl. 48 kr., Darlehen an die Pesther Volksbank 10,000 fl., auf Hypotheken gegeben 73,075 fl., Debitoren 244,670 fl. 21 kr., Verlust 2.354,861 fl. 32 kr. Total 4.127,273 fl. 71 kr. — Passiva: Aktienkapital 4.000,000 fl., nicht erhobene Dividenden 664 fl. 26 kr., Hypothekendarlehen auf das Haus in der Wiener Gasse 62,617 fl. 93 kr., Kreditoren 20,189 fl. 44 kr., Verlustreserve 43,802 fl. 8 kr., Total 4.127,273 fl. 71 kr. — Im Gewinn- und Verlustkonto erscheinen als Einnahmen: Zinsen im Eskomptgeschäft, von Vorkäufen 1944 fl. 53 kr., in laufender Rechnung 19,034 fl. 67 kr., Hausertragniß 12,486 fl. 28 kr., Bankprovisionen 2010 fl. 69 kr., Reservefond 8899 fl. 25 kr., Verlust 2.354,861 fl. 32 kr., zusammen 2.415,443 fl. 75 kr. Ausgaben: Gehalte und Spezen 31,511 fl. 4 kr., Abschreibungen 1351 fl. 66 kr., Vertragsablosungen 42,000 fl., Verlust an Effekten 8213 fl. 31 kr., Steuern 4797 fl. 19 kr., Abschreibungen an zweifelhaften Wechseln 6736 fl. 85 kr., Amortisation von Hypothekendarlehen 4579 fl. 58 kr., Abschreibung vom Hauswerth 90,000 fl., Verlust an der Radialstraße 2.030,558 fl. 11 kr., Verlustreserve 43,802 fl. 8 kr., Verlust vom Jahre 1875 151,863 fl. 93 kr., zusammen 2.415,443 fl. 75 kr. — Wenn man den in der Bilanz aufgeführten Verlust von dem Aktienkapital abzieht, so bleibt noch ein Vermögensüberschuß von etwas über 1.600,000 fl. oder 32 fl. per Aktie. Ob bei der von der Direktion beantragten Liquidation, deren Durchführung bei der Natur der zu realisirenden Aktiva möglicherweise viele Jahre dauern kann, dieser Betrag tatsächlich erzielt wird, wollen wir allerdings nicht verbürgen. Erwähnlich ist es jedenfalls, daß das Institut mit Ausnahme des Hypothekendarlehens auf das Haus in der Wiener Gasse und 20,189 fl. Kreditoren keine Schulden hat und daher nicht gezwungen ist, Nothverkäufe zu machen.

Saatenstand- und Geschäftsberichte.

K. Erlau, 20. April. (Orig.-Bericht.) Nachdem wir Anfangs dieses Monats schöne Frühjahrs-tage hatten, ist seit acht Tagen Frost, Schnee und Regen eingetreten. Der Frost hat an den Saaten keinen Schaden angerichtet, dagegen haben die in der Blüthe stehenden Obstbäume etwas gelitten. Der Schnee ist bald verschmolzen, jedoch das Regenwetter hält schon seit mehreren Tagen an und wenn auch diese abnormale Witterung vorläufig keinen Grund zu Besorgnissen gibt, so wäre doch schon eine Witterungswechsel erwünscht, um den unterbrochenen Frühjahrsanbau fortsetzen zu können. Das Getreidegeschäft bewegt sich in sehr engen Grenzen.

B. Nagy-Mihály, 19. April. (Orig.-Ber.) Der Saatenstand ist sowohl hier, wie in der ganzen Gegend sehr befriedigend, obgleich wir Montag, den 16. d. M., einen tüchtigen Schneefall hatten, welcher volle vierundzwanzig Stunden währte und welchem ein Regen folgte. Der Frost schädete nur den Pfirsichbäumen, deren Blüthen gänzlich abgefroren sind, und zum Theil den Bohnen. Der Mais- und Kartoffel-Anbau hat bereits begonnen und dürfte bis Schluß des laufenden Monats beendet werden.

G. Prikl-Zt.-Zván, 19. April. (Orig.-Ber.) Am 17. d. Nachts hatten wir einen ziemlich starken Frost mit Schneefall verbunden, seitdem hatten wir fortwährend Regen. Nach allgemeiner Ansicht hat der Frost keinen Schaden angerichtet, weder an Getreide, noch an Obst. In Folge der oberen festen Berichte war das Getreidegeschäft lebhaft. Preise haben sich stark erhöht: Weizen, 1876er 83-86 pfd. 12 fl. bis 12 fl. 50 kr.; Hafer, alter 48-50 pfd. 7 fl. 20 kr. pr. 100 Kilogramm.

Wien, 21. April. Aus dem Wochenberichte der nied.österr. Handelskammer.) Schafwolle. Der Umsatz dieser Woche beschränkte sich auf circa 80 Meterzentner feiner ungarischer Gerberwolle und ein Böhmisches mittelfeiner Einsaur an inländische Händler und etwa 200 Meterzentner Mauthwollen an Ausländer. Preise unverändert.

Leder, Häute und Felle. Betreffs der Berichtswache ist eine bessere Tendenz für gearbeitetes Leder zu konstatiren, es traten ziemlich viele Provinzkäufer auf; Sohlenleder etwas fester. Der Verkehr in Häuten und Kalbfellen zeigte gegen die Vorwoche keine Veränderung. Auch in Lamm- und Rishellen blieb das Geschäft still; man erwartet einen bedeutenden Rückgang in sämtlichen Artikeln dieser Branchen.

Habern. Zufuhren treffen ziemlich flott ein und ist auch der Absatz ein günstiger, da die Fabriken bei den gegenwärtigen konvenablen Preisen Bedarfsbedürfnisse vornehmen. Notirungen: ungarische, Prima

weiße 21 fl. 75 kr. bis 22 fl. 50 kr., mittel weiße 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr., Fuß- 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., Pack-, fein 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., Pack-, grob 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr., blaue Leinen 13 fl. 25 kr. bis 14 fl., blaue Leinen, gemischt mit Baumwolle 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., Baumwolle, weiße 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 25 kr., Kattun 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 25 kr.

De L. Trotz der abnormen Witterung in der ablaufenden Woche, sowie der steigenden Devisenkurse und der Deisaatpreise in Ungarn hat das Rübölgeschäft hier weder in prompter, noch in Terminwaare größere Dimensionen angenommen und blieben höhere Forderungen erfolglos. Prompte Waare wurde in kleinen Posten zu 51 fl. bis 51 fl. 50 kr. gehandelt.

Klee. Der Abzug ist auf den Bedarf beschränkt und sind Lager in guten Qualitäten sehr gelichtet und fest zur Notiz. Von ungarischem Luzerner mittlerer Qualität finden sich stets Abgeber; Preise bleiben gedrückt, da wegen der untergeordneten Sorte Nachmer fehlen. Esparjette bleibt billig erhältlich bei äußerst flauem Geschäft. — Notirungen: Steirischer (roth) gereinigter 78 fl. — kr. bis 93 fl. — kr., dto. naturell 70 fl. — kr. bis 78 fl. — kr.; Luzerner, italienisch, I. Qual., 115 fl. — kr. bis 125 fl. — kr., dto. italienisch, II. Qual., 100 fl. — kr. bis 108 fl. — kr., dto. französisch, I. Qual., 132 fl. — kr. bis 136 fl. — kr., dto. französisch, II. Qual., 120 fl. — kr. bis 126 fl. — kr., dto. ungarisch naturell 80 fl. — kr. bis 90 fl. — kr., dto. gereinigt 105 fl. — kr. bis 115 fl. — kr., weißer (böhmischer) 70 fl. — kr. bis 100 fl. — kr., Esparjette (türkischer Klee) 14 fl. — kr. bis 16 fl. 50 kr.

Spiritus. Der Kriegslärm hat die Spirituspreise rasch und nachhaltig in die Höhe getrieben. Der Abzug besserte sich etwas, hält aber mit der Tendenz der Rohwaare nicht annähernd gleichen Schritt. — Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) trans. 33 fl. 70 kr. bis 34 fl. 40 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) trans. 33 fl. 30 kr. bis 34 fl. — kr., rektifizirter, hochgrädig (90 Prozent und darüber) transito 36 fl. 10 kr. bis 37 fl. 20 kr., Slivowitz (30 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 30 fl. bis 60 fl.

Zucker. Die bedeutende Erhöhung der Valutenkurse, dann die gleichzeitig gemeldeten höheren Zuckernotirungen aus Frankreich, England und America bewirkten einen starken Preisaufschwung, namentlich von Rohzucker. Das Geschäft war dabei recht lebhaft und der Umsatz von roher wie von raffinirter Waare ziemlich bedeutend; insbesondere betheiligte sich die Provinzialkundschaft am Einkaufe von fertigem Zucker. Melisse wurden zu Preisen von 58-59 Gulden in ansehnlichen Quantitäten aus dem Markte genommen. Seither erhöhten die Käufer ihre Forderungen noch weiter; es kam aber dabei noch nicht zu schlanken Verkäufen. — Notirungen: Rohzucker, erstes Produkt, Basis 96 Prozent Zucker in 100 Trockensubstanz ab mährischen Stationen 96 Prozent 39 fl. 75 kr. bis 40 fl. 20 kr., ab mährischen Stationen 93 Prozent 39 fl. 60 kr. bis 40 fl. 10 kr., ab böhmischen Stationen 93 Prozent 39 fl. 25 kr. bis 40 fl. — kr., ab böhmischen Stationen 88 Prozent 40 fl. 75 kr. bis 41 fl. 50 kr.; Raffinade 59 fl. 70 kr. bis 60 fl. 60 kr.; Melisse: feine und feinste 58 fl. 20 kr. bis 59 fl. 10 kr., ordinäre und mittlere 57 fl. 50 kr. bis 58 fl. 20 kr.; Erporzucker ab Nordbahnhof in Wien oder Floridsdorf, exklusive Steuer-Restitution, Brode franco Faß 47 fl. 60 kr. bis 48 fl. 50 kr., Pils in Säcken porto für netto 43 fl. 40 kr. bis 44 fl. — kr.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. April. Im heutigen Sonntagsverkehr herrschte eine ziemlich matte Stimmung; österr. Kreditaktien eröffneten mit 133.70 und drückten sich auf 133.40, ung. Kredit 110 nominell, Zwanzigfrancstüde per Ullimo mit 10.39 gefragt.

Getreidegeschäft. In Weizen war heute der Verkehr unbedeutend, Verkäufer boten wenig aus, es zeigte sich aber auch nur mäßige Kauflust, Preise blieben unverändert.

Wassereisen per Herbst gefragt, mit 11 fl. 95 kr. bis 12 fl. zu notiren.

Safer auf Termine geschäftlos.

Maiss, Banater, per Mai = Juni 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 76 kr.

Reps. 1000 Mtr. Kohlraps wurden per August September mit 16 1/2 fl. geschlossen.

Lottoziehungen vom 21. April.

Table with 5 columns: Einz, Triest, Trient and 5 numbers.

Verantwortlicher Redakteur I. Schnitzer.

Kanzleiveränderungsanzeige.

Meine Advokaturkanzlei befindet sich vom 23. April l. J. an V. Bezirk, Albergasse 24, 2. Stof.

LOKALVERÄNDERUNG.



Gefertigter erlaube mir meinen geehrten Kunden so wie einem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein, seit mehreren Jahren Göttergasse Nr. 7 bestandenes Schuhwaarengeschäft in die Palatingasse Nr. 3, vis-à-vis dem Hotel Tiger verlegt habe.

Stern Niska,

Palatingasse 3, vis-à-vis dem Hotel Tiger. Bestellungen aus der Provinz werden gegen Maß-einstellung prompt und solid effectuirt.

Zur Frühjahrssaison

werden nachstehende Kleiderstoffe auffallend billig ausverkauft u. zw.: Schwarze Robesse, zu Kleider geeignet fl. 1.20 Elle. Schwarze Faille, Lyoner Fabrikat fl. 1.60 Elle. Farbige Faille in den elegantesten Farben fl. 2.20 Elle. Gestreifte Seidenstoffe in reichster Auswahl fl. 1.— Elle. Glatte Stoffe zu Unterkleider, gestreifte oder farbige in derselben Farbe zu Oberkleider kr. 25, 30 Elle. Schwarze und farbige Lustre kr. 30 Elle. Echte Schafwoll-Nipie in Legethof u. anderen schönen Farben kr. 30 Elle. Schwarze Terno, schöne Waare v. 50 kr. aufwärts, Rammgarn-Stoffe, moderne Farben fr. 50 aufwärts. Schwarze Seiden- u. Woll-Sammete staunend billig. Französ. Zephir, glatt, gestreift und Ramage in größter Auswahl. Bercalin u. Creton, für echt farbig wird garantiert 25 kr. Schwarze Kaschemir und Terno-Umhängtücher mit Seidenfransen fl. 3 aufwärts. % breit Chiffon 16 kr. % breit zu Hemden geeignet 24 kr. Nürnberger Leinwände 25% unter dem Einkaufspreis. Fabriksiederlage in Bett- und Tischdecken die Garnitur 3 Stück 10 fl. Iris-Seiden-Poupe-line in den schönsten Farben 80 kr.

Samuel Berger,

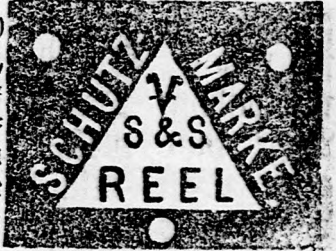
Budapest, Göttergasse im v. Mocsornyischen Hause.

Estragon-Senf,

(Wiener Spezialität).

Vorzügl. Qualität in Originalpatent-Verpackung.

Zu Gläser zu 1/2, 1/4 und 1/8 Rilo. Nach dem Ausspruche aller medizinischen Autoritäten, unterstützt hier, frischer Senf sehr die Verdauung und behebt acute und chronische Magenkatarrhe. Er ist außerdem ein sehr angenehmes Genussmittel und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Rindfleisch, Braten, Schinken, Würsten, kalten Fleischpreisen, Salat und schwerverdaulichen Käsen. Um Verwechslungen zu verhüten, bitten wir um besondere Beachtung unterer behördlich registrirten Schutzmarke



Victor Schmidt & Söhne,

F. F. Landesbes. Fabrikanten, Fabrik, Wien, Wieden, Allee-gasse 48. Depots bei allen renommirten Kaufleuten Budapests. 1395

Die Filiale der seit 25 Jahren bestehende I. Wiener Möbel-Quelle,

Gittergasse, Karlskaferrnegebäude, Gewölbe 14, empfiehlt zugleich unter Garantie der soliden Arbeit die große Auswahl von allen Gattungen Möbeln zu staunend billigen Preisen gegen Baarzahlung. Ich verkaufe:

- 1 Kanape, 6 Fauteuils aus Gobelinstoff und Röhhaar fl. 130.-
1 Kanape, 6 Fauteuils aus Seide u. Röhhaar fl. 155.-
1 echte Leder-Garnitur fl. 55.-
1 Nipis-Garnitur fl. 50.-
1 Paar Chiffons, polirtir Nupfholz fl. 33.-
1 Paar Beiten, polirtir Nupfholz fl. 23.-
1 Schreibtisch, polirtir Nupfholz fl. 14.-
1 Waschkasten polirtir Nupfholz fl. 12.-
1 Speiseisch f. 12 Personen m. Nollrad fl. 16.-
1 Salonisch, groß, fein fl. 14.-
1 Nachtkastel, polirtir fl. 6.-
1 Salon Etagere fl. 11.-

Achtungsvoll Samu Goldstein. Bestellungen werden gegen Angabe prompt effectuirt. 1371 Verpackungen und Ueberziehungen werden billigst angenommen.

„KREUZEN“

Wasserheilanstalt bei Grein an der Donau, Ober-Oesterreich. Von Wien pr. Elisabethbahn, Station Ansfelden, in 6 Stunden zu erreichen. K. t. Post, und Telegraphenamt, Equipagen im Kurhause, reizende vor Nordwinden geschützte Lage, mit Nichtenwäldern umgeben, — große Schwimmbäder im Freien, prachtvolle Promenaden. Auskünfte und Prospekte durch die Badewerwaltung „Kreuzen“, den leitenden Badearzt Dr. Urbaschek und Eduard von Nagel, Eigenthümer in Linz. Saison bis Ende Oktober.

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen.

Sechstes Kapitel. Mrs. Ryan.

(7. Fortsetzung.)

— Das habe ich noch nicht bestimmt, mein Herr. Ich beabsichtige, mir ein hübsches Heim zu kaufen — ein kleines Landgut in einer südlichen Grafschaft vielleicht, oder eine Villa an den Ufern der Themse. Ich will meinen Kindern eine gute Erziehung geben und meine Ruhe nach der jahrlangen Arbeit genießen. Aber einige Monate, bis ich etwas Passendes gefunden habe, bleibe ich jedenfalls in meiner jetzigen Wohnung. Ich will jetzt meine Zeit nur den Nachforschungen widmen, in denen Sie begriffen sind. Da ich Mrs. Ryan kenne, habe ich vor Ihnen Allen den Vortheil.

— Lassen Sie mich mit Ihnen arbeiten, unterbrach ihn Dalhell eifrig. Lord Thorncombe ist mein Wohlthäter. Es wäre der glücklichste Augenblick meines Lebens, könnte ich Derjenige sein, der ihm sein Enkelkind zuführt. Mr. Lockham, lassen Sie mich an Ihren abendlichen Streifungen theilnehmen. Lassen Sie mir Ihre Rathschläge zukommen.

Mr. Lockham lächelte über den Eifer des jungen Mannes.

— Sehr gut, mein Herr, sagte er. Sie sollen mit mir arbeiten. Ich bin der Ansicht, das Mrs. Ryan in Westeind wohnt und daß sie, als ich sie in Regent-Street sah, sehr nahe von ihrer Wohnung war. Sie schien wie zu Hause in der Gegend. Ich glaube, sie muß sehr oft dort gehen, wo ich sie gesehen habe. Sie fürchtete sich vor mir. Sie lief vor mir davon. Das deutet etwas Böses an. Sie wird Tage lang, vielleicht Wochen hindurch wegbleiben, aus Furcht, mich wieder zu sehen; aber nach einer Weile wird sie kühner werden und ihre alten Gewohnheiten wieder aufnehmen. Das ist nur so meine persönliche Ansicht, wissen Sie, aber ich glaube, mich nicht zu täuschen. Ich werde ihr Tag und Nacht in der Nähe jenes Platzes aufslauern, wo ich sie sah und schließlich wird meine Geduld den Lohn davon tragen. Ich bin überzeugt, daß ich ihr wieder begegnen werde.

— Ich glaube es, schrie Dalhell. Ich werde Ihnen helfen. Es ist also abgemacht!

Es war abgemacht. Noch am selben Abend gingen Piers Dalhell und Mr. Lockham in Regent-Street eine ganze Stunde auf und ab. Nacht für Nacht wurde diese Wache mit unermüdlicher Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit fortgesetzt.

Mr. Lockham's Theorie schien wohlbegründet zu sein; denn die Wochen vergingen und noch immer sahen sie nichts von der dürftig gekleideten Gestalt, welche sie suchten.

Die Bemühungen Lord Thorncombe's und Mr. Keene's blieben gleich fruchtlos. Dalhell fuhr wöchentlich einmal nach Thorncombe Manor, um von seinem fortdauernden vergeblichen Suchen zu berichten; aber im April bezog der Graf sein Stadthaus in London, und da Dalhell sich in Thorncombe House einquartierte, sah der Hantelgeschmied den Grafen täglich.

Lord Thorncombe, Mr. Keene und Dalhell tauschten oft die Ergebnisse ihrer Forschungen aus und auf diese Art war der Glende in Kenntniß von dem Fortschritt und der Art und Weise ihres Suchens — und dieses Mitwissen war unschätzbar für ihn.

Lord Thorncombe und Mr. Keene hatten gewünscht, die Existenz Miß Berwyn's geheim zu halten, bis sie gefunden sein würde. Der Graf wollte nicht, daß seine Hoffnungen und angstvollen Erwartungen in der Welt ausposaunt würden. Er zog es vor, dieselben für sich zu behalten und seine Enkelin, wenn sie gefunden sein würde, so vorzustellen, als wenn er von ihrer Existenz stets gewußt hätte, und auch sein ärgster Feind bezüglich ihrer Identität keinen Zweifel hegen könnte.

Aber im Monat Mai ließ Mr. Keene ein sehr vorsichtig abgefaßtes Inserat in den Zeitungen erscheinen, des Inhalts, daß Mrs. Ryan, welche zu einer gewissen Zeit in einem gewissen Jahre — beide Daten waren genau angegeben — Australien verlassen hatte, etwas für sie sehr Vortheilhaftes hören würde, wenn sie bei dem Rechtsanwalte Mr. Keene vorsprechen würde. Diese Aufforderung erschien mehrere Male in längeren Pausen, aber es meldete sich Niemand.

Dann erschien ein anderes Inserat, in welchem zwanzig Pfund als Belohnung für eine Auskunft über den Aufenthaltsort von Mrs. Joane Ryan, welche früher in Australien lebte, geboten wurden, aber auch diese Mühe blieb fruchtlos.

Der Juni kam. Lord Thorncombe war noch immer in der Stadt und sein Gesicht begann die Spuren seiner folternden Angst zu verrathen. Seine scharfen Augen unter den buschigen, weißen Brauen waren voll Erwartung.

Sein Mund, streng geschlossen wie immer, hatte doch zuweilen den Ausdruck tiefster Bitterkeit und Bestimmtheit. Seine Seele war voll Sehnsucht nach seinem vermißten Enkelkinde — dem einzigen Nachkommen, den er besaß — dem letzten Geschöpfe in dieser Welt, dessen Leben dem seinigen entsprossen war. Er dachte an sie in den einsamen Nächten und fragte sich, wo sie wohl sein möge. Mehr als einmal waren die Kissen des alten Mannes feucht von bitteren Thränen der Sehnsucht nach ihr. Und am Tage und an den Abenden schaute er fast jeder Mädchengestalt nach, die er erblickte, in der Einbildung, daß sie es vielleicht sein könnte. Einmal, an einem Abend, hörte er ein junges Frauenzimmer auf offener Straße fluchen — das junge Frauenzimmer war betrunken — und ein fürchtbarer Stel bemächtigte sich Thorncombe's sofort.

Sollte er sein Enkelkind so wieder finden, den Abkömmling einer langen Reihe stolzer Ahnen, die Besitzerin des reinsten Blutes, das in englischen Adern fließt?

Aber gewöhnlich war er in viel hoffnungsvollerer Stimmung. Er ließ die schönsten Zimmer in Thorncombe Manor neu herrichten und möbliren für Miß Blanche's Benützung und schenkte keine Ausgabe. Er ließ den Familienschmuck neu fassen. Er kaufte die theuersten Geschmeide, vergoldete Schmuckkästchen, ein geschmücktes Schreibpult, ein Paar wohlbreitirter Damenponnies, einen kleinen Phaeton und eine Menge anderer kostbarer Gegenstände, von denen er sich einbildete, daß sie seiner Enkelin gefallen würden. Er war ein strenger, anspruchsvoller Vater gewesen. Er wollte ein zärtlicher, liebevoller Großvater sein, der keinen Makel an seinem Abgolte entdecken konnte.

Ungefähr um die Mitte des Juni kam Licht in dieses erwartungsvolle Dunkel.

Aber dieser Lichtstrahl drang zu Piers Dalhell, dem Hantelgeschmied — dem habgierigen, erwartungsvollen Erben des Grafen — dem geheimen Feinde der unentdeckten Erbin. Zwei Wochen lang war Mr. Lockham damit beschäftigt gewesen, verschiedene Landhäuser zu besichtigen, und hatte daher seine Wanderungen in Regent-Street unterbrochen. Aber eines Abends hatte er, von Dalhell gedrängt, den Glenden in die bekannte Gegend zu einer Streifung begleitet.

Die Nacht war dunkel, aber nicht regnerisch. Die Straßenlampen brannten hell. Langsam gingen die beiden Männer auf und ab, länger als eine Stunde alle dunkeln Gassen durchspähend.

— Es nützt nichts, sagte Mr. Lockham endlich. Sie hat Angst bekommen, Dalhell, und ist in eine andere Wohnung gezogen, oder sie hat die Stadt ganz und gar verlassen. Wir werden das Suchen aufgeben müssen. Wir haben drei bis vier Monate damit zugebracht und unsere Zeit ist weggeworfen. Ich werde morgen mit meinem kleinen Landhause in Kington an der Themse zu thun haben und wir können diese nächtlichen Streifungen wohl aufgeben.

Die beiden Männer blieben in einem dunklen Thorwege nahe einer Straßenlampe stehen, wohl verborgen vor den Blicken der Vorübergehenden. Es war offenbar Lockham's Absicht, sich sogleich zu empfehlen.

— Sie können Recht haben, sagte Dalhell zögernd. Ich muß einen anderen Feldzugsplan entwerfen. Geben Sie mir eine genaue Beschreibung dieses Frauenzimmers, Lockham. Hat sie etwas Eigenenthümliches in ihren Zügen oder in ihrem Wesen, woran ich sie erkennen könnte?

— Nein, sie ist einfach, ein ganz gewöhnliches —

Lockham hielt jetzt inne. Ein Frauenzimmer näherte sich ihnen langsam mit vorsichtigen Schritten — ein schwarzgekleidetes Frauenzimmer, das wie ein wandernder Schatten ansah.

Lockham packte Dalhell hastig beim Arme. Beide Männer warteten athemlos.

War das Mrs. Ryan? Hatte das Gesicht in dem Augenblicke, wo sie von ihrem Vorhaben ablassen wollten, sie mit Erfolg getront?

Die Frau kam näher — näher. Sie war eine ältliche, schlurfende Person in einem armseligen Kleide, das an ihren Füßen herumhing und sie trug ein schwarzes Tuch fest herumgebunden. Ein altmodischer Hut bedeckte ihren Kopf. Ihre Hände waren verborgen.

Lockham packte Dalhell noch fester, als die Frau unter den hellen Schimmer der Gaslaterne trat. Sie wandte halb den Kopf ab, als wollte sie nicht, daß diese hellen Strahlen in ihr Gesicht fielen, aber die scharfen Augen des Australiers entdeckten ihre Züge.

— Sie ist es, flüsterte er; ja, es ist Mrs. Ryan.

Sie warteten, bis sie nur mehr drei Schritte von ihnen entfernt war, dann sprangen sie wie Raubthiere auf sie los.

Die Frau stieß einen lauten Entsetzensschrei aus und lief mit der Behendigkeit eines Stiches davon.

Die Männer verfolgten sie. Sie bog um die nächste Ecke, an die sie kam und setzte ihre Flucht mit einer Energie und Geschwindigkeit fort, so daß der Australier bald weit zurückblieb.

Aber Dalhell, wild wie ein Tiger, gestählt von den Leidenschaften des Geizes und der Habgier, strengte sich zur größten Eile an. Er kam ihr bald nach.

Sie sah, daß er sie einholte und rannte weiter, wie eine Wahnsinnige. Sie bog um jede Ecke, an die sie kam. Sie fing an, so zu keuchen, daß er sie hören konnte.

Eine weite, lange Strecke wurde so durchjagt, aber endlich wankte sie — sie taumelte und im nächsten Augenblicke hatte er sie mit eisernen Griffen gepackt.

— Endlich habe ich Sie! schrie er in wildem, grausamen Entzücken. Schauen Sie auf, lassen Sie mich Ihr Gesicht sehen, Weib!

Siebentes Kapitel.

Mrs. Ryan's Geschichte.

Das Frauenzimmer, welches Piers Dalhell gefangen hatte, gehorchte seinem Befehle nicht, ihm ins Gesicht zu schauen, sondern sank keuchend, athemlos und hilflos vor seine Füße.

— Versucht! schrie der junge Mann wild. Werden Sie aufstehen! Ich sage Ihnen, stehen Sie auf!

Aber das Frauenzimmer blieb erschöpft und regungslos vor Angst am Boden liegen.

Dalhell warf einen raschen, forschenden Blick umher.

Sie waren in einer ruhigen Straße, wo zu beiden Seiten Privathäuser standen. Kein Polizeimann war in Sicht. Weder Wagen, noch Fußgänger waren zu hören.

Ringsumher herrschte Einsamkeit und Stille, nicht als ob sie sich in einer großen Stadt, sondern in einer Wüste befänden.

Die Flucht der Frau und seine Verfolgung war von Niemandem bemerkt worden.

Lockham war ohne Zweifel sehr weit von ihnen entfernt, hatte die Verfolgung aufgegeben und befand sich nun wahrscheinlich auf dem Wege nach seiner Wohnung.

Eine Gaslampe flimmerte in einiger Entfernung durch die Dunkelheit.

Dalhell zerrte die Frau etwas näher zum Lichte hin und zwang sie gewaltsam, den Kopf zurückzubiegen und starrte ihr dann aufmerksam ins Gesicht.

Sie war nicht ohnmächtig geworden. Ihre Augen begegneten den seinigen mit wildem, erschrockenem Ausdruck. Eine graue Blässe bedeckte ihr Gesicht.

Dieses Gesicht war nicht so gewöhnlich, wie Lockham es bezeichnet hatte. Es war stark, fast bis zur Härte, von fahler Gesichtsfarbe; mit niedriger, zurückweichender Stirne, hohen Backennochen, einer gebrochenen Nase, langem, hervorspringenden Unterkiefer und hervorstehenden Zähnen, bot diese Frau eine Erscheinung, die von dem, der sie einmal gesehen hatte, nicht so bald wieder vergessen werden konnte.

Es lag keine eigentliche Schleichtheit in dem Gesichte ausgeprägt, aber die kleinen, geschlitzten Augen verriethen Schlantheit und die Linien um den großen Mund deuteten auf Selbstsucht und Härte.

(Fortsetzung folgt.)

Unzählige Male bewährte
 und selbst im Auslande von den Herren Aerzten mit
 überraschendem Erfolge angewandte Medikamente.
Dr. Miller's Moospflanzenaft
 gewährt die sicherste Heilung und langjährigen Erfolg bei
 veraltetem Husten, langjähriger Heiserkeit, Verickleimung,
 Entzündung des Kehlkopfs und der Luftröhre, chronischem
 Brust- und Lungenkatarrh. Selbst bei beginnender Lun-
 gentuberkulose von ausgezeichnetem Erfolg.
 In Originalflaschen für Kinder und Erwachsene.
 Preis pr. Dose nebst Gebrauchsanweisung 50 kr.
Dr. Miller's gerichtlich chemisch geprüfter

Präservativ - Balsam
 gegen Krämpfe.
 Dieser Balsam kann als tausendfältig erprobt bei
 Unverdaulichkeit, Magenkrampf, Erbrechen, Blähfucht,
 Kolikschmerzen, ferner bei Wechselstieber auf's Wärmste
 empfohlen werden.
 In Original-Flasgen mit Zinnkapsel, Siegel, nebst
 Gebrauchsanweisung versehen. Preis eines ganzen Fla-
 cons fl. 1.50, eines halben Flascons 80 kr.
Haupt-Depot für Budapest bei
L. Edeskuty, Hof-Mineralwasser-Lieferant.
 Elisabethplatz Nr. 1. 344

Durch die **k. k. Post**,
 versichert gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages die
Fabriksniederlage von J. Bettelheim,
 Wien, Margarethenstrasse 10,
 acht silberne und goldenen Zählmaschinen zu folgenden Spottpreisen:
 anstatt nur anstatt nur
 1 silb. Zählmaschine 13.- 6.60 1 silb. Remontoiruhr 13.- 6.60
 1 gold. Damenuhr sammt 19.- 9.- beim Siegel ohne
 Schlüssel aufzugeben 35.- 16.-
 Etui 86.- 21.50
 In jeder Uhr geben wir eine passende Kette und Uhrschlüssel gratis. Für
 richtiges Gehen wird garantiert. Ferner Gebirgs- und Arznel
 für den Haushalt aus echtem Chinastoff (Wiener Fabrikat, immer
 weiß bleibend).
 früher jetzt früher jetzt
 6 Koffer- oder Theekästl 2 80, 1.50 1 Kaffeeschale sammt 1.50
 1 Rohr- od. Milchschöpfer 2 30, 1.- Untertasse, hochfein 1.50
 6 Kaffeebecher 5.40, 3.- ziselirt und innen 3.-
 6 Gabeln oder Messer 5.20, 2.80 vergolbet 7.-, 3.-
 1 Zuckerschöpfer 4.30, 2.70 8 Kinderbecher 4.90, 2.50
 1 Zuckerschöpfer 4.30, 2.70 6 Dessert-Messer oder 4.80, 2.50
 1 Zuckerschöpfer 1.50, 1.- 3 Gabeln 4.80, 2.50
 1 Zuckerschöpfer (innen Gold) 1.80, 1.- 3 Messerlöffel mit ver- 1.20, 75
 1 Zuckerschöpfer 3.50, 1.- schiedenen Figuren 1.20, 75
 1 Zuckerschöpfer 2.50, 1.50 6 Messerlöffel 4.-, 2.25
 1 Pfeffermühle 2.-, 1.- Karaffin f. Essig und 7.-, 4.-
 Del.
 Ferner Zuckerdosen, Kaffee- und Theekannen, Oberstaubl, Wisch-
 tücher, Serviettenringe, Salon- und Kabinetleuchter, Brodböcke
 Butterdosen, Salzschalen, Präsentirtischen u. c.
 Besonders zu bemerken, so lange der Vorrath noch reicht:
 1 elemente Kaffeete mit 6 Messern, 6 Gabeln, 6 Löffeln, 6 Kaffeelöffeln, 1
 Schöpflöffel; alle diese 25 Stück zusammen sammt dem Etui anstatt 28 fl
 nur 10 fl.
Ausführliche Preislisten werden auf Verlangen
gratis ausgegeben.
J. BETTELHEIM, Margarethenstrasse 10,
 400 **Wien.**

Brachtvolle allerneueste
Damen - Kleider - Stoffe
 stannend billig bei
ADOLF HAMBURGER,
 Budapest, Kronprinzgasse 8.
 Muster auf Wunsch überallhin gratis und franko. 1245

Dr. MORIZ HANDLER,
 Dr. der Medizin und Chirurgie,
 Magister der Geburtshilfe und
 Augenheilkunde, heilt gründlich unter
 Garantie eines glänzenden und dauer-
 haften Erfolges
Geheime
Krankheiten
 jeder Art, besonders Schwächezustände,
 so wie auch Hautausschläge und
 Gharubeschwerden.
 Ordinirt täglich: Vormittags von
 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5
 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.
 Wohnt: **PEST**, innere
 Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke
 Schlagen- und Rathausgasse im
 Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock,
 Eingang an der Stiege.
 Honorirte Briefe werden
 sogleich beantwortet und Medi-
 kamente besorgt.

K. STERN'S
 Papier-, Schreib-, & Buchbindereiquisiten-Handlung
 Geschäftsbücher Fabriks-Niederlage
 Schnellpressendruckerei, Siegelmarken-Fabrik,
 Graveur Atelier, Lithografie,
 Buchbinderei, Monogramm-Präge, Rastri-
 u. Karten-Schneide Anstalt.
 Budapest, Landstrasse 54, Ecke der Königsgasse,
 (FRÜHER 2 MOHRENGASSE NR. 15.)

1000 quart Briefe mit Doppeldruck nur	7.-
1000 " " blau carirt mit Druck	8.-
1000 octav Briefe mit Druck	4.50
500 " " " " " " nur	2.50
500 Bogen Kanzleipapier mit Druck nur	3.50
1000 quart prima Hancockvert mit Druck	2.80
5000 " " " " " " " " nur	12.-
10.000 " " " " " " " " nur	22.-
500 Hancockvert mit Druck	nur 1.50
1000 quart gelbe oder graue Couverte m. dr.	3.-
1000 octav Hancockvert mit druck nur	2.30
1000 Hochdr. Siegelmarken in diversen Farb.	2.30
1000 Vollmachten oder Schulscheine nur	4.-
100 Briefe m. 10 farbigem Monogramm nur	80
100 Couverte " " " " nur	80
100 octav Briefe mit Namen Schwarzdruck	60
100 octav Rechnungen mit Firma nur	50
100 Visitekarten 1-2 zeilig	40
240 Theken deutsch ungarisch dictando	1.50
12 Flaschen feinste Copiertinte nur	60
1 Pf. feinen Postsiegellack Nr. 20 nur	35
100 octav Briefe glatt oder linirt	30
100 quart " " " " nur	60
100 oct. Couverte 30 kr. 100 quart Couverte	60

Ügyvédek számára. — Für Advocaten.
 100 in költésjegyzék 1.50 100 in bist. végrehajt. 90
 100 in csodkereset 90 100 ab váltó óvás 50
 100 in váltókereset 90 100 ab váltó óvás 50
 100 in kioldási végrehajtási kérv. 90 100 ab váltó óvás 50
 100 in zálogotási jegyzékny 1.20 100 ab váltó óvás 50
 100 in sommás kereset 90 100 ab meghatalm. 50
 100 ab kötelezvény 50
 Drucksorten jeder Art stannend billigst. Bestellungen
 aus der Provinz werden gegen Nachn. prompt effectuirt.

Kein Ausbrennen mehr!
 50 jähriger Erfolg!!
des LINIMENT
Boyer-Nischel
 Aix en Provence.
 Sichere Heilung von hinken-
 den und schlechten Gangar-
 ten, Verrenkungen, Blasen, Flussgallen, Spath, etc
 In Pest bei **J. v. Török**, Königsgasse 7. Preis pr.
 Flacon fl. 2.50. 759

LA VELOUTINE
 (Veloutine)
 ist ein ganz spezieller,
 mit Bismuth bearbeiteter
 Reis-Puder,
 daher von wohlthuernder
 Einwirkung auf die Haut;
 abhärtend u. unschädlich
 gibt dem Gesicht einen
 natürlichen sammetähn-
 lichen Glanz.
Ch. Fay, Erfinder.
POMADE SATIN
 (Satin-Pomade),
 um den Händen ihre
 Zartheit zu bewahren,
 und sie vor Frostbeulen
 und anderen durch Kälte
 verursachten Uebeln
 zu schützen. 928
 9, rue de la Paix
 in Paris.

Echt
Naxos-Schmirgel,
 in 24 Körnungen, Schmirgel-Leinen
 u. Papier, Naxos-Schmirgel-Räder,
Glaspapier und Leinen,
 Messerschleifer, Sensenwetzter,
**Schmirgel Meißer-Puz-
 pulver,**
**Wiener Putzmittel und
 rothes Puzpulver**
 in kleinen Paketen, geeignet zur
 Reinigung aller Metalle,
Reis-Stärke
 von englischen u. anderen Fabri-
 ken, einzigelter Patent
Stärke-Glanz,
 Zusatz-Präparat zur gewöhnlichen
 Stärke, um die Wäsche blendend
 weiss, spiegelglatt und glänzend
 zu machen. 1137
Emil Hohlfeld, Budapest,
 Zrínyi-gasse, vis-à-vis Nr. 4.

Reise um die
Welt
 1408
 zur Belehrung und zum
 Vergnügen. Dauer der
 Reise: 11 Monate, wo-
 von 6 zu Lande.
 Abreise: 30. Juni 1877.
 Aufnahmen bis zum 5.
 Mai.
 Die detaillirte Reise-Pro-
 gramm-Broschüre wird
franco zugesendet.
 Anfragen sind zu richten
 an die
Société des Voyages
 8, Place Vendôme, Paris.

J. Fischer,
 Wienergasse 1, Euda-
 pest,
 empfiehlt seine neu einge-
 richtete und in Betrieb ste-
 hende
Majolika- und feine
Terra-Cotta-Fabrik
 dem hohen Adel und p. t.
 Publikum, wie auch den
 Herren Architekten u. Bau-
 meistern zur geneigten Be-
 nützung. 1124

Um vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen erlauben
 wir uns dem P. T. Publikum neuerdings zur Kenntniss zu bringen
 das
Expeditions-Bureau und kommerzielle Agentur
 für die kön. ung. Staatsbahn
 schon seit 1. Februar 1877 sich
Obere Donauzeile Nr. 10
 im v. Rakoschen Hause befindet.

Bei Brust-, Hals-, Magenleiden und
allgemeiner Körperschwäche, als auch
bestbewährtes
Stärkungsmittel für Rekonvaleszenzen
 ist die heilsamste Wirkung der
**Johann Hoff'schen Malzheilmahrungs-
 mittel**
 schon so vielfältig erprobt, daß wir die Aufmerk-
 samkeit des leidenden Publikums „zu dessen eigenem
 Wohle“ auf dieses Heilmittel lenken.
 Die Würdigung desselben durch Auszeich-
 nung von fast allen Souveränen Europa's, dessen
 Anwendung und Empfehlung durch die berühm-
 testen medizinischen Größen Europa's, sowie die
 täglich einlangenden, zahlreichen Dankschreiben über
 glücklich erfolgte Heilung durch die **Johann Hoff's-
 chen Malzheilmahrungsmittel** sind die untrüg-
 lichsten Garantien über den wahren Werth derselben.
 Guter Wohlgeboren! Da Ihre ausgezeichneten
 Malzpräparate bei meiner Familie und mir
 schon in verschiedenen Fällen die vorzüglichsten
 Dienste leisteten, so auch in letzterer Zeit ihr „Kinder-
 nährmehl“ bei meinem 7 Monate alten Töchterchen
 von so guter Wirkung war, so erlaube ich Sie, mir
 von demselben noch 3 Büchlein, sowie auch 2 Beutel
 Malzbonbons baldigst, mit Postnachnahme, senden
 zu wollen.
 Karlsburg, 26. März 1877.
 Achtungsvoll **Stilke von Bogacsnia,**
 Landesadvokatens-Gattin.
 Man fordere nur echte Hoff'sche Fabrikate.
 Malzzeugnisse ohne die von dem k. k. Handels-
 gerichte für Oesterreich und Ungarn protokollierte
 Schutzmarke (Bildniß des Erfinders) sind unecht;
 letzteren fehlen die Heilkräuterstoffe und die beson-
 dere Zubereitung der echten Johann Hoff'schen Malz-
 fabrikate. 1391

Fabriksniederlage
Budapest, Gutgasse 10
 (Eingang unter dem Thore).
 (Verkauf en gros et en detail.)
Preis:
 Malzextrakt-Gesundheitsbier eine Flasche 60 kr. Mit Rifeund
 6 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl.
 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. -- 1/2 Kilo Malz-Chocolade I fl.
 2.40, II fl. 1.60, III fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.)
 -- Malzbonbons ein Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel).
 -- Kinder-Nährmehlmehl 1 fl. Konzentrirtes Malzextrakt I
 Flacon fl. 1. auch zu 60 kr. Ein fertiges Malzbad kostet 80 kr.
 Depot bei **Hrn. J. v. Török**, Apoth. Königsgasse 7.
 Die echten schleimlösenden Hoff'schen Brust-
 Malz-Extrakt-Bonbons sind in blauem Papier.

Unterleibskrankheiten,
 Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc., finden schnelle radikale Heilung
 durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die **Coca-Pflanze.**
 Seit vielen Jahrzehnten im In- wie Auslande bewährt, sind die
 rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Pillen
 Nr. II, 2 fl. 6. W nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d.
Mohrenapotheke Mainz und deren Depots:
 Pest: J. v. Török, General-Depot. Wien: C. Haubner's Engel-Apoth.,
 Hof 6 General-Depot. Prag: Josef First, Apoth. Brünn: Franz
 Schönaich, Apoth. Krakau: Redye, Apoth. Lemberg: D. Beiser, Ap.

Soeben ist erschienen das in seiner Art
ausführlichste Werk: 1266
Die geschwächte
Manneskraft,
 deren vielseitige Ursachen und gründliche
 Heilung von dem Spezialisten
J. Weiß,
 prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritirtem Abthei-
 lungs-Arzt im k. k. Garnisons-Hauptspital allhier,
 ord. und Ehrenmitglied in- und ausländischer
 wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften,
 Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
 Es circuliren und werden viele ähnliche Bro-
 schüren angepriesen, die unter verschiedenen Titeln
 gegen Geschlechtskrankheiten und vorzüglich gegen
 geschwächte Manneskraft sichere Hilfe und Heilung
 versprechen. Lieft man aber dieselben der Reihe nach
 durch, so findet man, daß keine einzige derselben
 irgend ein Heilverfahren enthält. Wie ist aber Hilfe
 und Heilung aus einem Uebde zu erlangen, das
 keinerlei Heilverfahren angibt? Um diese Lücke
 auszufüllen, war Verfasser bestrebt, nicht nur die
 der geschwächten Manneskraft zu Grunde liegenden
 zahlreichsten Ursachen ausführlich zu erörtern
 sondern, wie dies bei keinem einzigen bisher
 existirenden Werke der Fall ist, auch ein auf
 reiche Erfahrung und streng wissenschaftliche
 Grundfäße basirtes Heilverfahren demselben
 beizufügen.
 Dieses Werk, welchem behufs näheren Verständnisses zahl-
 reiche anatomische Abbildungen beigegeben sind, wird auch all Jenen
 Belehrung und Hilfe bringen, die in früherer Jugendzeit dem bein-
 lichen Bakter oder Ausdehnungen sich hingeeben haben, und in
 Folge dessen ein geschwächte Manneskraft und Zerrüttung des Ner-
 ven-systems leiden. Auch diejenigen, die an Hautausschlägen, Ghar-
 bebeschwerden, veralteter Syphilis, Gicht und Rheumatismus leiden
 werden mit Hilfe dieses Buches vollkommene Heilung ihrer Leiden
 erlangen.
 Zu beziehen in der **Ordinations-An-
 stalt des Verfassers: Herrengasse 6, Eingang**
an der Stiege. Preis 2 fl. 50 kr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

Französisch, englisch, italienisch, türkisch, ungarisch und deutsch unterrichtet in und außer dem Hause ein Professor, der als Dolmetscher und Sprachmeister mehrere Jahre in Frankreich, England, Italien und im Orient lebte, bei mächtigem Honorar nach einer staunend leichten Methode. Die Dauer des französischen Kurzes ist 5 Monate, des englischen und italienischen 4 Monate, des türkischen Kurzes ohne Schriftkenntnis 4 Monate, mit derselben 6 Monate.

Franz. Konversations-Übungen bei gleichzeitigem Vortrage über Syntax und Literatur, sowohl für Damen, wie auch für Herren separate Gesellschaftsstunden zugleich werden Uebersetzungen und Briefe in obigen Sprachen prompt besorgt.

Sochstraße 3, 2. St. 12, Pest. Jene, die Frankreich oder England

zu bereisen wünschen, werden in der kürzesten Zeit nach einer leichten praktischen Methode, wobei selbe in ihrem Verufe gar nicht getrübt werden, in der nöthigen Umgangssprache vorbereitet. Die Einführungen zu den

Abend-Kurs für französisch u. englisch, aus kleineren und größeren Gruppen bestehend finden täglich statt. Auch ist daselbst gänzliche

Verpflegung bei beliebiger Umgangssprache zu haben. 8518

In Promontor in dem schönsten Sommerfrischen Theile des Ortes, sind zwei anständige Sommerwohnungen eben so auch Wein Keller sammt Geschirr zu vermieten. Zu erfragen beim Eigenthümer in der Peter Pauligasse Nr. 448. 1650

Tischpartherde nach den neuesten Konstruktoren an Holz- oder Kohlenheizung mit 50% Brennstoffmaterial - Cisternen jeder alle Cisternen Kupferherde billigst bei J. Bruck, Schlosserwaarenfabrikant u. Feuerungsmaaschinen-Budapest, IV. Bezirk Fischplatz Nr. 4. Provinz-Aufträge werden prompt effektiv. Illustrirte Preis-Courante gratis und franko. Verkauf en gros et en detail. 1759

Hausverwalterstelle Ein vertrauenswürdiger, lediger Mann in reiferen Jahren, jedoch nicht über 50 und noch rüstig, Christ von entsprechender Bildung, unbescholtenem Vorleben, eingezogener, ruhiger Lebensweise, findet dauernde Anstellung als Hausverwalter. Hierauf Respektirende wollen ihre Gesuche unter der Chiffre St. G. C. 778 poste restante Budapest, Hauptpost richten. 1760

Ein Wirthshauslokal, ein Gastgewölbe so auch mehrere Wohnungen am 1. Mai bezugsfähig sind sehr billig zu vermieten. Näh. hierüber Kerepeserstraße Nr. 38 beim Hausmeister. 1206

Innere Stadt, 1. Stock, sind 2 nett möblirte Zimmer pr. 1. Mai zu vermieten, auch für einen Reichthumsdeputirten sehr geeignet. Näheres die Exp. 1758

Möbel-Ausverkauf. Wegen Räumung des Lokales werden 6 Zimmerprachtvolle Möbel zu jedem Preise verkauft. Elisabethplatz Nr. 1, 1. Stock, Thirthing Nr. 5. 1558

Ein praktischer Kaufmann mit sehr guten Referenzen und einer entsprechenden Kaution sucht eine Anstellung als Kassier, Agent oder Verwalter. Zu erfragen in der Exp. 1751

Hausverkauf. In Neupest ist ein ebenerdiges Haus wegen Familienverhältnisse um fl. 4500 zu verkaufen. Zinsenträgnis fl. 600. Näh. die Exp. 1456

Vom Verschämte die schönsten Goldringe, Uhren, Ketten und andere Juwelen neuester Fagon sind sehr preiswürdig am Lager bei A. Hoffmann, Juwelier, Kerepeserstraße, Bazar Nr. 2. Einkauf von Gold, Silber und Uhren und darauf lautende Verschämte in vollen Werthe. Provinzaufträge werden gewissenhaft und prompt ausgeführt, sowie altes Gold und Silber gegen neues umgetauscht. 929

Eine größere Sommerwohnung ist in der Christinenstadt, obere Fabriksgasse Nr. 159 zu vermieten. Anfrage beliebit. 1749

Billige Möbel. Wegen Ueberfiedlung sind mehrere Zimmereinrichtungen, Schlarwians Gasthaus-Einrichtungen, Komptoir-Einrichtungen, Kinderbetten, Spiegel und Bilder, Küchengeräthschaften, Greisler und sonstige Stellagen im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. 2 Mohrengasse Nr. 7, im Hofe vis-à-vis dem Thor. 1644

Ein Photographie-Gehilfe der auch gut Malten präpariren kann, findet sofort Engagement. Wo? sagt die Exp. 1762

Wegen Geschäfts-Ueberfiedlung ist ein großes schönes Lokal für Café u. Gasthäuser sehr geeignet. sammt Eisgrube um sehr billigen Zins vom 1. Mai zu beziehen. Näh. Watschnerstraße Nr. 28 im Café an der Kasse, oder Königsgasse 19 beim Eigenthümer Taffler senior. 1730

Ein Fräulein ertheilt Unterricht in deutscher Stenographie. Näheres an die Expedition A. H. 1769

Zwei schwarzbraune Zücker sehr gute Geber, 1 Batar, 1 halbgedeckter Wagen sind zu verkaufen. V., Josephplatz Nr. 2, 1. Stock, Th. 1. 1688

Für 1. Mai zwei freundliche Hofwohnungen Parterre und 3 Stock Innere Stadt, Realschulgasse 11. 1377

Eltern die ihren Sohn behufs Schulbesuches nach Pest geben wollen, finden für selben bei einer achtbaren und intelligenten Familie gegen mäßige Bedingungen vollständige Verpflegung, Beaufsichtigung und Korrepetition in ihren Studien. Anträge unter „D. B.“ an die Administration. 1703

Für eine renommierte herrschaftl. Meierei in unmittelbarer Nähe von Pest wird zur Uebernahme des täglichen Milchanagements ein solider Milchmeier unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit der Portier, Göttergasse Nr. 5. 1707

Ein Trafft sehr gangbarer Posten, ist sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. zu erfragen. S. G. 1713

Gasthaus-Einrichtung gen wie 200 Tische, Schanfpulte, 1 Eiskasten, Glasstellagen, 1 großer Sparherd so auch billige Möbel und Spiegel sind im Bozar Dobler, 2 Mohrengasse 6 zu haben. 1527

Ein halbes Haus sammt Schmiede, für einen Schmied bestens geeignet in Rákos-Palota an der Landstraße ist zu verkaufen. Näh. Rákos-Palota Föthergasse 105. 1681

Stannend billig sind 19 Schulbänke für Knaben 5 Kathedertreppen nach neuester Fagon wegen Magazinsräumung sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 1722

Ein Gasthaus auf gangbarem Posten ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 1745

Ein Haus mit schönem Garten steuerfrei, an der Pferdebahn gelegen, Reinertragnis 700 fl. ist um 8000 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1742

Auszüge zum Quartal wie für Sommerwohnungen werden wothellig täglich besorgt. V., Jägergasse 21. 1695

Ein Trafft auf lebhaftem Posten ist sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 1735

Billige sehr wenig gebrauchte schöne Möbel werden wegen Ueberfiedlung verkauft. Servitenplatz Nr. 1, 2. Stock Th. 40, nur bis 30. April täglich von 9-6 Uhr. 1748

Gasthaus auf gangbarem Posten ist wegen plötzlicher Abreise zu verkaufen. 360 fl. Zins sammt Wohnung. 1766

Egy komornai allomást keres egy tisztességes fiatal nő, mely a legjobb bizonyítványokkal el van látva, egy urasági háznál a fővárosban vagy a vidékre. Bövebb tudósítást e lap kiadó hivatalában. 1740

Zu kaufen wird gesucht eine einbruchs- u. feuersichere Kasse Nr. 0, 0 1/2, 1 oder 2 mit Rull und neuestem Schluß. Gest. Anträge werden entgegen genommen in der Novofabrikant Rosenplatz Nr. 1. 1734

Für ein 14jähriges Mädchen wird eine ungarische Erziehende im Französischen und Klavier perfekt ist, gesucht. Dr. Tröbtl, Schlangengasse Nr. 3. 1714

Ein Fräulein welche schon während längerer Jahren in einer Viehhalle Kassierin gewesen, wünscht sich als Kassierin, Konditorin, Fräulein oder dergleichen ähnlichen Geschäfte zu placieren. - Kaution wird niedergelegt. - Empfehlungen bittet man zu adressiren an H. M. Mészáros, Budapest 2. Bezirk, Kapuzinerstraße 117. 1770

Ein bewährter Lehrer und tüchtiger Pädagog von untersehrer Bildung der die Hochschule absolviert hat, mit langjähriger Erfahrung auf dem Gebiete des Unterrichtes wünscht in Bürgerschul-Real- oder Gymnasial-Gegenständen Unterricht zu ertheilen. Beste Referenzen. Gefällige Anträge unter S. K. T. 111 an die Exp. 1771

Eine schöne Gassr-wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche Speise zc. ist per 1. Mai zu beziehen. Révassgasse Nr. 17. 1. Stock nächst der Radialstraße. - Daselbst sind auch Fruchtmagazine sofort zu vergeben. 1767

Ein Praktikum mit schöner Handschrift wird mit Bezahlung aufgenommen im Annoncenbureau Morik Weiß, Servitenplatz Nr. 5. 1772

7000 o. é. frt. egészben vagy részletekben pesti házakra kiadandó. Közbizonyos kizártnak. Szervitater 1. sz. II. emelet, 37 sz. ajtó. 1775

Das zu Promontor befindliche Wohnhaus Nr. 434 nächst der Kirche, Kalvariengasse, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Preßhaus, Keller, Speis, Waschküche, Stall, 2 Höfe und Schuppen, ist wegen Familienangelegenheit sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft in belagtem Hause, oder in Pest bei Ezzlin-Rajos, Gablegasse 2, 1. Stock. 1773

Ein Lehrling aus gutem Hause wird nebst sofortiger Bezahlung in einem Manufakturwaaren-Geschäfte aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 1654

Handschuhe aus dem feinsten Prager Leder, Bitte das geehrte Publikum sich güntigst davon zu überzeugen. 1 Paar Damen-Handschuhe, 2 Knöpfe, Doppelnacht 90 fr. 1 Paar Glace-Handschuhe, 3 reißige Manchetten ober 3 Knöpfe 1 fl. 1 Paar Herren-Handschuhe, die besten Doppelnacht 1 fl. 1 Paar Hirschleder-Damen- od. Herrenhandschuhe fl. 1.10. 1 Paar Handschuhe pugen und repariren 8 fr., bei Morik Polzer, Schuhmacher, Budapest, Franz Deakgasse vis-à-vis J. W. Unger's Sohn. 1774

Heirathsantrag. Ein junger Schweizer wünscht die Bekanntschaft eines häuslich genügenden solbten Frauenzimmers zu machen. Offerten mit Photographie an die Exp. unter Schweizer 2. 1717

Ein komplett eingerichteter Wein- und Kaffee-schant, gangbarer Posten, billiger Zins ist größerer Geschäftsübernahme wegen um 450 fl. sogleich zu übernehmen. Wo? sagt die Exp. 1762

Heiraths-Antrag. Eine Witwe mit 150,000 fl. Vermögen, 33 Jahre alt wünscht sich zu verheirathen. Bewerber nicht unter 40 Jahren, in angelehener Stellung, wollen ihre Zuschriften unter Chiffre F.S.H. 38 Hauptpost poste restante Budapest abgeben. 1684

In Memor von Pest eine Stunde entfernt und an der Bahnstation liegender Ort ist ein schönes Haus für Sommer- oder Jahreswohnung geeignet, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Garten, Brunnen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. die Exp. 1689

Brautwein-Ver-schleifer auf gangbarem Posten wird gesucht. Baar-Kaution 400 fl. erforderlich. Referentanten poste restante 400 1687

Eine Greislerei in Ofen, guter Posten ist um jeden Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1701

2 kleine Häuser in Ofen Christinenstadt, sammt Gärten das eine um 3000 fl., das andere für renegeschäfte aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 1654

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti Színház.
A Godelot-hôtel.
Vigjáték 3 felv. Irta Crisaf li Henrik.

Nepszínház.
Sztrogoff Mihály utja Meszkvától Irkuczig.
Látványos új színmű 3 felv. Julius Verne regénye után írta Csepregli Ferencz.

Deutsches Theater.
Budapest, Wollgasse. Direktion: Swoboda.
Jeanne, Jeannette, Jeanneton.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von P. Lacomte.

Gambrinus-Halle,
Ede Königsgasse und Kreuzgasse. 1513
Heute, Auftreten der rühmlichst bekannten erste Wiener Salon-Zodlerin
Frl. Montag aus Wien,
Auftreten der Wiener Viedersängerin
Frl. Ernestine Kammerer
sammt permanenter Gesellschaft der Gambrinus-Halle.

Possenhalle ■ Gesangssoirée.
Entrée frei.

DIANA-SAAL,

Kerepeserstraße Nr. 13.
Heute und jeden Tag
Rendezvous der schönen Damenwelt.
Um 12 Uhr:

Bonvivant-Quadrille.
Arrangirt von A. STEINITZ.
Musik von Patikarus Miska.
Achtungsvoll B. Breitner.

Molkenkur-Anzeige.

JOSEPH MOCK aus Appenzell
(Schweiz) empfiehlt den verehrten Kurgästen, täglich frische, nach Schweizer Art bereitete ausgezeichnete Ziegen-Molken vom 1. Mai l. J. angefangen in Budapest, auf der Elisabeth-Promenade, Museumgarten und Margarethen-Insel, täglich Früh von 6-9 Uhr billigt. Derselbe bittet ihn mit recht zahlreichem Besuch beehren zu wollen. Hochachtungsvoll. 1479

J. Mock.

Softa-Kravatten

zu Ehren der Softa-Deputation eigens verfertigte Kravatten mit türkischen Insignien ausgeführt in feinsten Handstickerei.

Alleiniges Depot
bei
B. Blum, Waignergasse Nr. 2.
Ede Trödle-gasse.

Lokalveränderung.

Die Internationale Annoncen-Expedition von
Leopold Lang
befindet sich von nun ab:
Elisabethplatz, Marokkanerhaus, I. Stock,
wovon ich meine geehrten Kunden und ein P. Z. interessirendes Publikum mit dem höchsten Erfuchen in Kenntniß setze, mich auch fernerhin mit ihren Aufträgen zu beehren, welche ich stets billigt und prompt auszuführen bemüht sein werde. Hochachtungsvoll
Budapest, 21. April 1877.
Leopold Lang.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

6. Jahrgang. Nr. 111.

Beilage des „Neuen Westerr Journal.“

Sonntag, den 22. April.

Nemzeti Színház.
Samu bácsi.
Szinnü 4 felv. Irta Sardou V.

Népszínház.
Soldosné Luiza asszony mint vendég.
A falu rossza.
Eredeti népszinnü, 3 felvonásban. Irta Tóth Ede.

Deutsches Theater.
Budapest, Wollgasse. **Direktion: Ewoboda.**
Der Pfarrer von Kirchfeld.
Vollständigt mit Gesang in 4 Akten von L. Angenruber.

ORPHEUM.
Gittergasse Parterrelokalitäten Karlskaserne
Täglich Vorstellung
der internationalen Künstler-Gesellschaft der
Truppe Carlé.
Auftreten der deutschen Soubrette und Chansonnet-
sängerin **Frl. Klein** und des hier allgemein be-
liebten Gesangskomikers **Herrn Kalvo**, ausserdem
Auftreten des **Herrn Komáromi**, ungarisch-jüdischer
Gesangs-Komiker, Auftreten der Damen **Miss Lilli**,
ogl. Chansonnettensängerin, **Miss Emma**, Sololänzerin,
Mr. Deller Andersson und **Poidy**, Negersänger
und Tänzer. 1458
Vor der Hochzeit. Singspiel von Cottale. **Nach**
der Hochzeit. Singspiel von Schumann.
Entrée 30 kr. Reservirte Tischplätze 40 kr.
Gesammelt wird nicht.
Anfang halb 8 Uhr. Ende Mitternacht.
Montag, den 23. April: Erstes Auftreten der Chansonnet-
tensängerin **Mlle. Laurence.**

Beleznay-Garten.
Heute und täglich große internationale **Vorstellung.**
1. Auftreten des 7-jährigen **Wunderkinde Konstantin**
Amato, Luftgymnastiker auf zwei fliegende Trapez u.
Blatongänger, Auftreten der englischen Operns, (Chan-
sonnetten- und Tänzer-Gesellschaft **Truppe Webb**, der ju-
gendlichen deutschen Lieders- und Chansonnetten-Sängerin
Frl. Marianne, des nordischen Athleten **Hrn. Petrov**,
des Opernsängers **F. Z. Gersch**, Pianistin **Mlle. Ro-**
many.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 kr.
801 Freikarten ungtlgl.
Art. Direktion: **Gersch.**

Széchenyi-Promenade.
Heute, Sonntag, den 22. April 1877.
Grosse Musik-Reunion
durch die Regiments-Kapelle des k. k. 60. Linien-Infan-
ter-Regim. **Prinz Wladi**, unter persönlicher Leitung ihres
Herrn Kapellmeisters **Anton Keller.**
Die Saal-Lokalitäten werden zu Hochzeiten, Krän-
zen und Vereins-Abenden jederzeit zu sehr billigen Be-
dingungen vermietet.
Anfang 6 Uhr. Entrée 25 kr.
1491 Achtungsvoll
Anton Dokauer.

Heute, Sonntag, den 22. April 1877.
Große Musik-Reunion
in der
Ofner Bierhalle,
Christinenstadt, vis-à-vis der **Ustena,**
wobei die neu errichtete Musikkapelle des 1.
Prinz Koburg ersten Budapester Veteranen-Vereins unter
persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters
Franz Dvorzak
mit gewähltem Programm wirken wird. Für gute Küche
und vorzüglich gute Keller-Getränke sorgt bestens Ge-
gebenster. 1423
Karl Loidl,
Restaurateur.
Anfang 4 Uhr Nachmittag. Entrée 20 kr.

DREHER'S
Terrassen = Bierhalle,
1434 Kettenbrücken-Palais, Ofen.
Heute, Sonntag, den 22. April 1867.
Grosses Musik-Konzert
der beliebten Militär-Musik-Kapelle des k. k. 23. Infante-
rie-Regiments **Baron Ajroldi** unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters **Herrn**
Philipp Fahrback junior.
Anfang 7 Uhr.
Für gute Küche und Getränke sorgt bestens
Mathias Follner, Restaurateur.
Auch ist der kleine Saal unentgeltlich zu jeder
Zeit für Hochzeiten und Gesellschaften zur Verfügung.

Gambrinus-Halle,
Ede Königs- und Kreuzgasse. 1496
Heute, Auftreten der rühmlichst bekannten
erste Wiener **Salon-Zodlerin**
Frl. Montag aus Wien,
Auftreten der Wiener **Liederfängerin**
Frl. Ernestine Kammerer
samt permanenter Gesellschaft der **Gambrinus-Halle.**

Possenhalle: Gesangssoirée.
Entrée frei.
DIANA-SAAL,
Kerepeserstrasse Nr. 13.
Heute und jeden Tag
Rendezvous der schönen Damenwelt.
Um 12 Uhr:
Bonvivant-Quadrille.
Arrangirt von **A. STEINITZ.**
Musik von **Patricius Miska.**
Achtungsvoll **B. Breitner.**
1495

fl. 2.50, 80 Centimeter lange fl. 2.50,
echte Haarzöpfe,
dünn ohne Einlage und ohne Kunsthaar-
beimengung, nur aus reinen natürlichen rein-
gewaschenen Menschenhaaren bloß: 6, 2, 2, 2;
schönere zu fl. 3, fl. 3 1/2 bis fl. 4 die schönsten;
für fl. 5 die prächtigsten.
Garantie für Echtheit und reelle Bedienung.
Probierausweise u. oder prompt per Nachnahme genau
nach Haarmaß gefertigt.
Nur schön und echt zu haben in
J. Löwenbein's, 1207
erster und renommirtester Zöpfe- und Chignon-Fabrik.
Budapest, Kleine Feldgasse Nr. 30, 1. St.
[in der Nähe der Königs-Gasse].
Vorkaufignos und Scheitel in größter Auswahl billig.

Molkenkur-Anzeige.
JOSEPH MOCK aus Appenzell
(Schweiz) empfiehlt den verehrten Kurgästen, täglich
frische, nach Schweizer Art bereitete ausgezeichnete Ziegen-
Molken vom 1. Mai l. S. angefangen in Budapest, auf
der Elisabeth-Promenade, Musengarten und Margare-
then-Insel, täglich Früh von 6-9 Uhr billigt. Der-
selbe bittet ihn mit recht zahlreichem Besuch beehren zu
wollen. Hochachtungsvoll 1479
J. Mock.

Zahnarzt
Med. Dr. **Josef Kirchner**
aus Wien wird vom 22. April bis 6. Mai im **Hotel**
de l'Europe zu sprechen sein. 1489

Vergnügen!
Namak Hängematten leicht
mit-
nehmbar, für Kinder 2.70, für Erwachsene
4.85, 1000 Pfund Tragkraft 6.85, feine 14.50,
22-25 fl. Turntugeln Kilo 30 fr.
Turn-Geräthe: Sprossentau
leiter 8.50, Klettertau 5.40, Ankertau 7.80,
Sprossenstange 8.80, Trapez mit Ringe 8.80, Rinderhaken 13.50,
Dr. Schreiber's complete Turn-Apparate nebst Schule fl. 14.50.
Reise Patent Rehröhr unversüßliche Handkoffer fl. 9.50-15; Wa-
terpfeife fl. 4.50-10; ordin. Handkoffer fl. 3-6.50; große
Reisekoffer 8.50-15; ordin. Reisekoffer fl. 4-7; feine Damenkoffer groß
fl. 16-40 (Kägen-Lugabe erwünscht); Reisekoffer fl. 2.80-7; Leder Re-
isekoffer fl. 3.50-9; mit breitem Boden fl. 4-12; Umhängtaschen fl.
1.80-12; Reise-Reisekoffer fl. 5-65; neue Plaid- und Schirmtaschen fl.
6, 6.75-12; Plaidtaschen 95 fr. bis fl. 2; Glasflaschen fl. 3, 5-8;
bequemstes Reisebett: neue engl. Reisebetten mit Aufstellvorrichtung fl. 14.50.
Steuerfreie Flobert-Ge-
wehre für Ziel- oder Vogel-
schießen fl. 14, 18-27;
100 Kugel-Kapsel 50 fr. bis fl. 1.50;
Schrett fl. 1.50-2.00; erprobte 6-
schüssige **Revolvers** fl. 6, 8, 10;
schüssige fl. 8, 10, 12; Bulldog-Re-
volver fl. 17, 19, 21; **Schless-**
Stöcke fl. 7, 10, 17, 20-27;
Plaströhren 70 fr.; Pelze 5 fr.;
Pfeilspitzen 150 Stück 15 fr.; Pel-
zerarbeiten fl. 9.
Bade- Schwimmbänken,
Schwimmgürtel fl. 6,
7-8; Bade Tauchen-Thermometer
50 fr.-fl. 1.50; Schwämme u. f. w.
Grosse Kegel fl. 2.25-2.50;
sacrum Kugeln 1.40 bis 4 fl.
Metal Cimbal rein
gestimmt, fl. 1.60, 2, 2.50, 3; Auf-
tastig mit Halbtönen fl. 5.
Erweiterte Luftballons 70 fr.-
fl. 1.80; **Lampions** 15 fr. bis
fl. 1.60.
Reit-Sättel aus engl. Schweins-
leder fl. 15-35; neue
Sättel mit Feder-Mechanik fl. 22-
50; Reithaus fl. 2.65, 3.50; Depo-
velkämme fl. 4.50-10; Reitbagel-
riemen fl. 2.50-3.50; Gurten 2.20,
3.50; Schwertscheiden fl. 3-5; Reitig-
kittel fl. 1.50, 3.50; Reithausen fl.
1.80-3.75; Reithausen 50 fr., fl. 1.50;
Reinereides Reithausen 60 fr.; feine
Reithausen 1-7 fl.
Fischerei: Angelschnüre
10 fr.-fl. 1.50;
Angelschilde fl. 1, 2, 3-5, mit Nader
fl. 7, 12-16; Lederschnur 7-20 fr.;
Rege u. f. w.
Botanisir-Büchsen fl. 1.40,
bis 2.70. Gummi-Ballen.
Camera Obscura, neuer Land-
schaftsspiegel zum Zeichnen
und zur Unterhaltung fl. 2.75, 3.50,
4.75 bis 6.
Größere Drehorgeln, 4, 5, 7
Stücke spielend, fl. 10.80 bis 16.

Auch kriechlich bei
THEODOR KERTESZ BUDAPEST,
Dorotheagasse Nr. 2.
1418

**Spitzwegerich-
Brust-Bonbons**
zur Seilung von Lungen- und Brustleiden, Husten,
Reinhalten, Keiferkeit und Bronchial-Verstlei-
mung.
Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum
Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt,
schließt das bis heute unausgefärbte Geheimnis in sich,
der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und der
Luftröhrensystems ebenso schnell
als wirksam Linderung zu ge-
ben, und dadurch die Heilung der
betreffenden erkrankten Organe
möglichst rasch zu befördern.
Da wir bei unserem Fabrikate
für reine Mischung von Zucker
und Spitzwegerich garantiren,
bitten wir um besondere Beach-
tung unserer behördlich regi-
strirten Schutzmarke.



Victor Schmidt & Söhne,
k. k. Landesbef. Fabrikanten.
Fabrik, Wien, Wieden, Allee-gasse 4.
Depot in allen Apotheken Budapests.
1394

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
Jos. Küfferle & Co. in Wien.
Wilhelmsdorfer
MAIZ EXTRACT BONBONS.
Depot in Budapest
bei den Apotheken und Spezereihändlern.
Nur echt, wenn auf der Schachtel **J. Küfferle**
& Co. steht.
Wir warnen vor dem Ankauf der gefälschten Wilhelms-
dorfer Maiz-Extract-Bonbons (ohne Maiz-
extraktgehalt) in täuschend ähnlichen rothen Schachteln.
Jos. Küfferle & Co.
Der große Werth des Wilhelmsdorfer Maiz-Extractes ist
durch Autoritäten ersten Ranges, wie Dopyler, Keller in Wien,
Dok in Leipzig und durch den in der ganzen medizinischen Ge-
lehrtenwelt hochgeschätzten Prof. Kerner in Tübingen über-
aus bewiesen.
1229

Radeiner Sauerbrunn
in frischer Füllung soeben angelangt bei
Ullmann & Seligmann,
Budapest, Jozsefplatz Nr. 2. 1340
Hauptniederlage für ganz Ungarn.

Geldvorschüsse
auf alle Gattungen Lose, Aktien, Pfand-
scheine bei 1310
T. FUCHS,
Landstrasse Nr. 39, neben dem Museum.

Zur **Frühjahrs-Saison**
empfiehlt das
Herren-Kleider-Magazin
von
Jak. Rothberger,
k. k. Hoflieferant,
Best, Waikurgasse und Christoph-
platz 2, „zum großen Christoph“,
ein reichsortirtes Lager von elegantesten und
billigsten Herrenkleidern und zwar:
Frühjahrs-Ueberzieher fl. 8
Spezialitäten in Ueberziehern fl. 25
Schlussröcke fl. 20
Frühjahrs-Anzüge, komplet fl. 18
Frühjahrs-Hosen fl. 5
aufwärts
Ferner alle erdenklichen Sorten in **Livreen** und
Knabenkleidern. Alle Kleider werden gegen neue
umgetauscht, und dieselben in gutem Zustande an
Minderbemittelte billig verkauft.
1293

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen,

Fünftes Kapitel.

Diana's Geheimniß.

(6. Fortsetzung.)

— Und richtig, gnädiger Herr — fuhr Denton in seiner Erzählung eifrig fort — kommt sie auf mich zugeritten mit einem jungen Manne, der wie ein Ausländer ausah. Ich glaube, er ist hinter ihr drein gekommen und ritt mit neben ihr, weil sie ihm vielleicht den Weg zeigte. Gerade wie ich auf mein junges Fräulein zureite, kommen zwei berittene Wächter hinter dem jungen Mann drein und schneiden ihm den Rückzug ab und einer derselben faßt den jungen Mann bei der Hand und sagt: „Ist Ihr Name Philipp Five?“ Und der junge Mann wurde bleich und sagte: „Ja!“ Dann sagte der Offizier: „Philipp Five, ich verhafte Sie wegen des Verbrechens der Fälschung im Namen des Gehebes!“ Dann warf der junge Mann einen verzweifelten Blick umher, zieht ein Pistol heraus und schießt sich todt. Meine junge Dame fiel in Ohnmacht und blieb bewußtlos und ich brachte sie nach Hause. Die Offiziere führten den Leichnam des jungen Mannes nach Leddiston.

Mr. Paulet biß sich ingrimmig auf die Lippen.

— War eine junge Dame je in eine ärgere Unannehmlichkeit verwickelt? murmelte er. Es wird eine Untersuchung stattfinden, Diana wird Zeugenschaft ablegen müssen, mein Name wird in einen Skandal verwickelt werden. Denton, was hat meine Tochter gesagt, als der junge Mann arretirt werden sollte?

— Nichts, gnädiger Herr. Sie sprach zwar einige Worte, nachdem er sich erschossen hatte, aber so leise, daß Niemand sie verstehen konnte. Es ist ganz klar, gnädiger Herr, daß der junge Mann nur zufällig mit ihr zusammen gekommen ist und ihr ganz fremd war. Ich wenigstens habe ihn nie zuvor gesehen.

— Es ist gut, Denton. Sie können gehen.

Der Reitknecht entfernte sich und Mr. Paulet fuhr fort, hin- und herzugehen; nach einer kleinen Weile aber kehrte er zu seinen Büchern zurück, um in ihnen Erleichterung für sein aufgeregtes Gemüth zu finden.

Der Arzt kam, untersuchte Miß Paulet, wie wir fortfahren werden, sie zu nennen, und erklärte, daß sie sehr krank sei.

— Sie hat einen Anfall von Gehirnentzündung, sagte er zu Miß Edgely. Sie muß irgend eine heftige Erschütterung erlitten haben, und es hängt jetzt Alles davon ab, daß sie ungestört die tiefste Ruhe hat.

Die Fenster ihres Zimmers wurden verdunkelt, die Diener schliefen in Filzschuhen umher; Todtenstille herrschte durch das ganze Haus. Aber die Krankheitsymptome verminderten sich nicht und ehe die Nacht hereingebrochen war, lag das Mädchen im heftigsten Delirium.

Seltfam genug, trotzdem sie vollständig besinnungslos war, sagte sie nichts über die Ereignisse dieses verhängnißvollen Tages — nichts von der übereillen Heirath in der alten Kirche von Rosney-Heath, noch von der Verhaftung und dem Tode ihres jungen Gatten.

Sie phantastirte nur von ihrem Intimitätsleben, von ihren Mitschülerinnen und Auszeichnungen, und nicht einmal Miß Edgely's neugierige Ohren konnten einen Namen oder ein Wort auffangen, das ihr nicht Diana selbst hätte sagen können.

Mr. Paulet fürchtete einen Skandal, aber es gab keinen.

Am Tage nach Diana's verhängnißvollem Tode schickte er Denton nach Leddiston, um Erkundigungen über Philipp Nye einzuziehen und in Erfahrung zu bringen, ob eine Untersuchung abgehalten worden sei.

Zu seiner großen Erleichterung erfuhr er, daß der junge Mann von seinem Pistolenschuß nicht augenblicklich todt geblieben war, wie man geglaubt hatte, und daß man bei der Ankunft in Leddiston noch Leben in ihm gefunden hatte.

Man hatte daselbst seine Wunde untersucht und verbunden und die Offiziere hatten in Erwartung der Belohnung, die für seine Einklieferung angesetzt war, beschlossen, ihn nach London zu bringen. Sonderbarerweise hatte der Verhaftete die Ent-

fernung ebenfalls gewünscht, und so war er denn am vergangenen Abende nach London gebracht worden.

— Es wird also hier keine Untersuchung geben, dachte Mr. Paulet sehr vergnügt. Ich bin dessen sehr froh. Hier wäre nun das Ende von Diana's Thorheit. Wenn sie gesund wird, werde ich einen Mann für sie suchen und sie verheirathen. Ich kann es mir nicht aufbürden, ein sentimentales, romantisches Mädchen zu überwachen, sonst ist's aus mit meinen Studien.

Die grauen, trüben Februartage waren dem März mit seinen Stürmen gewichen und der April war gekommen mit Frühlingsgrün und springenden Knospen, mit Hagelschauern und Sonnenschein, als Diana die schweren Fesseln ihrer langen Krankheit abschüttelte und wieder so viel Kraft erlangt hatte, um Alles zu begreifen, was geschehen war.

Nachdem das Delirium gewichen war, war sie ganz ruhig geworden und lag mit geschlossenen Augen auf den Kissen, kaum antwortend, wenn Miß Edgely oder Mr. Paulet zu ihr sprachen und anscheinend sowohl körperlich als geistig total erschöpft. Ob sie Erinnerungsvermögen besaß, konnte Niemand sagen. Aber Miß Edgely wartete angstvoll darauf, daß sie endlich aufzugen solle, Fragen an sie zu richten und sie war bereit, dieselben zu beantworten.

Eines Tages im April öffnete die Wärterin das Fenster und ließ die frische, milde Frühlingsluft und den hellen, goldenen Sonnenschein hereinströmen.

Miß Edgely überredete ihren kranken Pflege-ling, das Bett mit einem bequemen Schankelstuhle zu vertauschen und wohl eingehüllt in einen weißen Kaschmir-Schlafrock und mit warmen, weichen Decken bedeckt lag Diana nun in der Nähe des Fensters und ihre Blicke schweiften in den grünen Park hinaus.

Wie bleich und abgezehrt sie war! Das runde, zarte Gesicht war sehr durchsichtig und kläglich anzusehen geworden. Der liebliche Mund drückte einen unendlichen, namenlosen Schmerz aus. Die großen, herrlich leuchtenden Augen sahen doppelt so groß aus als sonst und waren voll trüber, trauriger Schatten.

— Woran denken Sie, Diana? sagte Miß Edgely freundlich. Sie schauten in den Park hinaus, als ob sein Anblick in Ihnen trübe Erinnerungen erweckte.

Das Mädchen wandte den Blick der Gesellschafterin zu.

— Sagen Sie mir Alles, was am Tage meiner Erkrankung geschehen ist! sagte sie sanft. Er starb! Er hat sich erschossen! Ich erinnere mich dessen ganz genau! — Wurde er in Leddiston begraben?

— Nein, meine Liebe. Sie brauchen sich nicht vor einer Untersuchung zu fürchten. Selbst wenn sie nach so langer Zeit Zeugen aufrufen, wird man Sie nicht rufen. Denn, wissen Sie, Diana, er war nicht todt!

— Nicht todt! Das junge Mädchen fuhr erschrocken auf. Ihre Stimme hatte einen eigenthümlich hohlen Klang.

— Nein, er war nicht todt. Und sehen Sie, daher ist es unmöglich, daß man in diesem Falle Ihre Zeugenschaft fordern könnte. Sein Herz hatte noch nicht aufgehört zu schlagen, als er nach Leddiston gebracht worden war. Die Offiziere beschlossen, mit ihm nach London zu gehen. Sie reisten mit ihm ab, aber seine Verletzung war tödtlich und er starb eine Stunde, nachdem sie Leddiston mit ihm verlassen hatten.

— Ist das wahr?

— Ich kann Ihnen den genauen Bericht in den Zeitungen zeigen. Die Offiziere erhielten einen Verweis dafür, daß sie den armen Menschen fortbringen wollten, während er schon sterbend war. Er ist todt, meine Liebe — todt und begraben! Und Ihr Name wurde nicht einmal in Erwähnung gebracht. Ich glaube, wenn das geschehen wäre, wäre Ihr armer Papa vor Schmerz und Schande gestorben. Die Paulets sind ein stolzes Geschlecht, Diana!

Das Mädchen machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand.

— Lassen Sie mich jetzt ein wenig allein, flüsterte sie.

Miß Edgely wollte noch mehr sagen, aber etwas in dem Wesen des Mädchens unterdrückte ihre Gesprächigkeit. Sie ging hinaus und Diana blieb allein.

Eine Zeitlang war sie ganz still.

— Er ist todt! sagte das junge Geschöpf endlich für sich. Armer Philipp! Er wurde von seinem schlechten Bruder irregeleitet. Es wurde mehr an ihm gesündigt, als er selbst sündigte. Wenn Papa wüßte —

Sie schwieg wieder und schauderte zusammen.

— Aber Papa darf es nie erfahren, sagte sie dann mit entschlossenem Ausdrucke. Ich habe Unrecht gethan. Ich sehe jetzt, wie sehr ich Unrecht hatte. Miß Edgely sagt, es würde meinen Vater tödten, zu wissen, daß mein Name in diesen Skandal verwickelt war. Armer Papa! Ich will mein Geheimniß tief in meinen eigenen Herzen vergraben. Niemand soll es je erfahren, daß ich, wenn auch nur eine halbe Stunde lang, Philipp Nye's Gattin gewesen bin! Ich will selbst versuchen, es zu vergessen und Alles sein lassen, wie wenn es nicht gewesen wäre. Ich will mich Papa widmen, den Armen und Dürftigen und Allen und Jedem, wobei ich mich nützlich machen kann. Ich will eine bessere Tochter werden, als ich bisher gewesen bin. Es kann Niemand herausbringen, oder auch nur ahnen, daß ich verheirathet gewesen bin. Mein Geheimniß ist todt und begraben. Und jetzt beginnt mein neues Leben. Was wird es mir bringen?

Woh! mochte sie diese Frage stellen. Ihr Geheimniß war begraben. Sollte es je auferstehen? Wird es sich je aus seinem Grabe erheben, um sie zu vernichten?

Sechstes Kapitel.

Mrs. Nyan.

Alle diese langen Wochen und Monate hindurch, während welcher Diana Paulet zu Tode erkrankt darniederlag, suchten Lord Thorncombe, Mr. Keene und Piers Dalhell durch ihre Agenten mit unermüdlichem Eifer nach der jungen Erbin von Thorncombe Manor.

Dalhell war ungemein schlau und sein Plan des Suchens war verschieden von denen des Grafen und seines Rechtsanwalts. Anstatt direkt nach der vermißten Blanche Berwyn zu forschen, wandte er sich mit seiner ganzen Energie der Entdeckung von Mrs. Nyan zu.

Gleich am dem Morgen, nach welchem Mr. Keene seinen Bericht gebracht hatte, ging Dalhell nach London und suchte Mr. Lockham auf, den Gentleman, mit welchem George Berwyn nach Australien ausgewandert war.

Er fand Mr. Lockham mit seiner Familie in einer stillen entlegenen Straße unweit von Piccadilly, wo sie in einem Hotel garni wohnten. Der zurückgekehrte Auswanderer war gegen ihn ebenso mittheilhaft, als er es gegen Mr. Keene gewesen war — erzählte ihm Alles, was er von George Berwyn und seiner Familie wußte — und verrieth großen Eifer, dabei behilflich sein zu können, daß George Berwyn's Kind seinen Verwandten wieder gegeben und in seine Rechte eingesetzt werden könnte.

— Dem wissen Sie, Mr. Dalhell, sagte er, George Berwyn ist mir theuer, wie ein Bruder. Sein Kind hat einen geheiligten Anspruch an mich; fast denselben, wie meine eigenen Kinder. Arme, kleine Waise! Sie muß übrigens jetzt ein erwachsenes Mädchen sein, fügte er dann mit einem Versuche, zu lächeln, hinzu. Wie sie geworden ist, können wir freilich nicht wissen, können wir nur ahnen. Armes Mädchen!

— Sie war ohne Zweifel eines der beiden Kinder, die Mrs. Nyan bei sich hatte, als sich das Weib nach England einschiffte, sagte Dalhell nachdenklich. Gehörte eines dieser beiden Kinder Mrs. Nyan?

— Nein, Mrs. Nyan war kinderlos.

— Um so besser. Das Weib wird sich also nicht versucht fühlen, eine falsche Erbin an Stelle der echten setzen zu wollen, sagte heimtückisch lächelnd Dalhell.

— Mrs. Nyan kannte Mr. Berwyn nur als einen armen Gentleman, wie ich es Mr. Keene mittheilte, sagte Mr. Lockham. Sie hatte nicht die entfernteste Ahnung von seinem wirklichen Range und von seinen Verbindungen. Wenn wir Mrs. Nyan finden sollten, wird es jedenfalls gut sein, sie nicht von der Stellung ihres Pflegevaters zu verständigigen, bis Miß Berwyn ihrem Großvater vorgestellt worden ist.

— Darin stimme ich mit Ihnen überein. Sie nennen das Mädchen Miß Berwyn. Vielleicht ist sie mit irgend einem gemeinen Menschen verheirathet. Aber das Grübeln nützt jetzt nichts. Wie lange wollen Sie in London bleiben, Mr. Lockham?

(Fortsetzung folgt.)

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 21. April. (Orig. Bericht.) Im Geschäftsgange unseres Platzes ist auch in der verfloffenen Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten. In Getreide hielt zwar die steigende Bewegung an, doch waren die Preiserhöhungen weniger bedeutend als in der Vorwoche. Von sonstigen Produkten gaben nur Zwetschfen zu etwas lebhafterem Verkehr Anlaß, da die Spekulation diesem Artikel eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwandte und auch vom Auslande einige Aufträge vorlagen. Im Allgemeinen geht aber das Produktengeschäft ruhig. Auch in Manufakturwaaren hatte das Geschäft nur geringe Bedeutung, da durch das nasse Wetter der letzten Woche der Absatz in der Provinz wesentlich gehemmt wurde.

Die Witterung war in dieser Woche fast ununterbrochen trüb und regnerisch; in der Nacht vom Sonntag und Montag hat es hier und in den meisten anderen Theilen des Landes gestoren. Die Besorgnisse, welche dieser Frost hervorrief, stellten sich als nur zum kleinsten Theile gerechtfertigt heraus. Alle Berichte vom Lande konstatiren, daß nur einige Gattungen von Obstbäumen, namentlich die Pfirsich- und Kirchenbäume, und hie und da der Banater Reys etwas gelitten haben, daß aber auch an letzterem der Schaden keineswegs erheblich ist. Die Getreidesaaten sind ganz unbeschädigt davongekommen und ihr kräftiger, üppiger Stand berechtigt bis jetzt zu der Hoffnung auf eine reiche Ernte. Ein Glück war es jedenfalls, daß auf den Frost ein Schneefall und dann mehrtlägiger Regen folgte; wären nach dem Frost warme sonnige Tage gekommen, so wäre der Schaden wahrscheinlich größer. In manchen Gegenden des Landes hat es auch Gewitter mit Hagel gegeben, doch soll auch letzterer keinen besonderen Schaden gemacht haben, da die Vegetation noch nicht so weit entwickelt war. Die Temperatur sank am Montag Morgen bis auf - 2 Gr. N., hielt sich dann aber zwischen + 3 und + 8 Gr. N. Der Eintritt trockener warmer Witterung wäre jedenfalls sehr erwünscht, denn auf den in der Ebene gelegenen Feldern beginnen sich bereits wieder Stauwässer zu bilden.

Getreidegeschäft. In Weizen war in den ersten Tagen das Angebot etwas reichlicher, und obgleich auch ziemliche Kauflust bestand, gingen doch die Preise um 5-10 Kr. zurück; als später das Angebot schwächer wurde, mußten Käufer wieder um 10 Kr. höhere Preise bezahlen. Der Wochenumsatz belief sich auf circa 90,000 Mtr. Zr., worunter auch circa 10,000 Mtr. Zr. walachischer Weizen, welcher für Export gekauft wurde. In Umanweizen per Frühjahr kamen noch einige Schlüsse zu 14 fl. 50, 65, 60 und 40 Kr. vor; dieser Termin ist nunmehr größtentheils abgewickelt. In neuem Umanweizen auf Lieferung per September-Oktober wurden mehrere Schlüsse zu 11 fl. 90, 50, 70, 80 und 90 Kr. gemacht und bleibt heute 11 fl. 90 Kr. G., 12 fl. W. zu notiren. Roggen hat sich im Verlaufe der Woche um 15-20 Kr. im Preise höher gestellt; der Verkehr war jedoch wegen des schwachen Angebotes beschränkt und wurden nur circa 7000 Mtr. Zentner zu dem Preise von 10 fl. 35-50 Kr. umgesetzt. Von Gerste blieb keine Malzwaare gesucht, doch kam davon sehr wenig vor; von guter Mittel- und Futtergerste wurden circa 5000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. 60 Kr. bis 7 fl. 20 Kr. gekauft. Hafers wurde etwas höher bezahlt, der Verkehr blieb jedoch fast ausschließlich auf den hiesigen Lokalkonsum beschränkt, für welchen circa 4000 Mtr. zu den Preisen von 7 fl. 85 Kr. bis 8 fl. 5 Kr. gekauft wurden. Auf Termine war ein ziemliches Geschäft und die Preise machten, je nachdem die politische Lage als mehr oder weniger kriegerisch aufgefaßt wurde, bedeutende Variationen durch. Frühjahrsbaser stieg von 8 fl. auf 8 fl. 40 Kr., wurde aber heute mit 7 fl. 93 Kr. abgegeben; auf Lieferung per September-Oktober wurde heute ein Schluß in neuer Uman mit 7 fl. 14 Kr. gemacht. Für Mais zeigte sich fortwährend gute Kauflust und die anlangenden Zufuhren fanden rasch und zu steigenden Preisen Abnehmer. Banater wurde bis Anfangs der Woche mit 6 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 60 Kr., später mit 6 fl. 70 Kr. bis 6 fl. 80 Kr., ungarischer anderer Gegend bis 6 fl. 60 Kr. und 6 fl. 65 Kr. bezahlt. Am Schluß stellten sich die Preise aber wieder um 10 Kr. niedriger. Termine waren ebenfalls steigend, schlossen aber wieder billiger, Banater per Mai-Juni wurde mit 6 fl. 82, 85, 86, 90, 68, 72 Kr. gehandelt, bleibt heute 6 fl. 70 Kr. G., 6 fl. 75 Kr. W.; in walachischem kamen einige Schlüsse per Mai-Juni mit 6 fl. 55 Kr. bis 6 fl. 68 Kr. vor; Banater per Juni-Juli wurde mit 7 fl. gekauft, schließt 6 fl. 90 Kr. bis 6 fl. 95 Kr.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, Hafers, Mais, Hirse) and their prices per 100 Kilo. Includes a section for 'Termine' (terms) with prices for various months.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities of wheat, rye, barley, and oats from various sources like Austria, Hungary, and foreign countries.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Von Mehl wurden mit der österr. Staatsbahn 24,382, mit der Südbahn 13,981, mit der ungar. Staatsbahn 916 Mtr. Zentner versendet; mit der letzteren Bahn wurden auch 2109 Mtr. Zentner zugeführt. Mehl. Das Geschäft in der vergangenen Woche begann mit einer neuerlichen Preissteigerung, für die man sowohl in der anhaltenden Nachfrage aus England, als auch in dem Umfange der Begründung fand, daß die Vorräthe aller Mehlgattungen zu Folge der letzten Massenverkäufe sich auffallend zu lichten begannen, und daß ein bedenklicher Mangel in Aussicht stand, der die Abwicklung noch nicht erledigter Schlüsse erschweren, ja unmöglich machen könnte. Der Verlauf des Geschäftes wurde im Uebrigen auch während dieser Woche von den politischen Vorgängen stark beeinflusst. Nachdem zum soundsvielten Male gemeldet wurde, daß noch ein Versuch zur friedlichen Schlichtung des drohenden Konfliktes gemacht werde, wurde es gegen Mitte der Woche im Geschäft ruhiger und die auswärtigen Ordres liefen sofort weniger zahlreich ein, ebenso wie auch die inländischen Käufer sich reservirter verhielten. Der erzielte Absatz von lichten Gattungen nach Großbritannien, wie von Brodmehlen - Schwarzmehle fehlen - im Inlande ist immerhin ein ziemlich bedeutender; die Stimmung blieb bei höchsten Preisen bis zum Schluß der Woche unverändert fest. Futtermehle waren wie ehedem stark gesucht und wurde in beiden Kleinsorten zur letzten Notiz Einiges geschlossen. Zu Ende der Woche notirt man durchschnittlich: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 fl. 26.80, 26. - , 25.20, 24.20, 23.20, 22.20, 20.70, 19.50, 17.60 Nr. 8 1/2 8 3/4 9 F G fl. 15.80, 14. - , 12.60, 5.40 4.90 per 100 Kilo, brutto für netto ab Budapest.

Wollgeschäfte haben verfloffene Woche eine Steigerung erfahren, da des hohen Devisenkurses halber diese Artikel für das Ausland Rendiment bieten; wir notiren: Wolle in großen weisse, welche für den Export sehr begehrt waren, zu 9 fl. 50 Kr. bis 10 fl., Zwergwolle nominell zu 11 fl. W. in je n, Stockrauer 24 fl., ungarische von 10-14 fl. W. in je n, ausländische, geschälte fest, 25 fl., inländische 17 fl. 50 Kr., rohe Zipser 10 fl. 50 Kr., Stockrauer 16 fl. - Sirke gefragt, geschälte 10 fl. 50 Kr., rohe 6 fl. - Mohr, französischer blauer 40 fl., grauer 34 fl., mahrischer blauer 37 fl. - Kammeln, ausländischer 65 fl., inländischer 55 fl. - Paprika 35-70 fl., Alles per 100 Kilogr. ab hier.

Wurstgeschäfte. Das Geschäft war funbedeutend und notiren Primas-Wurstgeschäfte 3 fl. per Mtr. Zentner. Speck lebhafter gefragt, neigte sich einer vorwiegend steigenden Tendenz hin, ohne daß sich indeß zu den erhöhten Preisen ein wesentlicher Verkehr entwickelt hätte. Ungarischer Landspeck wurde auf 60-61 fl., hiesiger weißer Tafelspeck auf 61-62 fl. gehalten und beobachtet Cigner eine mehr zuwartende Haltung.

Schweinefleisch. Der dieswöchentliche Verkehr war bei zunehmendem Bedarfe ziemlich lebhaft und avancirten Preise um 1 fl. bis 1 fl. 50 Kr. per Mtr. Zentner. Effektives Stadtspeck, Anfangs zu 67 fl. 50 Kr. bis 68 fl. sammt Salz gekauft, stieg auf 69 fl. und war zu letzterem Preise nur mehr Weniges erhältlich; auf Lieferung per Mai-Juni bezahlte man 66 fl. 50 Kr. bis 67 fl. ohne Gebinde, doch wurden zum Wochenenschlusse bereits höhere Preise gefordert.

Wollgeschäfte. Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete in vorherrschend reger Stimmung; die eingelieferten Frottsberichte, die indeß noch nicht als maßgebend hinzuzurechnen sind, gaben zunächst den Impuls zu einer lebhaften Spekulationsbetheiligung, doch langten inzwischen auch größere ausländische Kaufordres hier ein, die dem ganzen Geschäft die Charakter einer durchgreifenden Festigkeit verliehen. Es gelangten auch nahezu 3500 Mtr. Zentner verschiedener Sorten zum Verkaufe, und wurden sowohl Prima bosnische, als auch Prima serbische Sack- und Fackelpflanzen à fl. 21.50-22.25, kleinstückige serbische Fackelwaare à fl. 19.25, ebenso serbische Sack- und Fackelpflanzen durchschnittlich à fl. 18.50, schließlich ein größerer Posten bulgarischer Frucht à fl. 19.64 bezahlt; für alte serbische Pflanzen forderte man fl. 18, wovon indeß nur Weniges gekauft wurde. Das Geschäft schloß bei anhaltender Kauflust merklich fester.

Wollgeschäfte. Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete in vorherrschend reger Stimmung; die eingelieferten Frottsberichte, die indeß noch nicht als maßgebend hinzuzurechnen sind, gaben zunächst den Impuls zu einer lebhaften Spekulationsbetheiligung, doch langten inzwischen auch größere ausländische Kaufordres hier ein, die dem ganzen Geschäft die Charakter einer durchgreifenden Festigkeit verliehen. Es gelangten auch nahezu 3500 Mtr. Zentner verschiedener Sorten zum Verkaufe, und wurden sowohl Prima bosnische, als auch Prima serbische Sack- und Fackelpflanzen à fl. 21.50-22.25, kleinstückige serbische Fackelwaare à fl. 19.25, ebenso serbische Sack- und Fackelpflanzen durchschnittlich à fl. 18.50, schließlich ein größerer Posten bulgarischer Frucht à fl. 19.64 bezahlt; für alte serbische Pflanzen forderte man fl. 18, wovon indeß nur Weniges gekauft wurde. Das Geschäft schloß bei anhaltender Kauflust merklich fester.

Wollgeschäfte. Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete in vorherrschend reger Stimmung; die eingelieferten Frottsberichte, die indeß noch nicht als maßgebend hinzuzurechnen sind, gaben zunächst den Impuls zu einer lebhaften Spekulationsbetheiligung, doch langten inzwischen auch größere ausländische Kaufordres hier ein, die dem ganzen Geschäft die Charakter einer durchgreifenden Festigkeit verliehen. Es gelangten auch nahezu 3500 Mtr. Zentner verschiedener Sorten zum Verkaufe, und wurden sowohl Prima bosnische, als auch Prima serbische Sack- und Fackelpflanzen à fl. 21.50-22.25, kleinstückige serbische Fackelwaare à fl. 19.25, ebenso serbische Sack- und Fackelpflanzen durchschnittlich à fl. 18.50, schließlich ein größerer Posten bulgarischer Frucht à fl. 19.64 bezahlt; für alte serbische Pflanzen forderte man fl. 18, wovon indeß nur Weniges gekauft wurde. Das Geschäft schloß bei anhaltender Kauflust merklich fester.

Wollgeschäfte. Das dieswöchentliche Geschäft eröffnete in vorherrschend reger Stimmung; die eingelieferten Frottsberichte, die indeß noch nicht als maßgebend hinzuzurechnen sind, gaben zunächst den Impuls zu einer lebhaften Spekulationsbetheiligung, doch langten inzwischen auch größere ausländische Kaufordres hier ein, die dem ganzen Geschäft die Charakter einer durchgreifenden Festigkeit verliehen. Es gelangten auch nahezu 3500 Mtr. Zentner verschiedener Sorten zum Verkaufe, und wurden sowohl Prima bosnische, als auch Prima serbische Sack- und Fackelpflanzen à fl. 21.50-22.25, kleinstückige serbische Fackelwaare à fl. 19.25, ebenso serbische Sack- und Fackelpflanzen durchschnittlich à fl. 18.50, schließlich ein größerer Posten bulgarischer Frucht à fl. 19.64 bezahlt; für alte serbische Pflanzen forderte man fl. 18, wovon indeß nur Weniges gekauft wurde. Das Geschäft schloß bei anhaltender Kauflust merklich fester.

Wollgeschäfte. Die Saison für diesen Artikel ist zu Ende, in dieser Woche wurde kein nennenswerthes Geschäft darin gemacht.

Wollgeschäfte. Der Verkehr ist ganz belanlos, von Kernschlitt wird nur das für den Bedarf der Seidenweber der Erforderliche zu 52 fl. 50 Kr. 53 fl. gekauft.

Wollgeschäfte. Im Verlaufe dieser Woche blieb die Stimmung anhaltend fest und behaupteten sich Preise: Neue Methode en gros 32-33 1/2, im Konsum 33-33 1/2 Kr., Preßhosenwaare 34 1/2-35 Kr., Raffinade 36-36 1/2 Kr., Alles per 100 Literperzent ohne Faß.

Wollgeschäfte. Das Weingeschäft hat in den letzten Wochen einen festeren Charakter angenommen und waren auch mehrere Weinhandelsfirmen vom In- und Auslande sowohl am hiesigen Platze, als auf einigen größeren Einkaufsplätzen in der Provinz vertreten. Für Wein ist mäßige Nachfrage und sind insbesondere in der Plattenseegegend circa 3-4000 Hektoliter nach Steiermark und Kärnten angekauft worden. Rothwein wird zu festeren Preisen für Rechnung des Exportes gesucht. Die Lagerbestände an Mittelsorten sind in einzelnen Gegenden gering. Die Weinpreise erhielten sich seit unserem letzten Berichte behauptet.

Wollgeschäfte. Die steigende Tendenz des Wiener Platzes hat auch unseren Markt in's Schlepptau genommen und etwas Leben in den Verkehr gebracht, ohne jedoch eine wirklich namhafte Reprise, wie dies bei früheren politisch bewegten Zeiten der Fall zu sein pflegte, im Gesolge zu haben. Wohl ist die Stimmung im Allgemeinen eine bessere und werden theilweise auch höhere Preise bewilligt, doch beschränken sich die Anschaffungen aus der Provinz noch immer auf den nothwendigsten Bedarf, während das Platzgeschäft vorläufig aus Spekulationskäufen hiesiger Großhändler besteht, welche sich für kommende Ereignisse billige Vorräthe sichern wollen. In Sohlenleder wurden bei 12-1500 Stück ein-, zwei- und dreifäßige Terzen zu 178-182 fl., 300 Stück Pfundleder zu 175-178 fl. und 150 Stück Büffel- und Stierhäute zu 150-160 fl. verkauft. Sammtliches hiesige Prima-Fabrikwaare. Für Schmalzschafleder waren Ordres aus Wien eingelangt und wurden dahin effektuirt: 800-1000 Buschen serbisches, türkisches und Banater Leder, 4 1/2-6 Kilo zu 175-188 fl., 500 Buschen Kappen, 5 1/2-6 Kilo zu 150-153 fl. und 200 Buschen Blöfelle, 4 Kilo zu 170 fl. Extrachweres Leder für Export ist wohl in guter Frage, doch fehlt vorläufig noch die für diesen Zweck geeignete Waare. Von gegerbtem Ziegen- und Bockleder, wovon bereits seit längerer Zeit keine größeren Vorräthe aufkommen, wurde dieser Tage eine Post von 160 Buschen walachischem, 6 Kilo zu 325 fl. durch ein Frankfurter Haus angekauft.

Wollgeschäfte. Hierin wurden nur mäßige Partien umgesetzt, und zwar circa 600-700 Stück ungar. Kuhhäute, Winterwaare, 18-24 Pfd. zu 54-58 fl. nach Oberungarn, 150 Stück bayerische Stierhäute zu 56-58 fl. und 300 Stück Siebenbürger Büttlinge, 14 Pfd. per Paar zu 78-80 fl. per 56 Kilo in die Raaber Gegend. 1800 Stück Pferdehäute gingen nach Oberösterreich und Steiermark und wurden je nach Sortiment von 6 fl. bis 10 fl. 50 Kr. per Paar bezahlt. In Kalfelle ist kein namhaftes Geschäft vorgekommen, dagegen etablirte sich in Schafelle ein ziemlich umfangreicher Verkehr und sind die nachstehenden Verkäufe zu melden, und zwar: 7-8000 Stück Serben, 400-425 Pfd. zu 115-120 fl. an einen Moskauer Fabrikanten, 10-12,000 Stück nach Neupeft und Weisenburg, gleiche Waare und Kondition, und 3000 Stück Dalmatiner an eine Wiener Fabrik. Außerdem noch 8000 Stück Kürschnerfelle gleichfalls nach Wien. Letztere beiden Partien zu unbekanntem Preise.

Wollgeschäfte. Knoppen und Ballonen werden zufolge gestiegener Valuta und geräumter Lager um 1 fl. per Ztr. höher gehalten, doch ist seit dem letzten Berichte kein nennenswerthes Geschäft in diesen Artikeln vorgekommen.

Wollgeschäfte. Die Preise für den Artikel haben sich in der abgelaufenen Woche gut behauptet; die Frage war ziemlich rege und würde sich der Verkehr lebhafter gestaltet haben, wenn nicht der Mangel an greifbarer Waare größere Umsätze verhindert hätte. Man bezahlt en gros 26 fl. 25 Kr. bis 26 fl. 50 Kr. und in einzelnen Barrels 26 fl. 75 Kr., Alles per 100 Kilo netto Kaffe.

Wollgeschäfte. Alle Zuckermärkte verfolgen eine steigende Richtung und beträgt die Erhöhung der Preise 1 fl. 50 Kr. bis 2 fl.; in Frankreich ist raffinirter Zucker rasch von Francs 156.50 auf 160 avancirt. Mehrere Fabriken haben die Verkäufe sistirt und überwiegt die Nachfrage das Angebot, dies gilt besonders von Metzen und Mittelorten. Der Export ist wieder möglich und da nur mehr sehr wenig abzugeben ist, so werden sich die Preise für das Inland ohne Zweifel noch weiter erhöhen. Feinste und seine Raffinade notiren 63 fl. 50 Kr. bis 64 fl. 50 Kr., mittelfeine 62 fl. 50 Kr. bis 63 fl., Melisse, sehr rar 60 fl. 50 Kr. bis 61 fl. 50 Kr.

Wollgeschäfte. Im Laufe dieser Woche wurden bloß für englische Fabriken gekauft 100 Mtr. Zentner Gerber-Bigaja zu 54 bis 56 fl., 120 Mtr. Zentner Gerber-Zackel zu 42 bis 44 fl., die Preise per 56 Kilogramm berechnet. In Kontrakten von diesjähriger Schur sind zu notiren: 450 Mtr. Zentner der Graner Primamattawolle zu 110 fl. und 1 Stück Dufaten, 40 Mtr. Zentner der Fürstin Odescalchischen Herrschaft Lössereset zu 118 fl. und zwei Stück Dufaten. Die Preise per 56 Kilogramm berechnet.

Wollgeschäfte. (Bericht der Eslen ungarischen Vorstewich = Wollschaf- und Vorstewich = Gesellschaft.) Budapest = Steinbruch, 20. April. Starker Auftrieb, besonders aus der Walachei, hat die Kauflust etwas abgeschwächt, und trotz der hohen Valutenkurse zeigte sich doch weniger Bedarf für das Ausland. Die Preise wichen um 1-2 Kr. und stellten sich wegen der höheren Maispreise auch für Futtermehle billiger. Notirte Preise: ungarische sortirte Waare 54 1/2-56 1/2 Kr., serbische 50-53 1/2 Kr., walachische 50-52 Kr., Stacheln 46 1/2, bis 51 Kr. per Kilogramm. - Viehstand: am 13. April verblieben 53,930 Stück. Zutrieb: von Unterungarn 3580 Stück, von Siebenbürgen 1010 St., von Serbien 4590 St., aus der Walachei 2620 St., ung. Nordbahn 210 St., zusammen 12,010 St.; Abtrieb: nach Ober-ungarn 650 Stück, nach Wien (vorige Woche 538) 2450 Stück, nach Prag 1360 Stück, über Bodenbad 1080 Stück, über Dberberg 690 Stück, über Frankfurt und Mainz 430 St., für den Budapester Konsum 2330 Stück, Transit 340 St., zusammen 7330 Stück, verbleibt Stand 56,610 St., darunter 37,000 Stück Futtermehle. In den Arten: 34114 je n lagen 11,140 Stück diverse Sorten.

The Singer Manufacturing Co. New-York (Amerika).



grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt.

Sehige Preise von fl. 50 an.

Grosse Preis-Ermässigung. Singer's Original-Nähmaschine.

Wöchentliche Abzahlungen von fl. 1 1/2 an

Die Original Singer-Nähmaschinen besitzen den vollkommensten Mechanismus bei größter Einfachheit der Konstruktion, die vielseitigste Leistungsfähigkeit und größte Dauer.

Wöchentliche Fabrikation über 5000 Maschinen. Letztjähriger Verkauf 249,852 Maschinen. Im Gebrauch 2,200,000 Maschinen.

Bei entsprechender Anzahlung und ohne Preiserhöhung. Alte oder nicht zweckentsprechende Nähmaschinen aller Systeme werden im Umtausch gegen Original Singer-Nähmaschinen in Zahlung angenommen.

Um Täuschungen vorzubeugen wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Original Singer-Nähmaschine sowohl auf dem Arme als in der Schuhmarke die Firma „The Singer Manufacturing Co.“ trägt und vorne mit meiner Unterschrift versehenen **Certifikat** (Garantieschein) begleitet ist; alle sonst unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte. Die General-Agentur der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa: G. Reidsinger.



Budapest, nur Waitznergasse (Stock im Eisen.)

Die Erste ungarische Schafwoll-Wasch- und

ladet hiemit anlässlich der bevorstehenden Wollschur die P. T. Wollproduzenten und Wollhändler höflichst ein, ihre Schweiß-, Rückenwäsche, Haut-, Gerber- und Lamm-Wolle zu fabrikmässiger Wäsche und kommissionellem Verkauf zu kaufen.

Die einfinden erhalten auf Verlangen zwei Drittel Vorschuss zu sehr billigen Zinsen. Der Verkauf geschieht an die Fabrikanten des In- und Auslandes zu höchstmöglichen Preisen gegen baare Bezahlung.

Die Fabrik nimmt jedes ihr zugehende Quantum längstens binnen 4 Wochen in die Wäsche.

An unsere Adresse dirigirte Wollen besorgen wir vom Bahnhofe und den Schiff-Stationen in unsere Fabrik.

Die in unserer früheren Tarife enthaltenen Spesen, als: Magazinage-, Versicherung- und Waage-Gebühr, wie auch andere Nebenspesen haben wir

Kommissions-Aktien-Gesellschaft in Budapest

zum Vortheile unserer P. T. Kommitenten aufgehoben und lagern die Wollen bei uns magazinage- und asskuranzfrei.

Tarif: Wolllohn für Schweißwolle fl. 5/10, für Gerberwolle fl. 6/10, für Rückenwäsche fl. 7/10 pro 100 Kilogr. Verkaufsprovision 1% und eventuell bei Benützung eines Agenten auch 1/2% Courtage.

Wir besorgen auch den kommissionellen Verkauf aller Gattungen Schweiß- und Rückenwäsche-Wollen, lagern solche magazinagefrei ein und ertheilen auf Verlangen Vorschüsse.

Auf Wunsch senden wir unser diesjähriges Programm franco.

Die Direktion.

In unserem Stadtbureau, bei Herrn Julius Neugebauer, Landstrasse 44, Gupár'sches Haus, werden alle möglichen Auskünfte ertheilt. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 1450



Die rühmlich bekannte und älteste Fabrik von Zauber-Apparaten

von E. Oscar Lischke, Hamburg, Bazar Nr. 7.

empfehlen die neuesten Erfindungen in diesem Genre, zuverlässig und elegant gearbeitet. (S. 398) Anerkannt als beste Bezugsquelle der größten Zauberünstler der Welt. Billigste Preise. — Preis-courant gratis.

Herren-Kleider.

Hamilton

von 12 fl. aufwärts, ebenso halte ich für die herannahende Frühjahrs-Saison ein reichhaltiges Lager aller Gattungen Herrenkleider aus den feinsten in- und ausländischen Stoffen vorräthig. 1213 S. GROSSMANN, Edele Deak- und Neue Wienergasse.

Die Verwaltung des Ofner Kranken- und Leichen-Vereins, „Testveriség“

(Leichen-Prämie dermalen fl. 150.)

hat beschlossen aus Anlaß der im August l. J. stattfindenden Fahnenweihe Mitglieder, welche das 40. Lebensjahr nicht überschritten, bis zu dieser Zeit für die Inkorporationsgebühr von nur fl. 2 aufzunehmen.

Anmeldungen täglich von 8-10 Uhr Vormittags in der Vereinskanzlei Bärentgasse zum „Fasan“.

German Kohn, Sam. Schönfeld, Sekretär, Präses. 1459

KONKURS.

Am 1. August l. J. ist beim Budapester Talmudverein (שם-הברית) die Stelle eines „רש"י וד"ר“ Vortragenden, der zugleich die Fähigkeiten eines Vereinssekretärs und Buchhalters besitzt, mit einem Jahresgehalt von fl. 500 zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Befähigungszugnisse sammt Angabe ihres Alters und Zahl der Familienmitglieder bis längstens den 31. Mai l. J. an den Vorstand des Budapester Talmudvereines (שם-הברית), Mohrengasse 6, einreichen. — Vorzug genießt Derjenige, der zugleich רב"ד ist. — Reisepesen werden nur dem von Vorstand Verursachten vergütet. 1407

Budapest, am 10. April 1877. ISAK NATHAN, Präses.

Putzanstalt

für Wäsche und Vorhänge, Krügen und Manchetten pr Stück 2 1/2 kr. Hemden von 16 kr. aufwärts. Vorhänge pr. Fenster 50 kr. Ausführung innerhalb 8 Tagen.

Armin Csáky, Radialstrasse (Oktogon) 60. 1457

Vorhänge und Decken

großes neues Lager

zu sehr billigen festgesetzten Preisen, welche auf jedem Stück in Ziffern ersichtlich sind bei

Taub Károly,

Budapest, Jozsefsplatz, Badgassefront 9. Filiale: Sotvancgasse vis-à-vis der Ungar-gasse. Briefliche Bestellungen werden sofort mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. Vorhänge werden zum putzen á 60 kr. pr. Fenster angenommen und schön und rein hergerichtet. 1067



Petőfi's Heldentod.

Farbendruck nach dem Original-Gemälde des Herrn Victor Madarasz, welches sowohl während der Ausstellung im hiesigen Künstlerhause, als auch während der vorjährigen internationalen Ausstellung zu Szegedin ein so bedeutendes Aufsehen erregte, ist in unserer Verlage erschienen und können wir diesbezügliche Aufträge sofort expediren.

Der Preis für diesen musterhaft im größten Bildersformate ausgeführten Farbendruck beträgt: in einem 7 Zoll breiten echt vergoldeten Barok-Rahmen fl. 45 ö. W., in einem 4 Zoll breiten, ebenfalls echt vergoldeten und reich verzierten Rahmen fl. 36 ö. W.

Dieses Bild steht auch auf Datenzahlungen von fl. 5 angefangen aufwärts zur Verfügung und bitten wir, sich dieerhalb mit uns ins Einvernehmen zu setzen.

Unsere Reisende, welche außerhalb Budapest die Ehre haben werden, diesen Deldruck vorzulegen, empfehlen wir dem Wohlwollen des p. t. Publikums, nur bitten wir, darauf zu achten, daß nur Derjenige das Recht hat, für unsere Firma zu reisen, der mit unserer notariell legalisirten Vollmacht versehen ist, und mit unserer Firma versehenen Bestellbriefe vorlegt.

Szent hangzatok, katholikus imakönyv Albachtöl.

Elegant gebundene Exemplare von fl. 3.60 ö. W. angefangen zu fast jedem Preise sind stets auf Lager und können diesbezügliche Aufträge sofort expedirt werden. Bei etwaigen Bestellungen bitten sich der nachstehenden Firma bedienen zu wollen. Ladite & Elsner, Buch- und Kunsthandlung, Leihbibliothek, Buchhandlung des ungar. Ingenieur- und Architekten-Vereins, Budapest, Bécsi utca 6. 1086

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie,
Magister der Geburtshilfe und
Augenheilkunde, heilt gründlich unter
Garantie eines glänzenden und dauer-
haften Erfolges

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders Schwächezustände,
so wie auch Hautausschläge und
Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von
10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5
Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: PEST, innere
Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke
Schlangen- und Rathhausgasse im
Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock,
Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden
sogleich beantwortet und Medi-
kamente besorgt.

1261

Bei Brust-, Hals-, Magenleiden und allgemeiner Körpererschwäche, als auch bestbewährtes

Stärkungsmittel für Rekonvaleszenzen ist die heilsamste Wirkung der Johann Hoff'schen Malzheilmahrungs- mittel

schon so vielfältig erprobt, daß wir die Aufmerk-
samkeit des leidenden Publikum's „zu dessen eigenem
Wohle“ auf dieses Heilmittel lenken.

Die Würdigung desselben durch Auszeich-
nung von fast allen Souveränen Europa's, dessen
Anwendung und Empfehlung durch die berühm-
testen medizinischen Größen Europa's, sowie die
täglich einlaufenden, zahlreichen Dankschreiben über
glücklich erfolgte Heilung durch die Johann Hoff's-
chen Malzheilmahrungsmittel sind die untrüg-
lichsten Garantien über den wahren Werth derselben.

Sehr geehrter Herr! Die süße Pflicht der
Dankbarkeit drängt mich, Euer Wohlgehornen von
dem fast wunderbaren Erfolge Ihres Malzextraktes
in meiner Krankheit zu benachrichtigen.

In Folge einiger kleiner Diätfehler stellte
sich vor etwa sechs Wochen ein seit 3 Jahren aus-
gezeichnetes furchtbares Magenleiden mit verdoppelter
Hefigkeit plötzlich wieder ein. Der Krampf war
wirklich kaum erträglich, jede Speise und jedes Ge-
tränk wurde sofort in Gestalt eines faulig riechen-
den, fäulnisartigen Erbrochens ausgeworfen; keinerlei
Arznei wollte helfen und meine mit wahrhaft
furchtbarer Eile zunehmende Entkräftung und Ab-
magerung nahm mir die letzte Hoffnung auf
Wiedergenesung. Das allgemeine Urtheil über meine
Krankheit war Magenkrebs. Da nahm ich meine
Zuflucht zu Ihrem Malz-Extrakt und schon nach
zwei Tagen zeigte sich eine erhebliche Besserung,
indem der seit Jahren trotz aller forcirten Purgir-
mittel kaum zu erzielende Stuhlgang sich schmerzlos
einfand, und auch die Reizbarkeit und der unerträg-
liche Schmerz in etwas nachließ. Nächst Gott verdanke
ich es nur Ihnen, daß ich noch am Leben und
hoffentlich gerettet bin. Die Abstrusionen sind voll-
kommen gewichen, das Erbrechen ist verschwunden,
die Schmerzen haben bedeutend nachgelassen und
ich fühle, wie meine Kräfte jeden Tag zunehmen
u. s. w. Ich stelle Ihnen gern anheim, von diesen
Zeilen zur Ueberzeugung ungläubiger Patienten
Gebrauch zu machen.

Mit größter Hochachtung Ihr dankbar ver-
pflichteter

Voelter, Landschafts-Direktor in Neu-Zugelow.
Man fordere nur echte Hoff'sche Fabrikate.
Malzerzeugnisse ohne die von dem k. k. Handels-
gerichte für Oesterreich und Ungarn protokolirte
Schutzmarke (Bildniß des Erfinders) sind unecht;
letzteren fehlen die Heilkräuterstoffe und die beson-
dere Zubereitung der echten Johann Hoff'schen Malz-
fabrikate. 1391

Fabrikniederlage
Budapest, Gutgasse 10
(Eingang unter dem Thore).
Verkauf en gros et en detail.

Preise:
Malzextrakt-Gesundheitsbier eine Flasche 60 Kr. Mit Kist und
14.60, 58 Flaschen fl. 3.88, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl.
2.40, 11. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt).
Malzbonbons ein Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel).
Kinder-Malzextrakt 1 fl. Konzentriertes Malzextrakt 1
flacon fl. 1. auch zu 60 Kr. Ein fertiges Malzbad kostet 80 Kr.
Depot bei Hrn. J. v. Löb, Apoth., Königsgasse 7.
Die echten schleimlösenden Hoff'schen Brust-
Malz-Extrakt-Bonbons sind in blauem Papier.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.



Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Havre anlaufend; vermittelt der prachtvollen deutschen Post-
Dampfschiffe:

Frisia 25. April. Gellert 9. Mai. Hammonia 23. Mai. 1166
Pommerania 2. Mai. Suevia 16. Mai. Herder 30. Mai

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Kajüte Mark 500, II. Kajüte Mark 300, Zwischendeck Mark 120.

Zwischen Hamburg und Westindien,

Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. Westküste Americas
Franconia 22. April. Rhenania 8. Mai. Vandalia 22. Mai.
und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
Admiralitätsstraße Nr. 33.34 (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg);
sowie bei GEITNER & RAUSCH, Waikner-Boulevard Nr. 57, Budapest.

Wichtig für Handelsbesessene.

Ohne Honorar im Vorhinein lehre ich nach 23jähriger
Lehrjahre, prakt. Methode die einfache und doppelte

Buchführung u. Rechnen

für jedes Unternehmen in nur 30 Stunden mit bestem Erfolge.
Wenig Bemittelte werden berücksichtigt.

Prof. S. MAYER, prakt. Buchhalter.
V. Bez., Promenadegasse 8, Budapest.

Die Einrichtung und den Abschluß von Geschäftsbüchern
übernehme ich gegen mäßiges Honorar unter strengster Disziplin.
Ausführliche Handbücher meiner Schüler sende ich franco von
Exc. Gr. Jos. Zichy, Nikolaus v. Perczel,
Minister, Sohn des Generals.
Nik. Erdl, v. Szalopez, Sylv. de Kabry,
Gutsbesitzer, Neffe des Ministers v. Szende.
Dionys v. Perczel, Joh. v. Keszlerffy,
Sohn des Justizministers, Ministerialrath.

Schuhmacher-Fabrikation.

Für

Schuhmacher

alle Zugehörig am billigsten bei

Leopold Pleß,

BUDAPEST,
Königsgasse Nr. 41,
„zum Schusterbuben.“

Lasting, Sammt, Leins-
wand, Gummizug, Garn,
Papp, Holzschlägel, Seide,
Werkzeuge, Leisten etc.

Chagrin-Leder, Eyall-,
Schaf-, Mohr- u. Badleder,
Wolddou etc. etc.

Schuhmacher-Fabrikation.

1497

Ein Baugrund

auf der Corvathstraße
neben der Verbindungs-
bahnbrücke, 2472 □ Klafter,
geeignet für Fabriken, Darn-
putzer oder Feinschauer ist
zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Näheres die Exp.
1617

Lederriemen,

Näh- u. Bindriemen
Gummi-Treib-Rie-
menGummischläu-
cheHautschläuche
Verdichtungsringe
Verdichtungs-
Schnüre. Alle tech.
Gummi-Waaren.
Spezialitäten f. Telegraphenbau

Schick & Dudek,
Wien, IV., Karlsplatz 14.
Vertretung für Ungarn
Hugo Berger,
Budapest, V., Aka-
demiegasse 13.

Preiscontante zur Ver-
fügung.

Prachtvolle allerneueste Damen - Kleider - Stoffe

flammend billig bei
ADOLF HAMBURGER,
Budapest, Kronprinzgasse 8.
Muster auf Wunsch überallhin gratis und franco.

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode! SYPHILLIDIATRIS 1265

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren

geheime Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel
in 8-10 Tagen; insbesondere Hauterkrankungen, ob frisch oder
alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein
von ihm kurrirtem Heilsysteme, in seiner

Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock
Eingang bei der Stiege.

Ordinirt von 9-4 Uhr. Nur honorirten Briefen
wird entsprochen.

Frauenkrankheiten werden rasch behoben.

Herrenkleider,

Anzüge 16, 18, 20, 30 fl.
Ueberzieher 9, 10, 12, 15, 24 fl.
Knabenkleider
Anzüge 4, 5, 6, 8, 10, 15 fl.
Ueberzieher 6, 7, 8, 10, 14 fl. aufwärts
empfehlen das neu eröffnete Kleider-Magazin
Adolf L. Haas,
Schlangengasse 2.
Bei Provinzbestellungen für Knabenkleider
ist bloß das Alter anzugeben. 1075

MOEBEL,

Chiffons, Betten, Wachs- und Nachtstühle, Tische, Kredenze, sowie alle Sorten
Holzmöbel; ferner eine große Auswahl fertiger Salonarmaturen, in Nips,
Gobelin und Seide, eigenes Erzeugniß, sind preiswürdig am Lager im .

MÖBEL-BAZAR,

früher alte Postgasse, jetzt Deákasse 5, 1. Stock. - Illustrirte Preiscontante
werden franco zugesendet. - Bestellungen aus der Provinz prompt effectuirt.
1295

Oppodi & Ellenberger.

Um Irrthümern vorzubeugen,

eigen wir den H. L. Herrschaften und unsern geehrten Kunden an, daß sich
unsere Möbelniederlage
nur Palatingasse 9

befindet, woselbst wir ein reichhaltiges Lager von Möbeln, Spiegeln, Tapezierarbeiten
und überhaupt Alles vom Einfachsten bis zum Feinsten was zur Bequemlichkeit und
Möblirung gehört, vorräthig haben. 1450

J. & C. Bernstejn,

Tapezierer u. Dekorateur,
Lieferanten des Nationaltheaters.

Soeben ist erschienen:
Die
Pontus-Länder.
Reliefkarte des zukünftigen Kriegsschauplatzes am schwarzen Meere. Der Preis dieser schön ausgeführten, übersichtlichen Karte ist 40 Kr. mit Postversendung 45 Kr.
Ferner eben ausgegebene Generalkarten dieser Länder zu Kr. 80, 40 und 20 Kr. in
C. GRILL'S
königl. Hofbuchhandlung in Budapest.

Honorar nach Belieben!
Für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
Jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch Hautausschläge und Harnbeschwerden, noch so chronisch, stummend schnell, ohne Folgebübel und ohne Berufsstörung von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt.
Ordinirt v. Früh 9—4 Uhr Nachmittags u. v. 7—8 Uhr Abends.
Wohnt Pest, Hatvanergasse Nr. 16, 2. Stock.
Zür Nr. 16.
Honorarliche Briefe werden, sogleich beantwortet. Medizinische Ratschläge werden besorgt.



Größtes Schuhwaarendepot in Budapest
Schulhof Adolf,

Budapest, IV., Landstraße, Karlskaserne 24
empfiehlt seine eigenen Erzeugnisse zu den billigsten festgesetzten Fabrikpreisen
Verkauf en gros & en detail.

- Für Damen:**
Kommodschuh aus feinem Leder oder Vachin fl. 1.20
Kommodschuh aus feinstem Oberleder oder Leder, mit Stöckel und großen eleganten Maschinen fl. 2.—
Regattaschuh (ausgeschmückte Straßenschuhe) in der elegantesten Ausführung fl. 2.80
Oberleitung-Zugstiefeln, 6" hoch, mit Ledersohlen, feinste Gattung fl. 3.80
Feinste Leder-Zugstiefeln mit starken Doppelsohlen fl. 4.—

- Für Herren:**
Kommodschuh aus feinem Leder fl. 1.30
Regattaschuh (Halbschuh zum Binden oder mit Gummisohle) aus feinstem Oberleder, starke Sohle fl. 4.50
Chagrain- oder Gamsleder-Stiefeln mit oder ohne Ledersohlen, feinste Gattung fl. 4.80
Kaltleder-Stiefeln (zum Reiten) mit starken Doppelsohlen, beste Gattung fl. 5.—
Feinste Handschuhleder-Stiefeln (Kaltleder), für leidende Füße am besten geeignet, Prima-Waare fl. 6.50
Ferner alle Gattungen Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhe in allen Formen und Gattungen von fl. 1.50 bis 3.20.

Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt, und nicht passende Schuhe bereitwilligst umgetauscht.
Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.

Anton & Csalay,
Budapest, V. Bez., Dorotheagasse Nr. 5,
Eingang Wurgasse,
empfehlen ihr reichhaltiges
MOBEL-LAGER
aller Gattungen
Tischler- und Tapezierer-Arbeiten,
bestehend aus
kompletten Salons von Atlas-, Seide-, Sammt-,
Gobelin- und Nips-Stoffen,
ferner:
Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer-Einrichtungen etc.
solid gearbeitet zu den billigsten Erzeugungs-Preisen.
Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Für Existenz- oder lucrative Nebenbeschäftigung
Suchende auf Grund 23jähriger Erfahrungen, Beobachtungen und eingehender Studien meine glänzend bewährten Instruktionen und Belehrungen gegen mäßiges Honorar für gebildete Herren redlichen, ehrenhaften Charakters, in der Provinz auf dem Lande oder im Auslande wohnend, auch brieflich, zur sofortigen Gründung einer selbstständigen, angenehmen, ehrenvollen gesicherten Existenz mit großer Zukunft auch ohne Kapital und ohne Domizil-Veränderung sogleich unter Garantie des Erfolges.
1221
Einzig in seiner Art, ohne Konkurrenz in Europa.
Ferner werden für ein neues Unternehmen zur Errichtung von Zweigniederlassungen und Kommanditen für Berlin, Madrid, Rom, Paris, London, Petersburg und Konstantinopel mit dem Centralbureau in Wien und Pest und mit eigenen Repräsentanten in allen größeren Handels-, Industrie- und Hafenplätzen Europas einflussreiche, ehrenwerthe Persönlichkeiten als Mitglieder gegen persönliche Mitwirkung und Theiligung an Ehre und Gewinn, wobei vorläufig:
**6 Direktoren,
6 Bureau-Chefs,
6 Kassiere,
6 Sekretäre**
und gegen 60 Beamte mit den nöthigen Sprachkenntnissen — die sämmtlich als Mitinteressenten beschäftigt werden sollen — zu engagiren gesucht.
Gründungsfond 50,000 fl. ö. W. Nachträgliche Gründungsfondserhöhung 300,000 fl. ö. W., bei eventuellem Vermehrung der Arbeitskräfte und Erweiterung des Wirkungsbereiches.
PS. Nicht Prima-Referenzen wird der Anstalt zu größeren Operationen von befreundeter, geneigter Seite ein unbeschränkter Kredit im Bedarfsfalle auch bis zu einigen **MILLIONEN** zur Verfügung gestellt.
Leo Binder,
Wien, I., Bärentürkering 1.
Bei schriftlichen Anfragen 8 Briefmarken, Sprechstunden von 4—6 Uhr.

Folgende Realitäten sind zu verkaufen oder zu verpachten:
1. Budapest, Theresienstadt, 2 Herzogsgasse Nr. 762
2. " " Josefstadt, Herrns, jetzt Hainergasse Nr. 1286
3. " " Schwaben u. Hainergasse Nr. 1250
4. " " große Kirchengasse Nr. 219a
5. " " Franzstadt Szvetenaygasse Nr. 612 Plan 11.
6. " Leopoldstadt, Jägergasse Nr. 10.
7. Klein-Deinny, Villa (9 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, Keller, Pferde-stall, Hühnerhof, 2 Zoch engl. Garten, 9 Zoch Ackerfeld, 6 Küchen- und Beengärten, Propeller- und Omnibusweiche 1/4 Stunden Entfernung von der Stadt. Auch als Winterwohnung geeignet.
8. Ofen, Schwabenberger Steinbruch zwei Beengärten jeder 1 Viertel groß. Näh. in der Annoncen-Expedition Leop. Lang, Dorotheagasse 12 1443

Geheime Krankheiten
Jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden
heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. E. Ernst. Homöopath, Pest, Zwickladergasse Nr. 24, Ordination von 10—12 und von 1—4 Uhr Nachmittags.
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheime werden über kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten heimgesucht, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur das sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, sondern auch eine solche wohltätige, daß alle Folgen nicht zu besorgen sind. Die Dosis ist einfach und kann leicht gehalten werden. Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gestört.
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.
Preis 2 fl.

Den Zeit-Verhältnissen

Rechnung tragend, verkaufe ich von heute ab meine anerkannt soliden Fabrik-Erzeugnisse in fertiger Wäsche und Leinen-Waaren zu folgenden überraschend billigen Preisen
Verkauf zu festgesetzten Preisen.
Für guten Stoff und solide Arbeit bei allen Wäsche-Gattungen wird garantiert.
Herren-Hemden
aus echt französischem Creton mit aufgenähtem Umlegkragen fl. 1.50, mit aufgenähtem Mode-Kragen fl. 2.—, mit separatem Mode-Stehkragen fl. 2.25, aus echt englischen Oxford mit 2 separaten Mode-Kragen fl. 2.50.
Aus guten Chiffons, 2. Qualität, mit Falten-Brust fl. 1.20, mit glatter Brust fl. 1.60, mit Traveur-Brust fl. 1.80; Prima-Qualität mit Falten- oder glatter Brust fl. 2.50, mit Phantasie- oder geflickten Einfägen, hochfein und hochlegant fl. 2.50 bis fl. 3.—, aus feiner, echter und dauerhafter Leinwand mit Falten-Brust fl. 2.50—3 fl.
Herren-Unterhosen aus Baumwoll-Creton, sehr dauerhaft, deutsch oder ungarisch fl. 1.—, 1.20, aus echt schleischer Zwirn-Leinwand fl. 1.20, 1.40, aus echter Nürnburger Wette fl. 1.50, 1.80, 2.
Herren-Socken, weiß oder färbig, von 3 fl. pr. Dhd. angefangen.
Damen-Hemden
aus guten Chiffons, Schweizer Form fl. 1, mit Phantasie-Brüste fl. 1.20, 1.40, mit feinen Hand- und Maschinenstickereien fl. 1.50, 1.80, 2.50, aus feiner, dauerhafter, reiner Leinwand, Schweizer Form fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feiner Hand- oder Maschinen-Stickerei fl. 3, 3.50, 4, 5.—
Nacht-Corsets, fein und dauerhaft, einfach fl. 1.—, fein gepußt fl. 1.50, 2, mit feinen Stickereien fl. 1.80, 2, 2.50, 3.—, mit feinen Spitzen-Einfägen fl. 3, 4.50, 5.—, 6.—
Frühermäntel, hochlegant fl. 5, 6, 7.
Elegante Chiffon-Lamen-Hosen fl. 1.20, 1.50, mit feinen Stickereien fl. 1.80, 2, 2.50.
Damen-Unterhosen, fein gepußt oder mit Volans fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feinen Stickereien fl. 2.50, 3, 3.50, in Schleppe verhältnißmäßig höher.
Damen-Strümpfe in böhmischer Waare, weiß oder färbig von 15 Kr. das Paar angefangen in Pariser Mädchen- und Knaben-Knie-Strümpfen von 40 Kr. das Paar angefangen bis zu den höchsten Preisen.
Gestricke Kinder-Möckel und Händel, Bariet, Wickelbänder, Faltchen, Wachs-Leinwand, Bett-Einlagen etc. etc. in reichster Auswahl. Kinder-Schürzen weiß und färbig Kr. 50, 60, 70, 80, 90, fl. 1.
Leinen-Waaren.
Für Echtheit der Leinenwaaren wird garantiert.
Echt schleische Zwirn-Leinwände, (vorzüglich zu Unterhosen und Leintücher), 30ellig 4 fl. 6, 7, 8, 9, 10.
Echte Nürnberger Leinwände, 30ellig, pr. Stück fl. 9, 10, 11 bis 15 fl.
50ellige Jrländer Leinen-Weben, 1/2 breit, (vorzüglich zu Herren- und Damen-Hemden) pr. Stück fl. 18, 20, 25, 28.
30ellige weiße gestreifte Grads fl. 7.50, 9, 10.50, geblumte fl. 12.
Chiffons, 1/2 breit, 30ellig fl. 6.50, 7.50, 8.50, 9.
1/2 und 1/3 breite Leintücher, Leinwände, 50ellige Nürnberger-Weben, Tischtücher, Handtücher und Servietten, Kanafasse etc. etc. in reichster Auswahl zu staunend billigen Preisen.
Spezialitäten. Sonnenschirme
in Seide und Cloth in reichster Auswahl zu **ORIGINAL-FABRIKSPREISEN**,
u. zw.: von fl. 1.25 pr. Stück angefangen bis zu den höchsten Preisen.
Reiche Auswahl in französischen Hund- und Kleider-Cretonne und Perkais, englische Oxford-Stoffe zu Hemden und Frühjahrs-Kleidern zu staunend billigen Preisen.
Spitzen-Vorhänge nach Elle oder auf Fenster abgepaßt, fabelhaft billig.
Taschentücher, weiß oder färbig, von fl. 1 pr. Dhd. angefangen bis zu den höchsten Preisen.
Arbeits-Kragen und Manchetten, Handschuhe für Herren und Damen, Tisch- und Bettdecken, gestickte und geschlungene Streifen, Regenschirme etc., Alles staunend billig.
Verwendungen gegen Nachnahme und werden keine Verpackungspesen berechnet.
1164
Bei Bestellungen von Herren-Hemden ist die Halsweite anzugeben.
Für nicht konvenirende Waaren wird bei sofortiger Franco-Retour-Sendung das Geld zurückgegeben.
Hochachtungsvoll die Leinwand- und Wäsche-Fabrik-Niederlage des
WEISS GYULA, Budapest, Hatvanergasse Nr. 5.
(früher Waihuergasse) vis-à-vis der Schönergasse.

Dur Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind zu haben alle Gattungen
Herren- und Knaben - Kleider
aus den besten und modernsten Stoffen zu
staunend billigen Preisen
nur bei
PRESZBURGER VILMOS,
Königsgasse Nr. 18.
Ganze Anzüge von 12—24 fl. Menzilkoffs von 12—20 fl.
Ueberzieher von 7—16 fl. Beinkleider von 4—8 fl.
Gehróde von 8—20 fl. Gilets von 2—5 fl.
Salonanzüge von 18—35 fl. Kinderanzüge v. 3—10 fl.
Jafets von 6—15 fl. Kinder-Ueberz. v. 4—8 fl.
Sacco von 5—10 fl. Schlafróde von 8—15 fl.
Bestellungen nach Maß werden zu selben Preisen binnen 12 Stunden angefertigt.
Aufträge aus der Provinz werden aufs prompteste effectuirt. 1470

Wohnung!
In Balaton-Füred die Südes'sche Villa besteht aus 11 Zimmern, Veranda etc., auf der schönsten Gasse, neben dem großen Gasthaus sammt Hof und Garten, kompletter Möblirung, Bett-, Tischzeug und Kochgeschirren für eine oder zwei größere Familien eingetheilt wird auf die heuerige Badesaison vermietet.
Auskunft ertheilt in Pest Ludwig Cséry, Landstraße Nr. 17 und K. Koller, Kaufmann in Balaton-Füred. 1456

Patent.

Aus einer

Brevets.

Photographie ein Oelbild

Société française de Photominature.

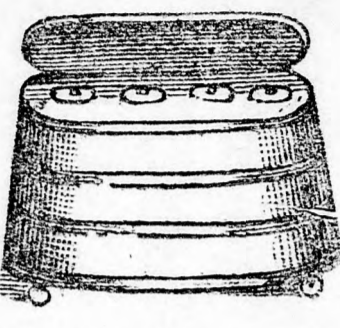
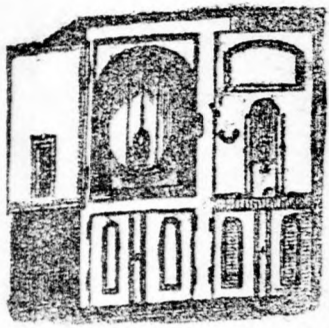
Aufnahme von Bestellungen und Muster zur Ansicht bei **Lafite & Elsner**, Büch- und Kunst-Handlung, Budapest, Bécsi utoza 6, **REPRÄSENTANZ** für die Länder der ungarischen Krone.

Gegen Einsendung einer Photographie, Visitkartenformat (Büste) nur 2 fl., oder Kabinetformat (Büste) nur 3 fl., erhält man ein nach neuem, chemisch-mechanischen Verfahren künstlerisch ausgeführtes Miniatur **Oelporträt auf Leinwand**; Preistabellen aller Formate und Prospekte werden auf Wunsch zugestellt. 1484

Die neu eröffnete
Fabrik von tragbaren
Eiskellern des

Bernh. Breitner,

Budapest, Mohrengasse Nr. 7



empfehle seine neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Stoff-Mouffe-Piben und Fass-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den ängstlich billigsten Preisen.

Preiscourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung für die Provinz gratis.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen

Th. Lauffer's

Nr. 2.

Leih-Bibliothek

Budapest, Innere Stadt, Schiffgasse Nr. 2.

seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

1217

Für Ziegelei-Besitzer

empfehle ich meine neu verbesserten und verstärkten **Patent-Ziegel-Maschinen** für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb zur billigen Herstellung von **Mauern, Fagons, Hohl-Ziegeln, Feuerfesten Steinen, Drainröhren, Trottoir- und Flur-Platten, Dachziegeln, Kalk- und Cement-Ziegeln, Kohlenbriquettes** etc. etc. Besonders mache ich aufmerksam auf meine leistungsfähigen Pressen zur Herstellung

französischer Dach-Falzziegel.

Kataloge für 1877 gratis und franco. **LOUIS JAEGER**, Maschinen-Fabrikant in **Burtscheid-Aachen.** 727

Heinrich Engelsmann,

Bau- und Galanteriepengler, Königsstraße 55, Budapest. 1504

Prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Wasser-Gasleitung, Water-Closets, Badeeinrichtung, Springbrunnen** und alle vorkommenden **Dacharbeiten**. Mittel für Haus- und Küchenbedarf.

Wichtig für Kehlkopf-, Hals- und Lungen-Kranke.



Friedrich **Koltzsarsch's** 1477

Inhalations-Heilverfahren,

welches ohne innerliche Medicamente, nur durch Einathmung der halb-veget. und mineral. Präparate angewendet wird, bewährt sich seit vielen Jahren als sicher wirkend bei allen Krankheiten der Athmungsorgane als: **Lungenkatarrh, Lungenverwässerung, Lungenentzündung (tuberkulose), Lungenblutstich, Lungenbrand, Bluthusten, Blutspucken, Brustkrampf, Bronchialkrampf, Bronchientzündung, Bronchienverwässerung, Group, (häufige Bräune), Kehlkopfkatarrh, Kehlkopfentzündung, Keuchhusten, Nasenkatarrh, Schnupfen, Schleimhaut, Stimmlosigkeit** etc.

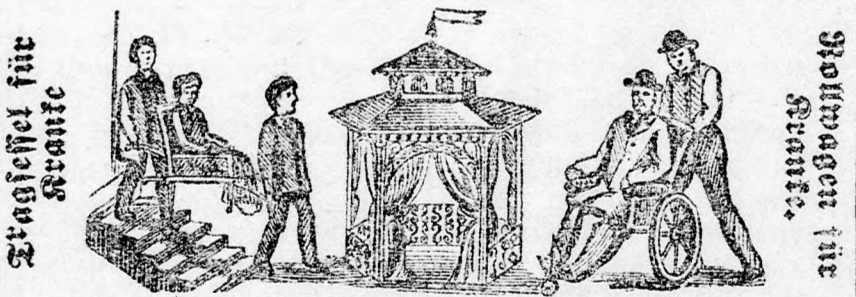
Herr Professor **Dr. Niemeyer** in Leipzig, früher in Magdeburg, empfiehlt dieses Heilverfahren in seinem neu erschienenen Werke: **„Die Lunge“** als besonders geeignet gegen oben angeführte Krankheitsfälle. Auch liegen Atteste von anderen hervorragenden medizinischen Autoritäten des in- und Auslandes zur Einsicht vor. Nähere Details über die zweckmässige Anwendung dieser Inhalation enthält die Broschüre des Herrn **Dr. G. Guberka**.

Balsamisch-vegetabilische Präparate für 10 Doppel-fl. 1.-
Mineralische Inhalationen fl. 1.-
Broschüre (A. Auflage) fl. 1.-
Verordnungen werden gegen Postanweisung oder Nachnahme inklusive 50 kr. für Emballage prompt besorgt durch das Central-Depot.

Friedrich Koltzsarsch, Apotheker in Wiener-Neustadt.
Euer Wohlgebohren! Ich muss gestehen dass Ihre Kompositionen von überausdecker Wirkung sind; ich bin nach rationellem Gedenken Mittel erfolglos waren. — Ich ersuche Sie mir wieder 2 Schachteln mineralischer Präparate zu senden. Achtungsvoll
Joseph Ghosik, Opertensünger,
in Pest zu beziehen aus der Apotheke des Herrn **Jos. v. Löblich**.

Vorteilhafter Hausverkauf!!

Am 25. April l. J. findet die **Lizitation** im **Budapester Grundbuchsamt**, 10 Uhr Vormittags, über das im VII. Bez., **Heinen Rosen- und Winkelgasse Nr. 693 — Nr. 4** gelegene, schöne halbstöckige Eckhaus mit einem Hausgarten statt, welches 340 qm Grund, auf einem Grundstück angetragen, fl. 3000 Zins trägt, steuerfrei und durch Verantragung des Baurathes 108 qm Grund Extension dazu erhält, aus 20 Wohnungen, darunter eine Herrschaftswohnung, besteht, dieses Haus wurde schon 1869 gerichtlich auf 27,714 fl. geschätzt, seitdem sind über 20,000 fl. durch Zubauten und Investitionen angewendet worden und ist nach den gegenwärtigen Verhältnissen nachträglich auf fl. 48,000 geschätzt, da keine neue gerichtliche Schätzung seit 1869 stattgefunden, so wird der Preis für dieses Haus nur mit 27,714 fl. ausgerufen, wo es leicht möglich werden kann, daß es bei der ersten Feilbietung mit geringem Nachahot um diesen Preis erstanden wird, worauf Kauflustige im eigenen Interesse zu dessen Ueberzeugung besonders aufmerksam gemacht werden. 1493 **Ein Hausfreund.**



Die besten und billigsten **Eisenmöbel für Garten und Salon**, sowie die neuesten patentirten **Charnierbetten** mit Federmatratze und Lapejerung, zusammenziehbar wie ein Trumeaufasten, empfiehlt

Leopold Feiwel, Eisenmöbel- und Sparherb-Fabrikant, Budapest, Niederlage Landstraße Nr. 43, nächst dem Nationaltheater. Illustrierte Preiscourante franko. Auch ist eine neue 4räderrige englische Feuerpritze billigst zu verkaufen.

Gassen-Gewölbe

1 schönes
samt geräumigem Magazin
pr. ersten August zu vermieten am
Christophplatz Nr. 1.
Näheres bei **Alex. Vertessi**,
k. ung. Hofapotheker. 1490

„KREUZEN“

Wasserheilanstalt bei Grein an der Donau, Ober-Oesterreich. Von **Wien** pr. Elisabethbahn, Station **Amstetten**, in 6 Stunden zu erreichen. K. k. Post, und Telegraphenamt, Equipagen im Kurhause, reizende vor Nordwinden geschützte Lage, mit Fichtenwäldern umgeben, — große Schwimmbäder im Freien, prächtige Promenaden.

Auskünfte und Prospekte durch die **Badverwaltung „Kreuzen“**, den leitenden Badearzt **Dr. Urbaschek** und **Eduard von Nagel**, Eigentümer in Linz.

Saison bis Ende Oktober.

Inhaber mehrerer

Auszeichnungen.

Geheime

Krankheiten

Jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten

einfachen Methode, ohne Berufshilfe unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) von **J. WEISS**,

praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem **Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Spital** allhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest Innere Stadt, Kronprinz (Serren) Gasse Nr. 6, Eingang an der Stiege. Täglich Vormittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. Ebenfalls ist zu haben das berühmte Werk **„Die geschwächte Manneskraft“**, deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung. **Preis 2 fl. 50 kr.**

Billard-Fabrik von

Vargavits István,

vormalig Schwendner & Comp., VIII., Serbischgasse 13,



hält stets ein reichhaltiges Lager aller Gattungen Billards, so wie auch Kasseebaus-Requisiten zu den billigsten Preisen. Ich mache besonders aufmerksam auf die neu erfundenen **Billards mit Doppelmantinell** für **Regel- und Carambol-Partie**, so auch mit Marmorplatten, welche allgemein als sehr praktisch anerkannt wurden. Reparaturen werden jederzeit aufs Pünktlichste besorgt. 1471

!Aundmachung!

Die internationale Waaren-Ausstellung in Wien verkauft wegen Auflösung folgende Waarenmassen um den fabelhaft billigen Preis

- von 5 fl. 65 kr. ö. W. und
- 1 vorzüglich zu nehmende Präzisionsuhr nach vergoldeter Stelle; ihre wichtigen Gangtheile garantirt.
- 2 erst jahen. Wundentwasen mit 1 in der Waare, eine Zünd- sil jeden 2 Ton.
- 1 reichhaltiges Photographie-Album, reich mit Gold verziert.
- 1 Paar eleg. orient. Kommoden mit unverwundlichen Lederhüllen für Herren und Damen u. dergleichen.
- 1 schöne Tischglocke aus gelbem Messing.
- 1 compl. japan. Rauchgarntüte, enthält alles, was ein Raucher bedarf.
- 2 fl. Selgenwände, Kopien berühmter Meister, in eleganten Rahmen.
- 1 Musik-Instrument, auf welchem Jedermann die schönsten Stücke spielen kann.
- 1 compl. ff. Porzellan-Service für 6 Personen, zu Geschenken überaus geeignet.
- 2 Charakterköpfe, ein ganz neuer, höchst origineller Tur.
- 1 G. Victoria = Promenade-Färbchen mit sehr reichlicher Ausstattung.
- 6 vorz. k. k. patent. Speiseöfel.
- 6 japan. Tassen vorzüglicher Dauerhaftigkeit.
- 6 Stück Dr. Dupont'sche Gesard-haltseife.
- 38 Stück.

Alle hier angeführten 38 Gegenstände kosten zusammen in folgender Auslieferung nur 5 fl. 65 kr. — Adresse: **Internationale Waaren-Ausstellung, 1485, Wien, Durggasse 3.** Probinanzstücke werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. NB. Nachdem die Ausstellung bald geschlossen wird, beliebe man Probinanzbestellung so rasch als möglich einzubringen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Billige Möbel.

Wegen Ueberfüllung sind mehrere Zimmereinrichtungen, Schlafdivans, Gasthauscinrichtungen, Komptoir-Einrichtungen, Kinderbetten, Spiegel und Bilder, Küchengeräthlichkeiten, Greisler und sonstige Stellungen im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. 2 Mohrengasse Nr. 7, im Hofe vis-à-vis dem Thor. 1644

Ein photographisches Atelier

ist in der inneren Stadt mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Näh. bei den Hof-Photographen Borzós & Varyágh, Deákstraße Nr. 5. 1222

Erdräpfel,

schöne große, sind billig zu haben. Kerepeserstraße 12, Ecke Nußbaumgasse im Holz- und Kohlengeschäfte. 1596

Ein halbes Haus

sammt Schmiede, für einen Schmied bestens geeignet in Rákóczy-Palota an der Landstraße ist zu verkaufen. Näh. Rákóczy-Palota Főhercegstraße 105. 1681

In Monor

von Pest eine Stunde entfernt und an der Bahnstation liegender Ort ist ein schönes Haus für Sommer- oder Jahreswohnung geeignet, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Garten, Brunnen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. die Exp. 1689

Stauend billig

sind 19 Schulbänke für Knaben 5 Kathedertreppen nach neuester Façon wegen Magazinsräumung sofort zu verkaufen. Näh. die Exp. 1722

Heirathsantrag.

Ein junger Schweizer wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gestimmten, soliden Frauenzimmers zu machen. Offerten mit Photographie an die Exp. unter Schweizer 2. 1717

Braunwein-Ver-

schleifer auf gangbarem Posten wird gesucht. Baar-Kaution 400 fl. erforderlich. Restanten poste restante 400. 1687

Zwei schwarzbraune

Zücker sehr gute Geher, 1 Batar, 1 halbgedeckter Wagen sind zu verkaufen. V. J. Jozsefplaz Nr. 2. 1. Stock, Th. 1. 1688

Ein Greisleret

in Ofen, guter Posten ist um jeden Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1701

Für 1. Mai

zwei freundliche Hofwohnungen-Parterre und 3 Stock Zimmere Stadt, Realgasse 11. 1577

Ein komplett eingerichteter

Wein- und Kaffee-schank, gangbarer Posten, billiger Zins ist größerer Geschäftsübernahme wegen um 450 fl. sogleich zu übernehmen. Wo? sagt die Exp. 1702

Ein schöne Wohn-

ung sammt Gartenbenützung ist vom 1. August oder auch früher zu verlassen. Dieselbe besteht aus 3 Cassenzimmern mit je 2 Fenstern, einem eben solchen Wohnzimmer, großem Kuchenzimmer, großer Küche, Dienstbotenzimmer und Speise etc. Die Wohnung ist 6 Stufen hoch, der Hof und der zu benutzende Garten sind sehr geräumig, sowie überhaupt die Wohnung in dem gesunden Stadttheil Budapests liegt. Näh. Näheres Jozsefstraße Nr. 37, Th. 1. 1682

Gasthauscinrichtung

wie 200 Tische, Schannpulte, 1 Cassen, Glasstellagen, 1 großer Sparherd so auch billige Möbel und Spiegel sind im Bazar Dobler, 2 Mohrengasse 6 zu haben. 1527

Keuchhusten.

Ein vielfach erprobtes Mittel gegen den Keuchhusten, allen Eltern dringend anzupfehlen. Rezept wird gegen Einsendung von 2 Gulden ö. W. Jedem verabfolgt. Für Auswärtige bittet man nebst Retourmarke genaue Adresse und letzte Post anzugeben. Donaugasse Nr. 12, 3 Stock, Th. 6. 1712

Eltern

die ihren Sohn behufs Schulbesuches nach Pest geben wollen, finden für selben bei einer achtbaren und intelligenten Familie gegen mäßige Bedingungen vollständige Verpflegung, Beaufsichtigung und Korrepetition in ihren Studien. Anträge unter „D. B.“ an die Administration. 1703

Für eine renom-

mirte herrschafil. Meierei in unmittelbarer Nähe von Pest wird zur Uebernahme des täglichen Milchanquantums an Ort und Stelle ein solider Milchmeier unter günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit der Portier, Göttergasse Nr. 5. 1707

Wein-Lizitation.

Die zur Verlassenschaft des verew. Stefan Lopita und Klara Lopita geb. Gendischer gehörigen 1040 Eimer Wein, leeres Faßgeschirr und eine Weinabzugsmaschine werden am 26. April, 8 Uhr Früh unter Aufsicht des k. k. Bezirksgerichtes in Orasch (Diosd) an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. Die Weine liegen in 26 Stück à 25 Eimer, die übrigen in 10-11 Eimer-Faß Alles wird sammt Faß veräußert. Karl Koch, als Vormund. 1554

Ein größere Quantum

Raschauer Schinken I. Qualität pr. Kilo 85 kr. II. Qualität pr. Kilo 80 kr. Ungarische Salami I. Qualität pr. Kilo 1.30 kr. II. Qualität pr. Kilo 1.20 kr. ist zu verkaufen. Bestellungen werden ins Haus gesandt. Niederlage: Stadtwaldchen, Herminenstraße Nr. 79, in der Richtung der Kaltwasserheilstätte. 1706

Ein kleines Haus

in Neupest mit 3 Zimmern, 1 Küche, Speis und Keller mit schattigen Bäumen im Hof und Obstgarten an der Pferdebahn, ist um 1300 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 1715

Wegen Geschäfts-

Ueberführung ist ein großes schönes Lokal für Café u. Gasthauseinrichtung sehr geeignet. Sammt Cassen um sehr billigen Zins vom 1. Mai zu beziehen. Näh. Walthnerstraße Nr. 28 im Café an der Kasse, oder Königsstraße 19 beim Eigentümer Tassler senior. 1730

Sommerwohnun-

gen. In der Freudigerischen Villa im Stadtwaldchen, Herminenstraße Nr. 121, sind mehrere schöne Wohnungen billig zu vermieten. 1604

Sofort werden acceptirt:

1 franz. 2 ung. Sonnen, 1 Laufbüchse

der in einem Auskunfts-bureau bedinstet war wird bevorzugt, bei **Frankl, Soakstraße 12**, wo seit 25 Jahren die verlässlichsten und besten Dienstboten zu haben sind. 1727

Für ein 14jähriges

Mädchen wird eine ungarische Erziehlerin in französischer und magyarischer Sprache gesucht. Dr. Tröbner, Schlangengasse Nr. 3. 1714

Zu verkaufen.

2 Wertheimer Rassen Nr. 3 und Nr. 5 ganz neu, wegen Ueberfüllung sehr billig. Wo? sagt die Exp. 1487

Ein alte Greisleret

billiger Zins, wegen Abreise zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1694

Restaurations.

Ein altbekanntes, gut restaurirtes Geschäft mit einem bedeutenden Wein- u. Bierausgang, tägliche Lösung von 120 fl. aufwärts, guter Posten, großes Inventar, ist Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Zu erfragen Walthnerboulevard Nr. 65, 1. St. Nr. 5. 1696

Als Haushälterin

wünscht eine Frau 33 Jahre alt, Mutter eines 7jährigen Kindes, hier oder in der Provinz gegen halben Lohn placirt zu werden. Die andere Hälfte der Bezahlung entfiel als Beitrag für die Erhaltung ihres Kindes. Selbe möchte auch gegen Erlag einer Kaution eine Stelle als Verkäuferin Verschleißerin etc. annehmen. Briefliche Anträge unter N. N. an die Exp. 1587

Die erste Neupester

Cement-Plaster-Platten-Fabrik der Ludreas Horváth & Comp., Döringergasse 88, offerirt 12zöllige weiße Cement-Plaster-Platten pr. 100 zu 16 fl. ö. W. 1598

Ein oder 2 Kinder

werden in ganze Verpflegung genommen. Jozsefplaz Nr. 37, Th. 3. 1663

Raschauer Schinken

empfehlen in anerkannt guter Qualität roh pr. Kilo fl. -92 Täglich frisch gedocht, mager pr. Stück in jeder Größe ohne Knochen pr. Kilo fl. 1.50 im Schnitt pr. Kilo fl. 2.- hochprima ung. Salami pr. Kilo - - - - - fl. 1.50 Diverse Kompost ein großes Glas 40 u. 45 kr. Ferner diverse Fisch-, Delikatessen- und Ausbruchweine, französische und ungarische Champagner zu möglichst billigen Preisen. Josef Trummer-Spezerei-Wein- u. Delikatessenhandlung Budapest, Grünebaugasse 28. Aufträge in die Provinz werden prompt ausgeführt. 1693

Verfahantschaine

altes Gold, Silber, Brillanten Perlen, Antiquitäten und Uhren kaufen wir stets zum höchsten Preise. Goldwaaren, Juwelen, Damen- und Herrenuhren, Silberwaaren, komplette Eßbestecke, ganz wie neu, doch Alles aus dem Verfahant oder von Lizitationen, sind stets zu erstaunlich billigen Preisen vorrätig. Aufträge aus der Provinz sehr reell nicht konvenientes wird umgetauscht. Auch mit Nachnahme. Ferner diene zur gefälligen Kenntniß daß ich meinen Namen Rottler in Kéthy umgeändert habe. S. Kéthy (Rottler) & Co., Goldhandlung, Budapest, Hatvanergasse Nr. 15. 1561

Für Regelspieler.

Ein schöner schattiger Garten sammt Regelpfad, Salettel etc. ist für den Sommer billig zu verpachten. **Gablergasse Nr. 2**, von der slavischen Kirche vis-à-vis. Näh. beim Hausmeister. 1635

Vollstbodenkredit-

anstalts (Kishirtokosok földhitelintézetek) Aktien sind zu verkaufen. Näh. bei Nagy, Rudnyánsky'sche Buchdruckerei, Altagasse 57 (Industriehof). 1667

Zu verlassen

die zwei Gemölber der gewesenen Eibel'schen Gasthauslokalität Schlangengasse Nr. 1, und auch das Hoflokal bestehend aus einem Glas-Salon und Wohnung von 3 Zimmern, 2 großen Küchen, Weinkeller und sonstigem Zugehör. 1646

Möbel-Ausverkauf.

Sämmtliche in der Walthnergasse Nr. 10, 1. Stock befindlichen 3 Zimmer auf fl. 6000 geschätzten Möbelstücke so auch eine große Galerie antiker Bilder werden um jeden Preis verkauft. Näh. beim Hausmeister. 740

Mäßiges Honorar

für vollkommene Ausbildung in der einfachen u. doppelten Buchführung in allen Arten Rechnungen (Contocorrenten) Wechselgeschäft und Korrespondenz, ferner in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Eltern, die ihre Söhne ins Geschäft oder Komptoir geben wollen, können selbe bei mir in kürzester Zeit ausbilden lassen. Auch besorge ich die Führung der Bücher solcher Geschäftshäuser die keinen permanent angestellten Buchhalter beschäftigen. 1198

Schüler

aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. S. Bloch, Professor des Merfamiltisches, Fr. Deák-gasse 12, Sprechstunden von 5 bis 7 Uhr Abends. Unterrichts- und außer dem Hause. 1198

Schmiede-

und Gußereien in vollen Waggonladungen ab allen Bahnhöfen kauft zu den höchsten Preisen J. Ehrlich ar. Feldgasse 48. 1605

Zu vermieten.

1 Kaffeehauslokal und 2 schöne Wohnungen Cafe der großen Feld- u. Dreherergasse in Pest. Ferner: 4 Zimmer, Küche u. j. w. 1. Stock à 300 fl. Zins, 2 Zimmer, Küche u. j. w. 1. Stock à 200 fl. Zins. Den, Kapuzinerplaz Nr. 45 und 46. Näh. bei Anton Batori, große Feldgasse Nr. 34. 1663

Damen!

Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefina Lampe aus Wien. Budapest, Hatvanergasse Nr. 5, 2 Stock, Thür 9. Dieselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht in Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das höchste ausgebreiteten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter Garantie für mäßiges Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 1743

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden alle Sorten neue und gebrauchte Möbel billig verkauft, auch ist eine feuerfichere Schreibisch-Kassette zu erfragen. N. Heimbach Landstraße Nr. 22. 1692

Ein schön möb-

lirte Wohnung, bestehend aus einem großen Salon, Schlafzimmer und Küche, hohes Parterre sofort zu vermieten. Näh. die Exp. 1671

1 Balkon-Wohnung

im 3. Stock mit prachtvoller Aussicht allem möglichen Komfort und separatem Stockwerk (englisch) mit 5 Cassenzimmern etc. ist am unteren Donau-Quai Nr. 29, vis-à-vis dem Lokal-Dampfschiff-Platz alfo-gleich oder per 1. Mai billig zu vermieten. 1668

Haus

stochhoch neu steuerfrei trägt 1825 fl. ist für 19000 fl. zu verkaufen. Näh. Den Hauptgasse Nr. 220 in der Eisenhandlung des H. Thot. 1741

Ein Gasthaus

auf gangbarem Posten ist mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 1745

Billige Sommer-

wohnung in Létény, 3 Zimmer 100 fl. Eisenbahn- und Dampfschiffstation. Zu erfragen Schloß Létény Nr. 15. 1747

Ein Haus

mit schönem Garten steuerfrei, an der Pferdebahn gelegen, Meinertrag 700 fl. ist um 8000 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1742

Ein Italiensich-

und Französisch-Lehrer (geborener Italiener) möchte 2 Stunden befehen. Näh. in der Exp. 1736

Auszüge

zum Quartal wie für Sommerwohnungen werden spottbillig täglich besorgt. V. Jägergasse 21. 1695

Ein schöne Greis-

leret-Einrichtung sammt Mehl- und Hülsenfrüchtlings-Stellagen sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 1718

Ein Traft

auf lebhaftem Posten ist sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 1735

2 kleine Häuser

in Ofen, Christinenstadt, sammt Gärten das eine um 3000 fl., das andere für 5000 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Exp. 1738

Alte Delgemälde

werden stets gekauft in Ofen, Christinenstadt, Galtnergasse Nr. 427, oder der Marmorfliege hinter der Honvédkaserne, im Vaghelischen Hause. 1737

Zu kaufen wird

gesucht eine einbruch- u. feuerfichere Kasse (Nr. 0, 0 1/2, 1 oder 2) mit Pult und neuestem Schluß. Gest. Anträge werden entgegen genommen in der Advokaturkanzlei Rosenplaz Nr. 1. 1734

Park- und Garten-

Anlagen in jeder Größe werden geschmackvoll und billig ausgeführt. Villen u. Gärten für den Sommer in Pflege genommen, und mit Blumen und Teppichpflanzen aller Art modern und schön bepflanzt, durch G. Raffé, Landschaftsgärtner, Budapest, Hundertshaus Nr. 74. 1743

Der Ausverkauf

der billigsten und schönsten Grabsteine und Monumente aus rothem Marmor, grauem Marmor und Sandstein sowie von Grab-Einrichtungen und Marmorplatten findet bis 1. Juni täglich statt. **Schlangengasse Nr. 1, Kerepeserstraße Nr. 21**, Vor- und Nachmittags. Ferner auf dem alten Friedhofe vor der Walthner-Kirche täglich Nachmittags von 2-5 Uhr. Die erste Budapest. Leichenbestattungs-Anstalt **Entreprise de pompes funebres.** 1725

Ein Philosoph

mit ausgezeichneten Schulzeugnissen verfehlt, wünscht eine Stellung als Korrepetitor aus folgenden Gegenständen einzunehmen: Physik, Mathematik; lateinische, griechische, ungarische und deutsche Sprache, sowie auch aus Geographie und Naturgeschichte. Anträge werden unter der Adresse X + Y = Z poste restante entgegen genommen. 1739

Welche Dame

wäre geneigt einen Ministerialbeamten, 46 Jahre alt, rüftig in gut geordneten Verhältnissen zu ehelichen; wenigstens 4-5000 fl. erwünscht. Adresse „G. H.“ Hauptpost poste restante Budapest. 1764

Ein älterer Herr

oder Frau, auch Kinder werden über den Sommer nahe zu Ofen auf dem Lande zu einer kleinen Familie aufgenommen. Aus Gefälligkeit zu erfragen Christinenstadt Hauptgasse Nr. 367 im Gemölbe. 1757

Billige

sehr wenig gebrauchte schöne Möbel werden wegen Ueberfüllung verkauft. Servitenplaz Nr. 1, 2. Stock Th. 40, nur bis 30. April täglich von 9-6 Uhr. 1748

Gasthaus

auf gangbarem Posten ist wegen plötzlicher Abreise zu verkaufen. 360 fl. Zins sammt Wohnung. 1763

Egy komornai

állomást keres egy tisztességes fiatal nő, mely a legjobb bizonyítványokkal el van látva, egy urasági hához a fővárosban vagy a vidékre. Bővebb tudósítást e lap kiadó hivatalában. 1740

Ein Photographie-

Gehilfe der achtgut Latte präpariren kann, findet sofort Engagement. Wo? sagt die Exp. 1762

Kaffeehaus

zu verkaufen. Einem der ältesten u. renomirtesten in der inneren Stadt, auf sehr gutem Posten, ist wegen eingetretener Verhältnisse sofort billig zu verkaufen. Näh. aus Gefälligkeit bei Hrn. v. Müller, Sorostfärergasse Nr. 1 1756

Früh angekommen

Syropo-Pagliano das beste Antriebungsmittel zur Frühjahrs-Kur, ist echt und unverfälscht die Flasche à fl. 1 ö. W. sammt Gebrauchsanweisung in der Spielkarten-Fabrik's-Haupt-Niederlage des Stefan Gergel, Ecke Marofaner-gasse u. Walthnerboulevard erster Stock zu bekommen. Dasselbst werden alle Gattungen überrietele Karten zu den höchsten Preisen gekauft und sind feinst doppelte deutsche Schweizer Nr. 8 für Budapest Kaffeehäuser das Dd. fl. 3.30 fr. zu haben. 1746